

Jahresbericht 2018



STADT
ESSEN

KULTURBÜRO

Entwicklungen 2018

Das Kulturbüro im neuen Geschäftsbereich Jugend, Bildung und Kultur

Muchtar Al Ghusain, Geschäftsbereichsvorstand 4, führt das neue Dezernat für Jugend, Bildung und Kultur seit März 2018.

Herr Al Ghusain studierte in Würzburg und Hamburg Musik und Kulturmanagement. Anschließend war er als Musikschul- und Kulturamtsleiter in Schwäbisch Gmünd, sowie als Referent im niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur tätig. Von 2006 bis 2018 verantwortete er das Kultur-, Schul- und Sportreferat der Stadt Würzburg.

Der neue Dezernatszuschnitt – vormals Kultur und Sport – verbindet und fokussiert nun die Bereiche Kinder, Jugend und Kultur. Dies bedeutet u.a. die Themen, auch in der Kulturszene, noch stärker partizipativ und integrativ auszurichten.

So soll beispielsweise die Kulturelle Bildung enger über alle drei Bereiche und Akteure verknüpft und die sich daraus bietenden Chancen für ein gemeinsames Planen und Handeln genutzt werden.

Das Kulturbüro nimmt dies auf und entwickelt mit dem Geschäftsbereichsvorstand u.a. Formate wie die Jugendkunstaussstellung/Jugendkunstakademie zusammen mit dem Jugendamt und den Schulen neu.

Auch der Kulturpfad sowie das Kulturpfadfest werden gemeinsam neu beraten und gedacht.

Im September 2018 verabschiedete der Rat der Stadt Essen das Integrierte Stadtteilentwicklungskonzept. Dadurch bündeln sich die Interessen des Kulturbüros, der Freien Szene, sowie des Jugendamtes mit dem gemeinsamen Ziel, die Stärken einer internationalen Bewohnerschaft und der Kreativen in eine integrierte Quartiersentwicklung zusammenzubringen. Das erste Ergebnis wird ab 2019 in einer Immobilie am Weberplatz zu sehen sein, die gemeinsam vom Jugendamt und dem Kulturbüro „bespielt“ wird.

Durchleuchtet und hinterfragt werden zudem die Förderstrukturen des Kulturbüros auf Projekt- bzw. institutioneller Ebene. Hierzu erfolgt bereits eine enge Abstimmung mit dem Vorstand des Kulturbeirates sowie der Kulturpolitik. Eines der grundlegenden Ziele ist dabei die nachhaltige Weiterentwicklung der Kulturszene in Bezug auf Sinnhaftigkeit, Optimierung und Modernisierung.

Der Kulturdezernent widmet sich neben inhaltlichen Strukturen und Projekten auch den Kulturimmobilien der Stadt Essen. So soll in einer geschäftsbereichsübergreifenden Struktur beispielsweise über das Konzept „Gesamtensemble Zeche Carl“ und die damit verbundene Ertüchtigung des Malakowturms und der Grubenschreinerei nachgedacht und mögliche Nutzungen geprüft werden. Erste Abstimmungsgespräche mit Vertretern der Zeche Carl, der Immobilienwirtschaft, dem Jugendamt und der unteren Denkmal-schutzbehörde haben bereits stattgefunden.

Romana Milović

Romana Milovic
Büroleiterin des Geschäftsbereichsvorstandes Jugend, Bildung und Kultur
Kommissarische Leiterin des Kulturbüros



Inhalt

Einleitung	3
Entwicklungen 2018	
Das Kulturbüro im neuen Geschäftsbereich Jugend, Bildung und Kultur	
1. Inhalte und Kultureinrichtungen	9
1.1 Regelmäßige Formate des Kulturbüros	9
1.1.1 Jahresthema Essener Kultureinrichtungen	9
„VON WEGEN – Alte Träume und neue Hoffnungen“	
1.1.2 Kulturpfadfest Essen – „Mehr Blau...“	12
1.1.3 Kunstspur 2018 (s. Punkt 4.3.2)	14
1.1.4 Kulturfenster (s. Punkt 4.3.3)	14
1.1.5 Kinder- und Jugendkulturprojekte in den Stadtteilen	14
1.1.5.1 Kultur im Laden Altendorf	16
1.1.5.2 Kultur im Laden Frohnhausen	16
1.1.6 Deutscher Tanzpreis – Neuausrichtung (s. Punkt 4.1.4)	17
1.1.7 Kulturempfang des Oberbürgermeisters	17
1.1.8 Kurt-Jooss-Preis 2019 (s. Punkt 4.1.5)	17
1.1.9 ART WALK (s. Punkt 1.2.5)	17
1.1.10 Borbecker Buch- und Kulturtag (s. Punkt 4.4.4)	17
1.1.11 Titel on Tour (s. Punkt 4.4.1)	17
1.2. Kreativquartier City Nord.Essen	18
1.2.1 Ausgangslage	18
1.2.2 Der Prozess: Auf dem Weg zu einem Integrierten Handlungskonzept	20
1.2.2.1 Das Stimmungsbild: Die Sicht der Bewohner auf das Quartier	22
1.2.2.2 Die Perspektiven der lokalen Akteure	22
1.2.2.3 Die gemeinsame Steuerung des Prozesses	23
1.2.3 Eine vorläufige Bilanz	24
1.2.3.1 Enge Kooperation zwischen Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik	25
1.2.3.2 Keine Koproduktion ohne Reibung	26
1.2.4 Aktivitäten des Kulturbüros	27
1.2.4.1 Bürgerbegegnungszentrum Weberplatz	27
1.2.4.2 Ehemalige Bowlingbahn/C.U.B.E.	28
1.2.4.3 Atelierhäuser Schützenbahn und Viehofer Straße	28
1.2.4.4 Veranstaltungen des Kulturbüros	28
1.2.5 ART WALK	30
1.3 Sonderthemen	32
1.3.1 Kunstbaden im Grugabad	32
1.4 Kultureinrichtungen mit institutioneller Förderung (siehe auch 3.4)	33
1.4.1 Arbeitskreis Kultur und Brauchtum Essen – Markt- und Schaustellermuseum	33
1.4.2 ARKA - Kulturwerkstatt e.V.	34
1.4.3 Auf Carl gGmbH - Zeche Carl -	34
1.4.4 Bürgertreff Ruhrhalbinsel e.V.	35
1.4.5 Carl Stipendium e.V. - Maschinenhaus Essen auf dem Gelände der Zeche Carl	35
1.4.6 Das Kleine Theater Essen e.V.	36
1.4.7 Das Schönebecker Jugend-Blasorchester e.V.	36
1.4.8 Deutsch-Bulgarischer Kulturverein „Iwan Wasow“ e.V.	36
1.4.9 Die Bühne e.V. - Rü-Bühne-	37
1.4.10 E-MEX e.V.	38
1.4.11 Essen-Steeler Kinderchor e.V.	39
1.4.12 Essener Theaterring e.V.	39
1.4.13 Folkwang Kammerorchester Essen e.V.	40
1.4.14 Forum Kreuzeskirche Essen e.V.	40
1.4.15 Forum Kunst und Architektur	41

1.4.16	Förderverein Ruhrgebietstheater e.V. - Theater Courage	41
1.4.17	Freunde des Bürgermeisterhauses Werden e.V.	41
1.4.18	Historischer Verein für Stadt und Stift Essen e.V.	42
1.4.19	Jazz Offensive Essen (J.O.E.)	42
1.4.20	Jüdische Kultus-Gemeinde Essen	43
1.4.21	Kulturzentrum GREND e.V.	43
1.4.22	Kunsthhaus Essen e.V.	44
1.4.23	Kunstlabor Essen	45
1.4.24	Kunstprojekt UNART e.V. Essen	45
1.4.25	Kunstverein Ruhr	46
1.4.26	PACT Zollverein / Choreographisches Zentrum NRW Zeche Zollverein Betriebs GmbH	47
1.4.27	Tanztheater Claudia Lichtblau	48
1.4.28	Slowenischer Kultur und Sportverein Bled e.V.	48
1.4.29	Sport- und Tanzinternat Essen	48
1.4.30	Studio-Bühne Essen e.V.	49
1.4.31	Übehaus Kray e.V.	50
1.4.32	Überrührer Bürgerschaft e.V.	51
1.4.33	Walter-Hohmann-Sternwarte	52
1.4.34	Werdener Bürger- und Heimatverein e.V.	52
1.5	Bürgerbegegnungszentrum Zeche Zollverein – Halle 12	53
2.	Beratung	54
	Kulturmarketing, Öffentlichkeitsarbeit, Sponsoring	
2.1	Kulturinformationen	54
2.1.1	Internet	54
2.1.2	Verteilerservice	55
2.1.3	Publikationen	55
2.1.4	Kulturplakatsäulen	55
2.1.5	Kulturplakate an Stromkästen	56
2.1.6	Gesamtausblick Kulturmarketing 2019	56
2.2	Kultursponsoring	57
3.	Förderung	58
3.1	Förderungsstruktur und Kriterien	58
3.1.1	Gesamtübersicht 2018	59
3.2	Projektförderung	59
3.2.1	Gesamtübersicht Projektförderung aus städtischen Haushaltsmitteln und aus Mitteln der Stiftung zur Pflege der örtlichen Kunst	60
3.2.2	Projektförderung aus Haushaltsmitteln und Stiftungsmitteln nach Sparten	60
3.2.3	Förderung aus Spenden der G.D. Baedeker Stiftung Essen	64
3.2.4	Förderung aus Mitteln der Allbau Stiftung Essen	65
3.2.5	Förderung aus Mitteln des Innovationshaushaltes „Strategiekonzept zum Ausbau der Interkulturellen Orientierung“	67
3.3	Bezirkliche Kulturförderung	68
3.3.1	Gesamtübersicht Bezirkliche Kulturförderung	68
3.3.2	Kulturbeauftragte	70
3.3.3	AG Bezirkliche Kultur	70
3.4	Institutionelle Förderung	71
3.4.1	Gesamtübersicht Förderung des Kulturbüros	71
3.4.2	Kulturell genutzte Immobilien	72

4.	Vernetzung	75
	Kulturprojekte der Stadt Essen – Kulturbüro und Kooperationsprojekte	
4.1	Tanz	75
4.1.1	Tanz in Essen	75
4.1.2	AG Tanz / Runder Tisch Tanz	77
4.1.3	Veranstaltungskalender „Tanz in Essen“	77
4.1.4	Deutscher Tanzpreis – Neuausrichtung	78
4.1.5	Kurt-Jooss-Preis 2019	79
4.2	Musik	80
4.2.1	Jazz in Essen	80
4.2.1.1	AG Jazz	80
4.2.1.2	Veranstaltungskalender „Jazz in Essen“	80
4.2.1.3	22. JOE Jazz Festival	81
4.2.2	Improvisation: FOOL'S FEST	81
4.3	Bildende Kunst	82
4.3.1	(Europäische) Jugendkunstakademie und Jugendkunstausstellung – Neuausrichtung 2019/2020	82
4.3.2	Kunstspur 2018	82
4.3.3	Kulturfenster	84
4.4.	Literatur	85
4.4.1	Titel on Tour	85
4.4.2	AG Literatur / Runder Tisch Literatur	86
4.4.3	Veranstaltungskalender „Literatur in Essen“	86
4.4.4	Borbecker Buch- und Kulturtage	86
4.5	Theater	87
4.5.1	Tag der freien Theater: „THEATER-HÄPPCHEN 2018 – 17 Essener Theater an einem Tag“	87
4.6	Kulturelle Bildung	88
4.7	Kooperationen	89
4.7.1	Projekte mit dem NRW-KULTURsekretariat	89
5.	Gremien und Beiräte	90
5.1	Kulturausschuss	90
5.2	Kulturbeirat	91
5.3	Kulturbeauftragte in den Stadtbezirken	92
5.4	Jury Kunst im öffentlichen Raum	92
6.	Team	93
7.	Impressum	94



© Max Flaig

1. Inhalte und Kultureinrichtungen

1.1 Regelmäßige Formate des Kulturbüros

1.1.1 Jahresthema der Essener Kultureinrichtungen: „VON WEGEN – Alte Träume und neue Hoffnungen“

Zum fünften Mal haben sich Kultureinrichtungen der Stadt unter der Federführung des Kulturbüros der Stadt zu einem gemeinsamen Thema zusammengefunden. Im Jahr 2018 hieß es: „VON WEGEN – Alte Träume und neue Hoffnungen“.

Der von der Bunderegierung beschlossene Ausstieg aus der Kohleförderung setzt der Ära der Montanindustrie ein Ende. Die Frage, ob mit der wirtschaftlichen Veränderung auch ein gesellschaftlicher und kultureller Wandlungsprozess einhergeht, führte zu dem Entschluss, als fünftes Jahresthema der Essener Kultureinrichtungen genau diesen Aspekt mit dem Motto „VON WEGEN – Alte Träume und neue Hoffnungen“ zu wählen. Die Geschichte lehrt uns, dass ein wirtschaftlicher Wandel mit einem Wandel in der Gesellschaft einhergeht. Kann man das in die heutige Zeit übertragen? Das Ende der Kohleförderung wird zum Synonym des wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Wandels im Ruhrgebiet. Bis zu 600.000 Menschen arbeiteten zu Hochzeiten in den Zechen der Ruhr-Region. Diese Menschen haben auch die Alltagselemente in Kunst und Kultur geprägt. Wie werden sich diese verändern? Wie wird Kunst und Kultur im 21. Jahrhundert wahrgenommen werden? Auf diese Fragen gingen die Kultureinrichtungen mit ihren Programmbeiträgen ein.

Rund 29 Veranstaltungen umfasste die Programmbroschüre, von der Oper, über Theaterstücke, bis zu Ausstellungen oder Vorträgen. Einen besonderen Stellenwert haben Kooperationsprojekte verschiedener Einrichtungen. Das Ankerprojekt des 1. Halbjahres



wurde vom Deutsch-Französischen Kulturzentrum und zahlreichen Kooperationspartnern präsentiert. Gezeigt wurden die Ausstellung „Une jeunesse française“ des französischen Fotografen Hervé Lequeux und des französischen Journalisten Sébastien Deslandes. Gemeinsam haben die beiden über fünf Jahre hinweg französische Jugendliche aus verschiedenen städtischen Randgebieten, sogenannten Banlieues, begleitet, fotografiert und interviewt. Die Ausstellung war Grundlage für einen Workshop mit Essener Jugendlichen, die ihren ganz persönlichen Blickwinkel auf ihre Heimatviertel fotografisch festhielten.

Ein weiteres Kooperationsprojekt ist zwischen der Stadtbibliothek Essen und dem 3D Druckzentrum Essen entstanden. Unterstützt vom Recontres Audiovisuelles, Lille, Frankreich, dem Kulturbüro der Stadt Essen und der Kulturstiftung Essen ist im Rahmen eines bilateralen Kulturprojektes eine transmediale Installation entstanden, die erstmals während der Eröffnung des Europäischen Videomapping Centers in Lille offiziell präsentiert wurde. Das Gemeinschaftsprojekt ging auf Reisen durch Deutschland und Frankreich und wurde unter anderem ab April in der Zentralbibliothek Essen gezeigt.

Neben vier Vorträgen in der Alten Synagoge Essen lud auch das Forum Kreuzeskirche Essen e.V. unter dem Titel „Jesus, Sölle, Hare Krishna. 68 - Eine kulturelle Revolution“ zu einer Veranstaltungsreihe in die Kreuzeskirche ein. Im Ruhr Museum war ab Januar die Sonderausstellung „Josef Stoffels. Steinkohlezechen - Fotografien aus dem Ruhrgebiet“ zu sehen. Im März lud der Werkkreis Bildender Künstler zu Ausstellungseröffnung „Daydream“ ins Forum Kunst und Architektur ein. Künstlerin Gudrun Teich und Künstler Martin Wille stellten ihr Arbeiten aus. Im Frühjahr präsentierte das Ruhr Museum zusammen mit dem Deutschen Bergbau-Museum Bochum auf Zollverein dann die Publikumsausstellung „Das Zeitalter der Kohle. Eine Europäische Geschichte“. Das Museum Folkwang zeigte ab Mai Druckgrafiken von Herman Kätelhön.

Auch die Essener Theater waren Bestandteil dieses besonderen Veranstaltungsprogramms. Im Februar feierte der Live-Animationsfilm „Metropolis“ in der Casa Premiere. Im Juni präsentierte die Theater und Philharmonie Essen dann ein mixed reality game. Unter dem

Ausblick

Für 2019 lautet das Thema „Aufbrüche“. Besonders die Ankerprojekte sollen den inhaltlichen Austausch der städtischen Einrichtungen quasi beispielhaft vorbringen. Hierauf wird in 2019 mit Blick auf das Jubiläum 100 Jahre Volkshochschule Essen ein besonderer Schwerpunkt liegen.

Titel „Der Spalt“ konnten Spielerinnen und Spieler während einer dreiwöchigen Spielzeit eine komplexe Story in unterschiedlichen Stadtteilen erleben. Das Aalto-Musiktheater bot Opernfreunden im 1. Halbjahr insgesamt neun Vorstellungen der romantischen Oper „Hans Heiling“ an. Das Theater TESTH e.V. machte in dem Stück „Spurensuche im 1. Weltkrieg“ das Thema „Hoffnung und Leid“ von Soldaten zum Thema. In Zusammenarbeit mit Europe Direct Essen lud die Volkshochschule Essen zu einem Vortrag der Zukunftsforscherin Cornelia Daheim. Ihr Vortrag beleuchtete unter anderem Perspektiven der Arbeit für das Jahr 2050. Mit dem Titel „Alles Paletti“ bot die Volkshochschule einen ganz besonderen Kurs an: Im Atelier VierViertel konnten Interessierte an einem Workshop für Upcyclingmöbel teilnehmen.

Zum 17. Mal lud das Kulturpfadfest dann am 8. Juni in die Innenstadt. An einem zentralen Tag zeigten die Kultureinrichtungen entlang des Kulturpfads zum Sommeranfang ein ausgewähltes Programm mit Musik, Theater, Tanz u.v.m.

Das zweite Halbjahr umfasste rund 29 Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen. Initiiert vom 3D Druckzentrum Ruhr und in Kooperation mit vielen Partnern wurden unter dem Titel SPOOKYMENTAL im September unter anderem Workshops angeboten, die auf Ausbildung und Qualifizierung in NEW Media, wie Animation, Serious Gaming, Video Mapping, 3D-printing, u.v.m. aufmerksam machen. Das Projekt förderte die Entwicklung von Kreativität und eigenem subjektiven Ausdrucksvermögen in hohem Maße und trägt zur kulturellen Bildung bei.

Weitere Ausstellungen zeigt das Haus der Essener Geschichte/Stadtarchiv mit Fotografien von Heinz Josef Kläßen unter dem Titel „Der Rheinische Platz im Umbruch“, das Museum Folkwang mit der Ausstellung „Herman Kätelhön; Ideallandschaft: Ruhrgebiet“, das Ruhr Museum mit der Sonderausstellung „Josef Stoffels. Steinkohlezechen - Fotografien aus dem Ruhrgebiet“ und der Ausstellung „Albert Renger-Patzsch; Die Ruhrgebietsfotografien. Im Forum Kunst und Architektur zeigte der Ruhrländische Künstlerbund ab Anfang November die Ausstellung „Metamorphosen“, im Anschluss präsentierte der Werkkreis Bildender Künstler dort das Ausstellungsprojekt „Night Light“.

Auch das musikalische Programm kam nicht zu kurz. Unter dem Titel „LOVE LETTERS“ präsentierte das Folkwang Kammerorchester zum Saisonauftakt der Reihe „ExtraKlang“ einen Abend über die Liebe. „Lieder der Liebe und Kohle“ widmeten sich auch Komponist, Buchautor und Liedermacher Frank Baier und Gitarrist Wolfram Hochstetter im Oktober in der Zentralbibliothek Essen. Musikalisch ging es auch im November auf Zollverein zu. Stiftung Zollverein und Theater und Philharmonie Essen luden zu mehrmusikalischer „Inspiration Ruhrpott“ ein. An diesem Abend erlebte man das Ruhrgebiet in Tönen und Dönekes.

Das Theater der leere raum inszenierte in „Tränen der Heimat“, ein Schauspiel von Lutz Hübner. Im Oktober feiert dann das Stück „Biografie: Ein Spiel“ von Max Frisch im Grillo-Theater Premiere. Ebenfalls im Grillo-Theater konnte man sich ab Oktober dann auch das Schauspiel „Der Fall der Götter“ ansehen. Ist das Kunst oder kann das Weg? Mit dieser Frage beschäftigte sich Fräulein Vorlaut in der Reihe „Abenteuer Vorlaut“ und nahm Kinder ab 6 Jahren im November mit auf eine lustige Reise in die bunte Welt der Oper.

Neben einer Busexkursion im September zum Ausstellungsprojekt „Kunst & Kohle“, lud die Volkshochschule im November zu einem Vortrag der ehemaligen Geschäftsführerin der Piratenpartei, Marina Weisband, ein. Die Autorin und Netzaktivistin beschäftigt sich mit dem Thema „Wahrheit und Lüge im Internet“. Ebenfalls im November präsentierten ausgewählte Künstlerinnen und Künstler in unter dem Titel „Atelier“ ein gemeinsames Ausstellungs- und Bühnenprogramm auf PACT Zollverein. PACT Zollverein war unter anderem auch Spielort im Rahmen des internationalen Kunstfestivals Ruhrtriennale. Drei Programmbeträge feierten dort ihre Premiere: Das Schauspiel „The Factory“ am 11. August, die Tanzperformances „Black Privilege“ am 22. August und Jaguar am 6. September. Weitere Spielorte der Ruhrtriennale waren das Maschinenhaus mit dem Konzertprogramm „MaschinenHausMusik“ und das Museum Folkwang, in dem die Video Installation „22 Hours/The Tempest Society“ von Ende August bis Mitte Oktober zu sehen waren.

Der Leitgedanke, durch gemeinsame Arbeit ein Thema in seiner Breite und Tiefe, seiner Komplexität, besser zu durchdringen, war eine von zwei Motivationen für das gemeinsame Format der Jahresthemen. Die zweite Motivation ist begründet in der Überlegung, dass gemeinsame Arbeit zu fachlichem Austausch und so zu größerer künstlerischer Qualität führt.

Ausblick

Seit der ersten Veranstaltung im Jahre 2002 ist das Kulturpfadfest in weitgehend unveränderter konzeptioneller Form durchgeführt worden. In zahlreichen Gesprächen mit den Organisatoren, Partnern und Gästen des Kulturpfadfestes wurde ein gewisser Erneuerungsbedarf identifiziert, der nun im Rahmen einer Neukonzeption bedacht werden soll. Dabei wird der dem Kulturpfadfest zu Grunde liegende Kulturpfad mit seinen blauen Steinen gesondert betrachtet werden. In 2019 wird das Format zu Gunsten der Vorbereitung eines erneuerten Kulturpfades bzw. Kulturpfadfestes aussetzen.



Burgplatz



Burgplatz



Galerie Frank Schlag

1.1.2 Kulturpfadfest Essen – „Mehr Blau...“

Zum 17. Mal bat das städtische Kulturbüro am Freitag, 8. Juni, ab 17 Uhr die Essener Bürgerinnen und Besucher zum Kulturpfadfest in die Innenstadt. 29 Kultureinrichtungen entlang des Kulturpfades zwischen dem Museum Folkwang im Süden und der Weststadthalle im Norden der Innenstadt beteiligten sich mit Tanz und Musik, Theater und Literatur, Performances und Varieté an dem alljährlichen Fest der offenen Türen. Die meisten Veranstaltungen waren kostenfrei. Eine Ausnahme bildeten – wie immer – die Häuser der TuP und das GOP Variété-Theater, die jedoch ihre Eintrittspreise reduzierten. Den kulturinteressierten Stadtbummelern wurde wieder ein breites Spektrum an guter Unterhaltung geboten. Viele verschiedene Klangwelten – Klassik, Jazz und Soul, Folklore, Rock und Pop, Comedy, Ballett und Artistik, Film- und Bilderraritäten konkurrierten um die Gunst des Publikums. Ein inzwischen seltener Gast in seiner Heimat ist der bekannte Schriftsteller und Filmemacher Jürgen Lodemann. Er gab seine Ansichten übers Ruhrgebiet in der Zentralbibliothek zum Besten. Erstmals dabei waren die Galerie Frank Schlag mit Arbeiten eines kubanischen Künstlers und passend groovigen Raggae-Tönen sowie die Rathaus-Galerie mit einer Ausstellung zum Kulturpfad und stimmungsvoller Akkordeon-Musik. Beliebt vor allem bei jungen Leuten ist die dreiköpfige Essener Deutschpop-Gruppe KUULT, die sonst durch ganz Deutschland tourt, aber beim Kulturpfadfest auf der Bühne des ChorForums auftrat. Auf dem Burgplatz gab es ab 17 Uhr erstmals durchgängig ein Outdoor-Programm, wobei die wilde, farbenprächtige Performance von THEATER TOTAL aus Bochum wieder den Höhepunkt bildete.



VHS



Marktkirche



Marktkirche



Dom Atrium



Theater Total



Theater Total



VHS



Dom



Theater Total

1.1.3 Kunstspur 2018 (s. Punkt 4.3.2 – Seite 82)

1.1.4 Kulturfenster (s. Punkt 4.3.3 – Seite 84)

1.1.5 Kinder- und Jugendkulturprojekte in den Stadtteilen

Die Stadtteilkulturarbeit des Kulturbüros konzentrierte sich auch im Jahr 2018 auf die Stadtteile Altendorf, Frohnhausen und Borbeck. Denn die quartiersspezifischen Bedingungen, die ausschlaggebend für diese Schwerpunktbildung waren, lassen sich – trotz konzentrierter Bemühungen städtischer und privater Akteure – nur auf lange Sicht beeinflussen: Der Essener Nordwesten und besonders Altendorf weisen mit einem nach wie vor sehr hohen Migrantenanteil und einem niedrigen Bildungs- und Einkommensdurchschnitt ein problematisches Sozialgefüge auf und sind kulturell weiterhin deutlich unterversorgt.



„Mach mit am Markt“

Mit seinen Stadtteilaktivitäten verfolgt das Kulturbüro diese Ziele:

- Schaffung, Sicherung und Pflege kulturorientierter Netzwerke
- Bündelung vorhandener Ressourcen
- Entwicklung und Umsetzung niedrigschwelliger, aber qualitativ hochwertiger Kulturangebote, dadurch
- Förderung kulturell-künstlerischer Interessen, vor allem bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Vorbereitung von Kindern auf spätere Teilhabe am kulturellen Leben ihrer Stadt
- Ermöglichen von identitätsstiftenden interkulturellen Begegnungen im Stadtteil



„Mach mit am Markt“

Ausblick

Besonderes Gewicht legt das Kulturbüro weiterhin auf die Stabilisierung der Gremien- und Netzwerkarbeit vor Ort, da sich hier Erzieherinnen, Lehrerinnen und Jugendleiter engagieren, die den Kontakt zu den Hauptzielgruppen der Kinder und Jugendlichen gewährleisten. Wichtige Kooperationspartner bleiben: Kindergärten und Kindertagesstätten, Schulen, Kinder- und Jugendhäuser, die Folkwang Musikschule, das Jugendamt, die Gemeinden, die Stadtbibliothek sowie diverse (interkulturelle) Vereine und Initiativen.



„Mach mit am Markt“



„Mach mit am Markt“

Die über mehrere Jahre hinweg entwickelten und optimierten Formate haben sich im Hinblick auf die genannten Ziele bewährt und werden bis auf Weiteres beibehalten. Das Kulturbüro initiiert, koordiniert und steuert im Rahmen der Gesamtorganisation von Projekten und Veranstaltungsreihen den Handlungsablauf von der Abstimmung über die Konzeption bis zur Umsetzung und Nachbetrachtung. Folgende Projekte und Veranstaltungen hat das Kulturbüro zusammen mit seinen Kooperationspartnern im letzten Jahr in den Stadtteilen Frohnhausen und Altendorf realisiert:

- Kinderkulturreihe „Treffpunkt Kinderkultur Frohnhausen“ (im Frühjahr und im Herbst)
- Kinderkulturfest „Mach mit am Markt“ auf dem Frohnhauser Markt (im Juni)
- Frohnhauser Familienkonzert in Zusammenarbeit mit dem Folkwang Kammerorchester und dem Musikpädagogen Matthias Rietschel im Konzerthaus „Lighthouse“
- Kinderkulturreihe „Hits für Kids“ in Altendorf (für und mit rund 800 Kindern in der Vorweihnachtszeit)
- Altendorfer Kultur- und Kinderfest am 23. September auf dem Ehrenzeller Platz (Die Veranstaltung hat zwar stattgefunden, aber unter dem Sturmtief Fabienne sehr gelitten. Der 23. September war der wohl einzige Tag innerhalb mehrerer Monate, an dem es vom Morgen bis zum Abend ununterbrochen in Strömen geregnet und gestürmt hat!)

Die Kinderkulturreihen sowie die Stadtteilster in Frohnhausen und Altendorf erfreuen sich großer Akzeptanz bei Lehrerinnen, Erzieherinnen, Schul- und Kitakindern sowie ihren Familien. An den meisten in diesem Zusammenhang initiierten Kulturereignissen sind die Kinder nicht nur als Zuschauer, sondern vielfach auch als Akteure beteiligt. So bestehen die Bühnenprogramme der beiden Feste überwiegend aus Tanz- und Musikbeiträgen der Stadtteil-Kinder. Dieses Vorgehen stärkt erfahrungsgemäß die Identifikation der Kinder mit dem Ereignis. Sie nehmen es als **ih**r Fest wahr und engagieren sich für sein Gelingen.

Das war ein wesentlicher Grund, das Altendorfer Kultur- und Kinderfest trotz der verheerenden Wetterprognosen nicht abzusagen. Tatsächlich waren die Kinder, die einen Auftritt vorbereitet hatten, mehrheitlich auch auf der Bühne und ihre Eltern mit Regenschirmen davor. Allerdings war das ansonsten so beliebte Fest darüber hinaus diesmal kaum besucht.

Ausblick

Die durchweg positive Resonanz des Publikums, der lokalen Geschäftsinhaber und der Presse sind ein starker Ansporn, das Format fortzusetzen und nach Möglichkeit weiter auszubauen. Dieses Projekt hat das Potential, eine kulturelle Unterversorgung partiell auszugleichen, das Image von Stadtteilen zu verbessern und die Identifikation der Bewohner mit ihrem Quartier zu stärken. Da das Kulturbüro nicht in der Lage sein wird, die Mittel bereitzustellen, die erforderlich wären, „Kultur im Laden“ mehrfach in verschiedenen Stadtteilen zu veranstalten, werden zusätzlich Unterstützungsleistungen eingeworben und die Bezirksvertretungen eingebunden.



Alle Fotos: © Renate Debus-Gohl

1.1.5.1/ 1.1.5.2 Kultur im Laden – Altendorf/ Frohnhausen

„Kultur im Laden“ ist ein Format des Kulturbüros in Kooperation mit der Essener Konzept-Künstlerin, Schauspielerin und Sängerin Veronika Maruhn. Nach dreimaliger Veranstaltung in Altendorf im Juni/Juli bot sich im vergangenen Jahr erstmals die Möglichkeit einer zusätzlichen Ausgabe von „Kultur im Laden“ im September in Frohnhausen. So konnte das Kulturbüro einem von verschiedenen Seiten geäußerten Wunsch entsprechen, „Kultur im Laden“ möge es auch in anderen Stadtteilen geben.



Wie in Altendorf, so reagierten die beteiligten Geschäftsinhaber und die Zuschauer auch in Frohnhausen überaus positiv auf die Kleinkunst in den Läden. Viele von ihnen regten eine jährliche Wiederholung an. Das künstlerische Programm war in beiden Stadtteilen unterschiedlich, damit Besucher beider Veranstaltungen keine Doppelung erleben mussten. Außerdem wurde den individuellen räumlichen Gegebenheiten durch eine entsprechende Auswahl der Künstlerinnen und Künstler Rechnung getragen. Das Konzept trifft offenkundig den Nerv der Bevölkerung und zieht auch ein kulturaffines Publikum aus anderen Stadtteilen an – ein Ziel, das zumindest in Altendorf bisher selten erreicht wurde. „Kultur im Laden“ ermöglicht die spannende Begegnung von Kultur und Gewerbe, Kunst und Alltag in Betrieben und Geschäften im Stadtteilzentrum: eine Lesung in der Autowerkstatt, Weltmusik in der türkischen Bäckerei, Schauspiel und Gesang im Waschsalon. Die Kunst kommt dahin, wo die Menschen zuhause sind, anstatt sie in Kultureinrichtungen einzuladen, vor denen sich für viele unüberwindliche Hemmschwellen aufbauen! Auf eine Refinanzierung wird verzichtet und nirgendwo Eintritt erhoben.

Ausblick

Der Kulturempfang des Oberbürgermeisters der Stadt Essen ist eine seit 2016 wiederkehrende Veranstaltung. Er ist Impulsgeber für neue Ideen und Kooperationen und gleichzeitig gemeinsame Plattform zum Austausch über die Herausforderungen und Chancen der Essener Kulturlandschaft. Eingeladen sind die freie Essener Kunst- und Kulturszene sowie die etablierten Essener Kultureinrichtungen. Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums wird der Empfang am 14.02.2019 in der Volkshochschule Essen stattfinden – wie immer mit spannendem Gastbeitrag.



Alle Fotos: © Elke Brochhagen, Stadt Essen

1.1.6 Deutscher Tanzpreis – Neuausrichtung (s. Punkt 4.1.4 – S. 78)

1.1.7 Kulturempfang des Oberbürgermeisters

Am 07.02.2018 lud Oberbürgermeister Thomas Kufen zum dritten Mal alle Essener Kunst- und Kulturschaffenden zu seinem jährlichen Kulturempfang ins Forum Kunst und Architektur ein.



In seiner Ansprache lobte der Oberbürgermeister die Vielfalt des Essener Kulturangebotes und die vorbildliche Netzwerkarbeit von Kultureinrichtungen, Kulturschaffenden und Kunstförderern in Essen. Vor dem Hintergrund des Ausstiegs aus dem deutschen Steinkohlebergbau zum Ende 2018 bot der Kulturempfang einen Ausblick auf das kulturelle Jahr. Unter dem gemeinsamen Jahresthema „VON WEGEN – Alte Träume und neue Hoffnungen“ haben sich zum fünften Mal zwölf Essener Kultureinrichtungen unter der Federführung des städtischen Kulturbüros zusammengefunden und ein attraktives Kulturprogramm auf die Beine gestellt. Das Ende der Steinkohle-Ära wird mit der Schließung der letzten Zeche Prosper Haniel im Dezember 2018 vollzogen und mit zahlreichen Veranstaltungen begleitet. Mughtar Al Ghusain präsentierte sich der Essener Kulturszene im Rahmen des Empfangs erstmals als neuer Geschäftsbereichsvorstand für Jugend, Bildung und Kultur der Stadt Essen und auch der Vorstand des Kulturbeirates bekam Gelegenheit zur persönlichen Vorstellung.

Die Veranstaltung wurde durch das Kulturbüro organisiert und ausgerichtet. Musikalisch begleitet wurde der Empfang durch das Jazz Duo „Jaxman“.

1.1.8 Kurt-Jooss-Preis 2019 (s. Punkt 4.1.5 – Seite 79)

1.1.9 ART WALK (s. Punkt 1.2.5 – Seite 30)

1.1.10 Borbecker Buch- und Kulturtage (s. Punkt 4.4.4 – Seite 86)

1.1.11 Titel on Tour (s. Punkt 4.4.1 – Seite 85)

1.2 Kreativquartier City Nord.Essen

In Zusammenarbeit und auf Grundlage des vhw-werkSTADT-Berichts, Nr. 24, Oktober 2018, des vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V.

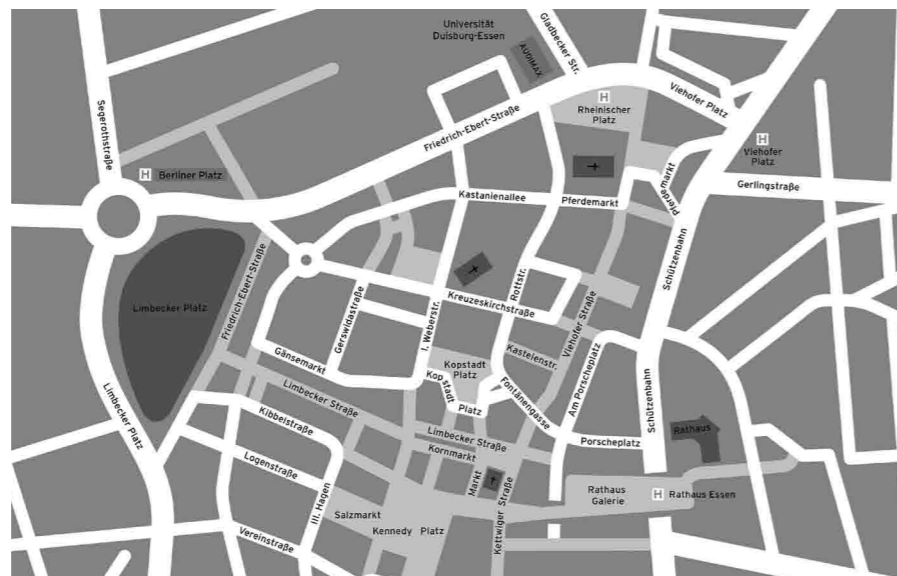


Abb. 1: Umgebungs Karte Kreativquartier City Nord.Essen © www.sichtvermerk.com

Teilhabe und vernetzte Koproduktion – das sind zwei Schlüsselbegriffe für den erfolgreichen Umgang mit den komplexer und vielfältiger gewordenen Aufgaben der Stadtentwicklung im 21. Jahrhundert. Doch was bedeutet das konkret in der Praxis vor Ort? Von 2015 bis 2018 unterstützte der vhw die Stadt Essen im Rahmen des Städtenetzwerks dabei, der nördlichen Essener Innenstadt (Abbildung 1) zu einer zukunftsfähigen Entwicklung zu verhelfen. Kern der Aufgabe war es, zwei miteinander verbundene, zugleich aber auch konkurrierende Ziele umzusetzen: Die Entwicklung des Gebiets zu einem „Kreativquartier“ und die Förderung sozialer Stabilität – ohne die dann oft typischen Verdrängungseffekte wirksam werden zu lassen. Was zunächst wie die Quadratur des Kreises anmutet, sollte durch einen umfassenden Ansatz kommunaler Koproduktion erreicht werden. Parallel sollten die Wünsche und Vorstellungen der Bürger für die Entwicklung des Quartiers frühzeitig in den Prozess einfließen, anstatt sie nur zur Mitwirkung an bereits festgelegten Entwicklungszielen zu motivieren.

1.2.1 Ausgangslage

Wie viele andere Zentren im Ruhrgebiet sah sich auch die Essener Innenstadt einem vielfältigen und komplexen strukturellen Wandel ausgesetzt. Trotz attraktiver Lage im Stadtraum verstärkten sich soziale Herausforderungen und die Veränderungen im lange dominierenden Einzelhandelssektor gegenseitig. Seit etlichen Jahren wurde mit unterschiedlichsten Maßnahmen versucht, neue Wege für die besonders betroffene nördliche Innenstadt zu finden – meist ohne durchschlagenden Erfolg. Seit 2010/11 gehört die nördliche Essener Innenstadt (City Nord) nun zum Kreis von aktuell elf Kreativquartieren im Ruhrgebiet (vgl. ecce 2015), welche aus der Kulturhauptstadt RUHR entstanden sind und auch von der Landesregierung gefördert werden (Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW).

Ziel ist es, durch Impulse in den Handlungsfeldern Ökonomie, Kunst und Kultur lokale Ressourcen zu stärken sowie der City Nord zu einem neuen Erscheinungsbild und einer positiven und zukunftsfähigen Entwicklung zu verhelfen. Dies ist ein ambitioniertes Unterfangen, denn das Gebiet war seit langem gekennzeichnet von erheblichem Leerstand, einer hohen Fluktuation der Bewohner und Gewerbetreibenden sowie durch einen von vielen Besuchern und Bewohnern als unsicher wahrgenommenen öffentlichen Raum. Die Besucherströme zur südlich anschließenden Essener Einkaufsstadt versiegten meist am Rand der nördlichen Innenstadt.

Gleichwohl bestanden und bestehen endogene Potenziale und es gibt unterschiedliche Akteure, die sich vor Ort für das Quartier stark machen. Bekannt, mit überregionaler Ausstrahlung, ist das Unperfekthaus, ein privat finanziertes Gebäude mit Atelier- und Seminarräumen sowie gastronomischen Angeboten und verschiedensten kulturellen Veranstaltungen. Weitere regionale Leuchttürme (Hot Spots) wie das GOP Variété-Theater und das Theater im Rathaus sind hier ebenfalls zu finden. Eine Nachbarschaftsinitiative kümmert sich um das Kennenlernen und die Vernetzung lokaler Akteure, alteingesessene Gewerbetreibende und Immobilienbesitzer haben sich zu einer Standortgemeinschaft zusammengeschlossen. Zudem entdeckten vor etwa acht Jahren Künstler den Stadtraum für sich und besetzten eine leerstehende Immobilie, das ehemalige DGB-Haus an der Schützenbahn. Ein Teil von ihnen ist geblieben und arbeitet nunmehr in zwei von der Stadt dafür bereitgestellten Atelierhäusern. Auch einige Galerien haben sich angesiedelt.

Zugleich waren 2014/15 Aufwertungsentwicklungen im Wohnungsbereich wahrzunehmen. Zu nennen sind insbesondere das Neubauprojekt „Grüne Mitte“ im Übergang zur Universität oder das Wohnprojekt „Kastanienhöfe“ des kommunalen Wohnungsunternehmens Allbau.

Hinzu trat das im April 2015 eingeleitete Vorhaben der Deutsche Annington – inzwischen als Vonovia AG größter Wohnungsanbieter in Europa –, ihre Bestände im angrenzenden Eltingviertel im Rahmen des Projekts InnovationCity Essen | Eltingviertel auf ein „mittleres“ Niveau aufzuwerten – ein weithin beachtetes Projekt (vgl. SZ 2018). Diese Aufwertungsmaßnahmen in und außerhalb der City Nord sollen auch die Entwicklung zu einem Kreativquartier grundsätzlich fördern. Allerdings bergen sie eine potenzielle Verdrängungsgefahr für die sozial schwächeren Bewohner des Quartiers.

Eine relevante Besonderheit der Bewohnerstruktur ist zudem die Anwesenheit einiger libanesisch-kurdischer Großfamilien, in denen viele Mitglieder mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus leben. Durch Teile dieser Familien ergeben sich bis in die Gegenwart Probleme für die Wahrnehmung der öffentlichen Sicherheit im Quartier und das Zusammenleben. Daran hat auch eine engagierte Jugendarbeit im und um das Quartier in der Vergangenheit nichts Entscheidendes zu ändern vermocht.

Die städtische Kulturpolitik, unter Leitung des Geschäftsbereichs 4 – Kultur, Integration und Sport – seit 2018 Geschäftsbereich 4 – Jugend, Bildung und Kultur – und das Kulturbüro arbeitet seit 2010 daran, die Idee des Kreativquartiers umzusetzen. Übergeordnete Ziele sind die Verdichtung und Sichtbarmachung des kreativen Potenzials sowie die Vernetzung der Akteure, die Aktivierung von Leerständen und die Schaffung von Angeboten zur Qualifizierung und Professionalisierung (siehe <http://www.kq-essen.de>). Bisher zeigte sich im Vorgehen jedoch eine zu starke und von vielen Einzelmaßnahmen geprägte Top-Down-Orientierung, welche einer für die Genese von Kreativquartieren wichtigen dynamischen Eigenentwicklung und der endogenen Potenzialentfaltung eher im Wege steht (vgl. Ebert 2014, Kunzmann 2009, Lange et al. 2009).

So war es bis 2015, dem Beginn der Zusammenarbeit zwischen der Stadt Essen und dem vhw, nicht gelungen, die Kreativszene nachhaltig in das Quartier zu integrieren; viele Bürgerinnen und Bürger hatten kaum Bezüge zu den Einrichtungen und Angeboten aufgebaut, deren Sichtbarkeit zudem begrenzt war. Weiterhin zeigte sich im Zuge der anlaufenden Projektarbeit, dass mehrere der zentralen Stakeholder nur unzulänglich mit anderen Akteuren und der Verwaltung vernetzt waren. Dadurch wurde ein integriertes, abgestimmtes Vorgehen stark beeinträchtigt. Ebenso wurde deutlich, dass die parallele Berücksichtigung der Entwicklung des Sozialraums unerlässlich ist, um gemeinsam mit der Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft das Quartier ganzheitlich zu stabilisieren.



1.2.2 Der Prozess: Auf dem Weg zu einem Integrierten Handlungskonzept

Auch in diesem konkreten Fall wurde die Notwendigkeit eines breiteren Vorgehens schnell sichtbar, bei dem stärker „Bottom-Up“ gedacht und geplant werden musste. Zudem bestand die Notwendigkeit, zusätzliche Handlungsfelder in einem koproduktiven Prozess und mit einem entsprechend veränderten Rollenverständnis der Akteure zu beleuchten (vgl. Overmeyer 2011).

Der VHW hat den GB 4 bei der Quartierentwicklung der nördlichen Innenstadt auch dabei unterstützt, die vielfältigen Aspekte des „neuen Kreativquartiers“ in das durch die Stadt Essen entwickelte Stadtteilentwicklungskonzept (INSEK) einzubinden. Dieses integrierte Stadtentwicklungskonzept der Stadt Essen, das im April 2018 im Rat der Stadt beschlossen und bereits im Mai 2018 durch die InterMag des Landes NRW positiv beraten wurde, formuliert auf der Grundlage von quantitativen und qualitativen Analysen für drei Raumeinheiten Entwicklungslinien, Ziele und Maßnahmen in mehreren Handlungsfeldern. Damit liegt in Essen ein „gebietsbezogenes Planungs- und Steuerungsinstrument für lokal angepasste Lösungsansätze“ (BMUB 2016) vor, das vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen immer wieder auch flexibler Anpassungen bedarf. Im Zuge des Verfahrens wurde der ursprüngliche Ausgangspunkt der Zusammenarbeit, wonach vor allem die Bürger der City Nord und der umliegenden Gebiete im Rahmen eines Beteiligungsverfahrens in die Erarbeitung des Konzepts einbezogen werden sollten, grundlegend erweitert, um so der komplexen Situation gerecht zu werden. Zu Beginn der Zusammenarbeit fand eine umfangreiche Bestandsaufnahme der Gemengelage in und um die City Nord und des bisherigen Prozesses statt. Zudem sollten im Prozess die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass die Vielfalt der Interessen und Anliegen von Akteuren und Bürgern ausreichend Berücksichtigung finden. Zum Einsatz kamen dazu verschiedene Instrumente:

- Über eine milieuräumliche Basisanalyse wurde ein differenziertes Bild der Lebenswelten der Bewohnerschaft erstellt.
- Durch ein per Telefoninterviews erstelltes Stimmungsbild der Bewohnerschaft konnten Bedürfnisse und Anliegen unterschiedlicher Bevölkerungsteile erfasst werden.
- Außerdem wurden ein Fokusgruppengespräch mit Akteuren der Kunst- und Kreativwirtschaft sowie insgesamt 31 Experteninterviews durchgeführt.
- Darauf aufbauend wurde eine Steuerungs- bzw. Lenkungsgruppe eingerichtet, in der die Ergebnisse der Voranalysen gebündelt und ein Fahrplan für den weiteren Prozess erstellt wurde. Zudem sollte diese Gruppe über die faire und gleichberechtigte Berücksichtigung aller ermittelten Anliegen in den Prozess wachen.

Die City Nord und ihre Bevölkerung 2018

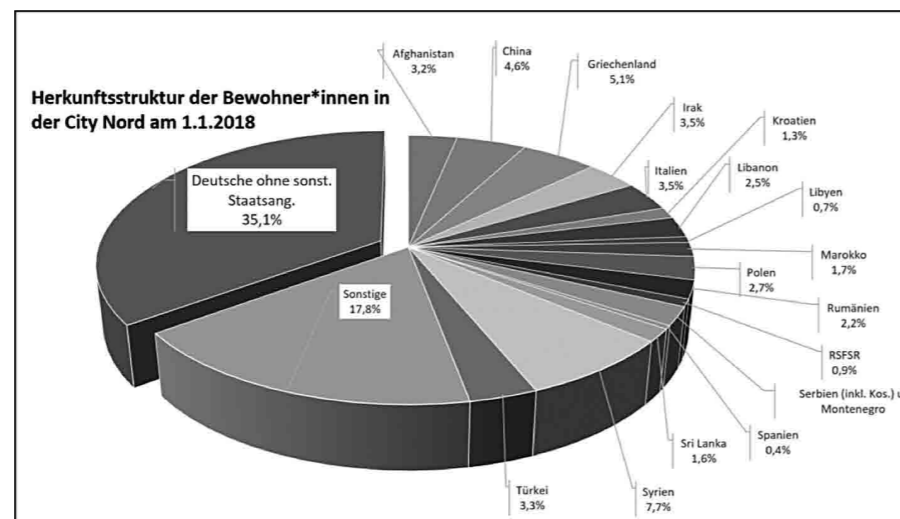


Abb. 2: Herkunftsstruktur der Bewohner (eigene Darstellung, Datengrundlage: Stadt Essen)



Die City Nord, das engere Kreativquartier bzw. Plangebiet, wurde Anfang 2018 von etwa 2.500 Menschen mit vielfältiger Herkunft bewohnt (Abbildung 2). Im weiteren Plangebiet, also dem Nord- und Ostviertel, leben knapp 15.000 Personen. Von Anfang 2015 bis 2018 ist die Bevölkerung im engeren Plangebiet um fast 12 % angewachsen, deutlich stärker als in der Gesamtstadt (2,3 %). Der Bevölkerungszuwachs entfällt ausschließlich auf Menschen mit Migrationshintergrund, insbesondere aus den wichtigen Asylherkunftsländern wie Syrien, Irak, aber auch aus Griechenland. Entsprechend angewachsen ist der Anteil der jüngeren Bewohner; die Unter-35-Jährigen stellen 2018 knapp 60 % aller Bewohner in der City Nord, verglichen mit 38 % in der Gesamtstadt. Das Quartier ist also noch jünger und vielfältiger geworden, auch wenn weiterhin ein Zehntel der Bevölkerung 65 Jahre und älter ist – in Essen sind es allerdings 21 % (Stadt Essen 2018; vhw-Datenbank). Inzwischen liegt der Anteil der Nichtdeutschen bei 51 % (Essen: 16 %), weitere 14 % haben, ähnlich wie in der Gesamtstadt, eine doppelte Staatsangehörigkeit. Die vielfältige Herkunftsstruktur wird angeführt von Menschen mit syrischen Wurzeln, gefolgt von griechisch-, chinesisches-, italienisch- und türkisch-stämmigen Bewohnern.

Die lebensweltliche Landschaft der Sinus-Milieus in der City Nord wird durch drei Schwerpunkte geprägt (Abbildung 3): Eine im Vergleich überdurchschnittlich vertretene Gruppe aktiv künstlerisch-kreativ tätiger Bewohner (Sozialökologische [SÖK], Expeditiv [EPE]), die zu den „kreativen Milieus“ gezählt werden und somit die hauptsächlichen Nutzer und Anbieter kreativwirtschaftlicher und künstlerischer Leistungen darstellen.

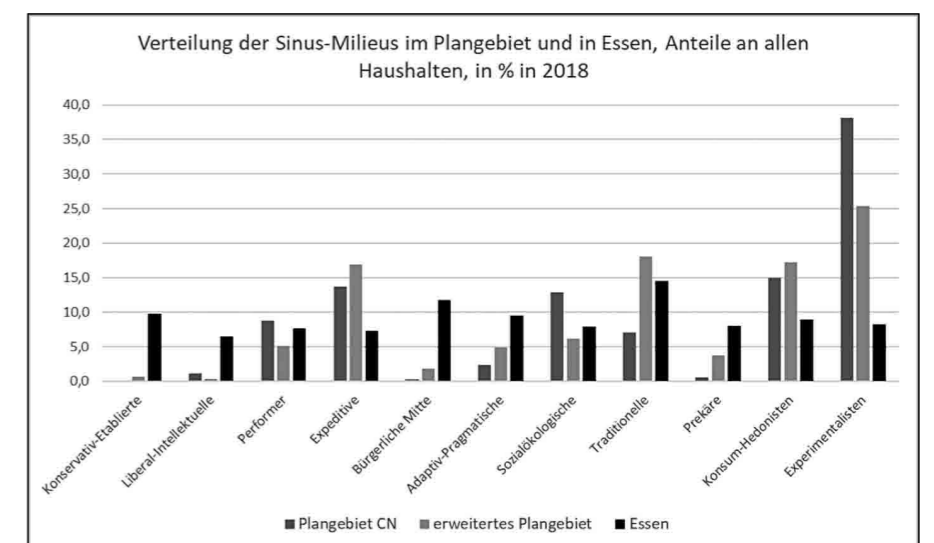


Abb. 3: Milieuverteilung im Vergleich 2018 (eigene Darstellung, Datengrundlage: microm)

Daneben gibt es eine kleine Gruppe älterer, traditioneller Haushalte (Traditionelle [TRA]) und eine große Gruppe jüngerer, oft in schwierigen sozialen Verhältnissen lebende Bewohner, überwiegend mit Migrationshintergrund (Konsum-Hedonisten [HKON], Experimentalisten [HEXP]). Unter den kaufkraftstarken Leitmilieus sind fast ausschließlich Performer (PER) vertreten, wobei diese mit weniger als 9 % der Haushalte, ein für Innenstadterhältnisse in westdeutschen Großstädten geringen Anteil aufweisen. „Bürgerliche“ Milieus oder etablierte Leitmilieus sind im Quartier dagegen nahezu gar nicht vertreten. Unter den Milieus mit Migrationshintergrund sind traditionelle Milieus kaum vertreten; das religiös-verwurzelte Milieu taucht in der City Nord nicht auf.

Kennzeichnend für die skizzierte Milieustruktur ist in der Regel ein weitgehendes Nebeneinander der Lebenswelten und ein relativ geringer sozialer Zusammenhalt. In der City Nord wird dies durch die hohe Fluktuation und eine fehlende Verwurzelung im Gebiet zusätzlich beeinflusst. Zudem wird durch das auffällige Verhalten einzelner Gruppen im öffentlichen Raum das soziale Gefüge belastet, wie auch das Stimmungsbild zeigt, welches der vhw durch die Befragung der Bevölkerung ermittelt hat.

Mit der Zusammensetzung der Bewohnerschaft gehen vielfältige soziale Problemlagen einher. Die Arbeitslosenquote vor allem der 18 bis 24-jährigen liegt bei 29 %. Zudem gibt es seit langem einen weit überdurchschnittlichen Anteil von Kindern und Jugendlichen im Gebiet, die von Leistungen nach dem SGB II leben (vgl. Bundesagentur für Arbeit 2013). Dabei befinden sich vor allem jüngere Bewohner mit Migrationshintergrund in einer schwierigen bis prekären sich verfestigenden sozialen Lage. Die Ursachen



sind vielschichtig: Liegen Teile des erweiterten Plangebiets noch in den Fördergrenzen des Programms Soziale Stadt, so ist dies im Bereich der City Nord nicht der Fall. Auch äußerst engagierte Maßnahmen der Jugend- und Bildungsarbeit aus den umliegenden Gebieten hatten in der Vergangenheit Schwierigkeiten, die Kinder und Jugendlichen vor Ort zu erreichen bzw. ein bedürfnisgerechtes Angebot zu vermitteln. Die prekäre soziale Lage wird zudem von den erwähnten spezifischen Familienstrukturen mit den libanesisch-kurdischen Großfamilien (Mhallami) geprägt. Im neu aufgelegten Entwicklungsprozess des Kreativquartiers wurde diese Problematik aufgegriffen, die sich bis 2018 fortgesetzt und auch überregionale Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat.

1.2.2.1 Das Stimmungsbild: Die Sicht der Bewohner auf das Quartier

Um die Bedürfnisse und Anliegen der Bewohner frühzeitig im Prozess berücksichtigen zu können, wurde über Telefoninterviews in der City Nord und den angrenzenden Gebieten ein Stimmungsbild erstellt. Dabei kristallisierten sich folgende Punkte heraus:

Ungeachtet des Nebeneinanders verschiedener Bevölkerungsteile spielt der öffentliche Raum für viele Befragte eine große Rolle. So wurden von einer großen Mehrheit Wünsche nach einer Belebung des Quartiers, einer Verbesserung des Erscheinungsbildes sowie nach Begegnungsräumen geäußert. Auch Gastronomie- und Freizeiteinrichtungen sowie kleinteilige Gewerbestrukturen fehlten vielen Befragten. Eine erhebliche Zahl äußerte zudem Unsicherheitsgefühle durch die offensive Präsenz von migrantischen Jugendgruppen im öffentlichen Raum sowie angesichts der Drogenszene und nächtlicher Lärmbelästigungen.

Das „Projekt Kreativquartier“ war weitgehend unbekannt. Dennoch verdeutlichen die von den Befragten angesprochenen Themen die Verbindung zwischen den Interessen der Bevölkerung und den für ein Kreativquartier erforderlichen flankierenden Infrastrukturen. Diese Beobachtungen unterstreichen das Erfordernis einer ganzheitlichen Belebung und Attraktivitätssteigerung des Quartiers.

Die Perspektiven einer breiteren Gruppe von Migranten, insbesondere derer, die von anderen Bewohnern als störend wahrgenommen wurden, konnte über die Telefoninterviews nicht abgebildet werden. Hierzu wurden Intermediäre bzw. Experten befragt, wie im Folgenden erläutert wird.

1.2.2.2 Die Perspektiven der lokalen Akteure

Die ausführlichen Interviews mit den Akteuren basierten auf zwei Grundüberlegungen. Im Hinblick auf das Hauptanliegen der Stadt, die Entwicklung der City Nord zu einem lebendigen Kreativquartier, standen jene Akteure im Fokus, welche die entsprechenden kreativwirtschaftlichen Nutzungen ermöglichen oder anbieten sowie durch ergänzende Angebote flankieren. Zu dieser Gruppe zählten in erster Linie kreativ tätige Akteure, Kulturschaffende, Immobilieneigentümer, Gastronomen und Investoren. Die zweite Gruppe der interviewten Akteure war dem Themenfeld „Sozialraum und Nachbarschaft“ zugeordnet und bestand aus Sozialträgern, Trägern von Kinder- und Jugendarbeit, Migranten-selbstorganisationen, zivilgesellschaftlichen Akteuren sowie der Polizei. Mit den meisten Akteuren fanden Einzelinterviews statt; die Kultur- und Kreativschaffenden diskutierten in einer Fokusgruppe.

Bei der Befragung der Kreativen wurden grundlegende Dilemmata deutlich, die sich aus dem bereits erwähnten Spannungsverhältnis zwischen Top-Down-orientierter Steuerung und der Selbstentfaltung der Kultur- und Kreativschaffenden ergeben. Wesentliche Kritikpunkte der Akteure waren eine zu starre Bürokratie, fehlende Agilität, Flexibilität und Reaktionsschnelle städtischen Handelns, unzureichende Gewährung von Frei- und Selbstaneignungsräumen und somit einer weithin als zu stark empfundenen Steuerung. Einen



kreativen, von unten gewachsenen Raum stellte die City Nord für die Akteure im Vergleich zu anderen Quartieren in Essen dagegen weniger dar. In der Summe resultierten diese Konflikte im Zeitablauf in einem erheblichen Misstrauen gegenüber der Stadt und in der Sorge vor einer Instrumentalisierung im Sinne der Verwertungslogik. Dennoch zeigten die Akteure eine hohe Gesprächsbereitschaft und begrüßten das Vorhaben der Verwaltung in einen ausführlichen und offenen Dialog zu treten.

Ein solcher Dialog wurde auch aus Sicht der anderen Akteure im Quartier befürwortet. So zeigten sich in den Gesprächen viele Schnittmengen von unterschiedlichen Interessen, die bisher aber nicht hinreichend miteinander verbunden worden waren. Es fehlten etwa eine nachhaltige Vernetzung, aufgabengerechte Kommunikationsplattformen sowie koordinierte Maßnahmen und die dazu erforderlichen Abstimmungen. Für die Entwicklung zu einem Kreativquartier wurde gefordert, gemeinsame Perspektiven zu formulieren, die z. B. Zwischennutzungen ermöglichen, flankierende Infrastrukturen hervorbringen, unterschiedliche Nutzungsansprüche verbinden sowie veränderte finanzielle und neue personelle Ressourcen schaffen. Im Rahmen der Sozialraumarbeit wurde gefordert, eine stärker bedarfsgerechte Integrationsarbeit zu ermöglichen, Qualifizierungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten zu verbessern sowie Jugend- und Frauenarbeit auszubauen. Als große Hürde wurde allerdings der ungesicherte Aufenthaltsstatus vieler Jugendliche insbesondere aus dem libanesischen Umfeld gesehen. Das Problem der Duldung ohne Perspektive macht es hier für Sozial- und Bildungsarbeit besonders schwierig, Zugänge zu den Betroffenen zu finden.

1.2.2.3 Die gemeinsame Steuerung des Prozesses

Durch die Interviews und das aktive Vorgehen der Verwaltung wurden die Akteure für den angestrebten Entwicklungsprozess City Nord sensibilisiert. Zweck der auf dieser Basis einberufenen Lenkungsgruppe war, die verschiedenen Sichtweisen zusammenfließen zu lassen, die grundsätzlichen Fragen und Ziele der Quartiersentwicklung zu vereinbaren und den weiteren integrierten Prozess kooperativ zu steuern. Beim ersten Treffen im September 2015 wurden die vom vhw in einem Zwischenbericht zusammengefassten Analyseergebnisse vorgestellt und diskutiert (vhw 2015). Durch Transparenz, den Aufbau von Vertrauen und die Wahrnehmung einer grundsätzlichen Win-win-Perspektive konnten die von unterschiedlichen Ausgangsinteressen geleiteten Akteure für die weitere Mitwirkung im Prozess gewonnen werden. Die regelmäßigen Treffen der Lenkungsgruppe haben sich zudem zu einer wichtigen Austauschplattform entwickelt, deren zentrale Bedeutung auch 2018 durchweg betont wird.

Ein entscheidender Schritt für die strategische Entwicklung und die grundlegende Rahmung der koproduktiven Arbeit war die Einigung aller Beteiligten auf gemeinsam getragene Leitsätze. Neben den Grundsätzen kooperativer Gestaltung, der Orientierung an Bottom-Up-Aktivitäten und der Identifizierung und Aktivierung bislang ungenutzter kreativer Potenziale wurden darin auch der angestrebte Charakter der City Nord als „Stadtraum für alle“ und die Stärkung des nachbarschaftlichen Zusammenhalts durch kommunikationsfördernde Maßnahmen, eine verbesserte Nahversorgung und zusätzliche Freizeitangebote festgeschrieben.

Ein weiterer Schritt war die Einrichtung mehrerer Arbeitsgruppen, die sich mit einzelnen Themenbereichen befassten und spezifische Handlungserfordernisse und Maßnahmen entwickelten. In den Arbeitsgruppen, die sich mit den Themen Kultur- und Kreativwirtschaft, Sozialraum, öffentlicher Raum, Immobilien und Gewerbe sowie Außendarstellung und Marketing befassten, wurden Ideen zur Reduzierung städtebaulicher Mängel, der Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Situation der Menschen sowie der ökonomischen Entfaltung und Belebung von Beschäftigung im Quartier entwickelt. Die Arbeitsgruppen wurden von jeweils einem Akteur aus dem Quartier sowie einem Mitarbeiter der Verwaltung geleitet. Ziel war es auch, bereits bestehende Projekte, Netzwerk- und Kooperationsstrukturen in und um das Quartier zu berücksichtigen, um eine wechselseitige Einbindung zu ermöglichen. Die Ergebnisse wurden schließlich im Integrierten Handlungskonzept zusammengetragen und dienen darüber hinaus auch den Akteuren als Orientierung für eigene Aktivitäten im Quartier.



1.2.3 Eine vorläufige Bilanz

Rückblick: Nach dem Bau des Einkaufszentrums Limbecker Platz war die letzte Hoffnung geschwunden, mit Angeboten des Einzelhandels wie auch Filialisten die City Nord mit der Einkaufsstraße als Einkaufsviertel wiederzubeleben und damit den Leerstand zu beheben. Die „Entdeckung“ des Stadtraums durch junge Kreative vor einigen Jahren stellte für die Stadtverwaltung eine Chance dar, zumal es in Essen durch Leuchttürme wie das Design Zentrum, das Museum Folkwang oder die Zeche Carl eine Plattform für innovative Impulse für die Kreativ- und Kulturwirtschaft gibt.

Bereich	Akteure
Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsbereich 4, Geschäftsbereichsvorstand, Kulturbüro, Jugendamt • Geschäftsbereich 6, Amt für Stadterneuerung/Bodenmanagement
Wirtschaft und Verbände	<ul style="list-style-type: none"> • Allbau GmbH • IHK für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen • EWG - Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH • EMG - Essen Marketing GmbH • Immobilien- und Standortgemeinschaft Nördliche Innenstadt Essen e.V.
Soziales	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialdienst katholischer Frauen Essen-Mitte e.V. • Institut für Stadtteilentwicklung, Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung • Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Essen e.V.
Kultur- & Kreativwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Kunsthaus Essen e.V. • Künstler und Kreative • Unperfekthaus • GOP Varieté-Theater • ecce GmbH
Vereine/ Nachbarschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Lokalfieber e.V.

Abb. 4: Mitglieder der Lenkungsgruppe

Die City Nord wurde als Möglichkeitsraum gesehen, der Künstler und Kreative sowie Existenzgründungen fördern und vorhandene Leerstände nutzen soll, um Arbeits-, Präsentations- und Verkaufsräume zu schaffen. Damit sollte die City Nord insgesamt ein neues Image, eine erweiterte Identität und eine verbesserte Aufenthaltsqualität erhalten, von der auch die Bewohner profitieren sollten.

2017 wurde ein entscheidender Fortschritt für verbindliche Umsetzungen der Entwicklungsziele erreicht. Basierend auf den Ergebnissen der Lenkungs- und Arbeitsgruppensitzungen konnte ein integriertes Handlungskonzept erstellt werden, mit dem es gelungen ist, das Quartier in das von der Landesregierung getragene, stadtweite Förderprogramm „Starke Quartiere – Starke Menschen“ aufzunehmen – ein wichtiger Erfolg, um konkrete Projekte anzustoßen und mit finanziellen Mitteln zu hinterlegen. Darin avisierte Projekte und sich in Planung befindende Projekte sind u. a.:

- die Einrichtung einer Jugend-Begegnungsstätte: „Jugend-Kreativ-Quartier“;
- die Einrichtung eines Begegnungszentrums „Perspektivhaus“, unter Einbeziehung der Stadtgesellschaft, der Kreativszene sowie Sozialträgern, Kulturverwaltung und Vereinen, welches Maßnahmen zur Förderung interkultureller Dialoge, Begegnungen und Unterstützungsangebote für die Kreativszene bündelt;
- die Durchführung eines freiraumplanerischen Wettbewerbs am Weberplatz;
- die Einrichtung eines Quartiersmanagements, u. a. mit der Aufgabe, die Vernetzung und Kommunikation der Akteure dauerhaft sicherzustellen.

Das Programm beinhaltet eine Förderung der drei europäischen Strukturfonds EFRE, ESF und ELER sowie des Landes Nordrhein-Westfalen und hat das Ziel, benachteiligte Quartiere und die darin lebenden Menschen zu fördern, die Quartiere nachhaltig zu entwickeln sowie Armut und Ausgrenzung zu bekämpfen (Stadt Essen 2018). Das Förderprogramm bietet auch die Möglichkeit, durch eine verbindliche Beteiligung unterschiedlicher Ressorts das Verwaltungshandeln integrierter zu gestalten.



Nach drei Jahren Projektarbeit hat der vhw für die Bewertung des Verfahrens auch mit beteiligten Akteuren in der Lenkungsgruppe gesprochen. Im Verfahren hat sich gezeigt, dass die Zusammenführung von zwar heterogenen, aber auf den selben Raum gerichteten Interessen dem Entwicklungsvorhaben „Kreativquartier City Nord. Essen“ einen Entwicklungsschub verliehen hat. Die Akteure im Quartier nahmen durch ihre unterschiedlichen Funktionen und Handlungsspielräume eine entscheidende Rolle ein: Wechselwirkungen und potenzielle Fallstricke einzelner Themenfelder konnten so rechtzeitig identifiziert sowie Vertrauen aufgebaut und lokale Ressourcen gestärkt werden. Auch das Vorhaben, das Kreativquartier unmittelbar mit der Entwicklung des Sozialraums zu verbinden, war zwar ambitioniert, aber unverzichtbar, um die Ziele der sozialen Stabilisierung und Kohäsion nicht zu vernachlässigen (vgl. Jakubowski/Koch 2009). Zudem haben sich bereits eigenständig geschaffene Verbindungen zwischen Künstlern, Kreativen und den ortsansässigen Jugendlichen außerhalb der Regelstrukturen herausgebildet, die unterstützt werden können.

1.2.3.1 Enge Kooperation zwischen Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik

Die Bewertung des Verfahrens durch die beteiligten Akteure, die der vhw 2018 vorgenommen hat, ist durchweg positiv. So startete aus deren Sicht die Koproduktion zu einem Zeitpunkt, zu dem abgesehen von der Grundidee des Kreativquartiers keine konkreteren Entwicklungsziele vorlagen. Dadurch waren erhebliche Gestaltungsspielräume und Mitwirkungsmöglichkeiten bei der Konzeptentwicklung gegeben.

Unter dem Titel „Ansätze integrierter Kommunalpolitik“ hat der Rat der Stadt Essen bereits 1997 Prinzipien einer ressortübergreifenden Stadt(teil)entwicklung beschlossen (vgl. Stadt Essen/ SSAB 1997). Maßnahmen und Projekte sollen danach weitestgehend dialogorientiert, fachübergreifend und integriert durchgeführt werden. Die Zusammenarbeit erfolgt in Regie der kommunalen Verwaltung mit BewohnerInnen, haupt- und ehrenamtlich Tätigen sowie PolitikerInnen aus dem Stadtteil. Zudem liegen mit dem Essener Model Quartiermanagement (vgl. u.a. Grimm 2014) insbesondere in den Fördergebieten der „Sozialen Stadt“ Erfahrungen mit Beteiligungsprozessen vor, so dass auch die Entwicklung des Kreativquartiers durch diesen „Geist“ der gemeinsamen Entwicklung zwischen Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft getragen war und ist.

Positiv wirkte auch, dass neben den Stadtteilakteuren wichtige Entscheider eingebunden waren. Dies betrifft zum einen höhere Verwaltungsebenen (Dezernent, Amtsleitung, Stabsstellen), zum anderen Vertreter von IHK und Wirtschaftsförderung sowie die Immobilienbesitzer und Wohnungsbaugesellschaften. Darüber hinaus entwickelte die Gruppe umgehend eine starke Handlungsorientierung.

Der Prozess ermöglichte ein abgestimmtes Vorgehen und eine Ausrichtung der eigenen Aktivitäten einzelner Akteure an den gemeinsamen Entwicklungszielen. So beschrieb ein Vertreter aus der Kultur- und Kreativszene, dass die Lenkungsgruppe überhaupt erst den Impuls für eigene Aktivitäten im Quartier gegeben und neue Perspektiven eröffnet sowie die eigene Reputation und Wahrnehmung erhöht habe. Die Koproduktion der heterogenen Akteure ermöglichte zudem eine Sensibilisierung und Akzeptanz für andere Akteure, Themen und Interessen im Stadtteil. Der Blick für die Komplexität des urbanen Umfeldes konnte durch die verschiedenen Perspektiven und Kenntnisse der Beteiligten für alle erweitert werden.

Das Klima, so die vom vhw Befragten, habe sich ebenfalls verändert. Es gebe auch jenseits der Arbeit der Lenkungsgruppe mehr Austausch und mehr Kooperation. Neue Gesprächsformate wurden ins Leben gerufen und neue Projekte umgesetzt, wie etwa der Feierabendmarkt, die Einrichtung eines Hostels, die Ideenwerkstatt der Immobilienstandortgemeinschaft, das überregional beachtete Viel-Respekt-Zentrum sowie die Kooperation zwischen Kreativen und dem Jugendamt.

Auch wenn der Anteil der koproduktiven Netzwerkarbeit hieran nicht präzise zu beziffern ist, so ist doch festzuhalten, dass durch die Formalisierung des Prozesses



unter Federführung des Kulturdezernenten, die Unterstützung vieler Akteure sowie die öffentliche Ausstrahlung des Vorgehens, Einzelaktivitäten einen gemeinsamen Rahmen und verlässlicheren Planungshorizont erhalten haben. Es gibt nun ein klar formuliertes, gemeinsam getragenes Ziel für die Entwicklung zu einem kreativ und sozial orientierten Quartier. Das aus dem Prozess hervorgegangene Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) vom Frühjahr 2018 ist insofern als formales Ergebnis für die nächsten Schritte verwertbar und markiert einen zentralen Meilenstein.

1.2.3.2 Keine Koproduktion ohne Reibung

Der Prozess lief allerdings keineswegs ohne Reibungen ab. Die Vielfalt an – sukzessive aufeinander abzustimmenden – Themen oder die Moderation von Interessengegensätzen, wie etwa von Richtung und Umfang potenzieller Aufwertungsmaßnahmen, bildeten ebenso Herausforderungen wie die unterschiedlichen Geschwindigkeiten im Handeln der Akteure. Die beteiligte Verwaltung wurde grundsätzlich gelobt, zugleich aber als zu wenig reaktionsschnell oder pragmatisch beschrieben – hier wurden auch „vertikale“ und linienbezogene Probleme in der Gesamtverwaltung sichtbar. Besonders sei dies, so die übrigen Akteure, bei der Finanzierung – Stichwort: Förderabhängigkeit –, der Steuerung, Auswertung und Umsetzung von Zielen (Personal-, Legitimations- und Kompetenzfrage) sowie im Rahmen des integrierten Arbeitens (Kompetenz- und Legitimationsfrage) der Fall gewesen. Auch die politische Unterstützung wurde zeitweise als „nicht ausreichend“ bewertet.

Trotz der verbleibenden, teilweise systemimmanenten Kritikpunkte sowie der notwendigen hohen Arbeitsintensität kann der Stadtverwaltung bzw. dem für den Prozess zuständigen Kulturbüro, ein erhebliches Engagement im Prozessverlauf bescheinigt werden. Verbesserungsfähig bleibt jedoch die Ressourcenlage, die während des Verfahrens trotz erhöhten Arbeitsaufwandes weitgehend unverändert geblieben ist. Die bereits erwähnte Abhängigkeit vieler Kommunen von Fördergeldern durch angespannte öffentliche Haushalte wirkt sich zudem, wie auch hier in Essen, auf die notwendige Planungsflexibilität bei derart offenen und integrierten Entwicklungsvorhaben aus.

Auch die Rolle der lokalen Bevölkerung wurde im Prozess neu bewertet und hinsichtlich ihrer Betroffenheit und der Möglichkeiten der Mitwirkung bei der zukünftigen Entwicklung der City Nord in den Blick genommen. Insofern soll auch die stärkere partizipative Einbindung der Bewohner, die aufgrund des Abstimmungsbedarfs zunächst zurückgestellt worden war, im weiteren Verlauf des Prozesses eine angemessene Rolle spielen.

Ein besonderes Augenmerk ist darauf zu richten, bessere Zugänge zu den schwerer erreichbaren Migrant*innen zu finden. Deren Anliegen sind trotz einiger direkter Kontakte bisher hauptsächlich indirekt durch die Befragung und Einbindung von Intermediären erfolgt. Darüber hinaus stellt die hohe Fluktuation im Quartier eine zusätzliche große Hürde für eine breite Beteiligungsbereitschaft dar. Allerdings ist davon auszugehen, dass die Beteiligungsbereitschaft etwa des libanesisch-kurdischen Bevölkerungsteils durch den fortbestehenden ungeklärten Aufenthaltsstatus – Duldung – beeinträchtigt wird. Dieses Grundproblem scheint auch durch bessere Bildungs- und Arbeitsperspektiven sowie die Schaffung von Begegnungsangeboten im Stadtteil kaum zu lösen zu sein.

Der Prozess zeigt dennoch, dass die gewachsene Komplexität stadträumlicher Entwicklungsthemen zunehmend kooperative, multidisziplinäre und partizipative Gestaltungsprozesse braucht und wie diese auch unter schwierigen Ausgangsbedingungen im gemeinsamen Interesse auf den Weg gebracht werden können.



1.2.4 Aktivitäten des Kulturbüros

1.2.4.1 Bürgerbegegnungszentrum Weberplatz

Im Rahmen des integrierten Stadtteilentwicklungskonzeptes INSEK - Starke Quartiere - starke Menschen - wird auf die Situation im Nordviertel mehrfach Bezug genommen: Für die nördliche Innenstadt wird ein Gesamtkonzept erarbeitet, das unter anderem zur Stabilisierung des Quartiers und zur Aufwertung des Entwicklungsschwerpunktes City Nord beitragen soll. Durch den Aufbau eines Quartiermanagements für die nördliche Innenstadt soll insbesondere eine Kommunikations- und Netzwerkstruktur im Hinblick auf Integration und Kreativwirtschaft geschaffen werden und schließlich soll in der nördlichen Innenstadt die Schaffung eines Begegnungszentrums unter Einbeziehung der multikulturellen Stadtgesellschaft sowie der Kreativszene geprüft werden. Das neue Bürgerbegegnungszentrum ist ein erster und wesentlicher Baustein dieser Entwicklung.

Trotz des vorhandenen lebendigen Engagements der unterschiedlichen Akteure vor Ort fehlt im nördlichen Stadtkern beziehungsweise im Nordviertel eine zentrale Anlaufstelle, die niederschwellige Beratung, präventive Maßnahmen und die Entwicklung systematischer Kommunikations- und Informationsnetzwerke ermöglicht.

Der Immobilienbesitzer und Unternehmer Reinhard Wiesemann hat der Stadt Essen ein Angebot für die Nutzung der Immobilie in zentraler Lage am Weberplatz 3 gemacht. Die zu überlassenden Räumlichkeiten umfassen das Erd- und Untergeschoss rechts und das erste Obergeschoss mit insgesamt 660 m² Fläche. Im November 2018 wurde ein Vertrag über die mietzinsfreie Überlassung dieser Räumlichkeiten für den Zeitraum von fünf Jahren geschlossen.

Die Umsetzung soll in einem zweistufigen Prozess erfolgen. Die Nutzung ist als Laborsituation gedacht, in der genau beobachtet werden soll, in welcher Form und Weise sich die Bedarfe des Stadtteils ausdrücken. Gleichzeitig sollen kulturelle Angebote das Spektrum der Nutzung erweitern. Als Reaktion auf die gemachten Beobachtungen soll in einem zweiten Schritt ein in der Zukunft tragfähiges Konzept für ein Bürgerbegegnungszentrum festgeschrieben werden.

Das geräumige Erdgeschoss soll als Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils zur Verfügung stehen; das erste Obergeschoss als Büro und zu Beratungszwecken der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der bezirklichen Stadtteilarbeit der Sozialen Dienste der Stadt Essen.

Das Untergeschoss soll für kulturelle Zwecke im Rahmen des Konzeptes „Kreativquartier City Nord“ genutzt werden. Eine erste Konzeptionskizze wurde von Markus Stollenwerk erarbeitet. Das Konzept beschreibt den RAUM K als Produktions- und Veranstaltungsort von Kunst- und Kulturformaten unter Einbeziehung der Anwohner. Der RAUM K soll Platz für den Kontakt und Austausch von Künstlern aus dem Kreativquartier bieten. Er bietet einen Ort zum Erarbeiten, Proben und zur Produktion von neuen Formaten. Die Veranstaltungsreihen umfassen Konzerte, Performances und Lesungen. In Workshops und Kursen arbeiten Menschen aus dem Quartier mit Künstlern zusammen. Der Fokus liegt auf Projekten mit Kindern und Jugendlichen. Im Sommer könnten künstlerische Aktionen auch auf dem angrenzenden Weberplatz stattfinden. Es wird keine Gastronomie geben. Kooperationen mit THE FOOLS' CONCEPT, dem 3D-Druckzentrum, dem Jugendmedienzentrum und dem Jugendamt sind geplant.

Bis zur endgültigen Konzeption und tatsächlichen Umsetzung ist die kurzfristige und temporäre Bespielung durch verschiedene Kulturträger geplant.



1.2.4.2 Ehemalige Bowlingbahn/C.U.B.E.

Das Kulturbüro plant die auf die Bedarfe der Musikszene und der freien Szene aus verschiedenen Sparten einzugehen. Zusammen mit Markus Stollenwerk wurde das Konzept CUBE für das Gebäude „Ehemalige Bowlingbahn FunFabrik“ als multifunktionaler Ort für Musiker/Bands und Kreativ-Arbeiter entwickelt.

Proberäume und eine Probebühne für Musiker/Theater- und Tanzgruppen sind zentrale Bestandteile des CUBE. Ein Tonstudio, bestehend aus einem großen Aufnahmerraum (auch als Proberaum nutzbar), einer Gesangs-/Sprecherkabine, einem kleinem Aufnahmerraum und einem Regieraum ergänzen das Angebot für Musiker. Der Konzertsaal (ca. 166 Plätze) wird, neben der Probebühne (ca. 100 Plätze) mit Unplugged/akustischen Formaten bespielt. Daneben gibt es einen großen Seminarraum für Meetings, Fortbildungen und Workshops. Auf der Eingangsebene stehen buchbare Co-Working-Spaces zur Verfügung. Ein Lounge/Barbereich wird auf der unteren Ebene eingerichtet.

Der CUBE soll von Kreative Konzepte UG betrieben werden. Angedachte Partner und zukünftige Nutzer können u. a. THE FOOLS' CONCEPT, CrissCross e.V., Kulturbüro, Folkwang Musikschule, Jugendhilfe Essen, Rockförderverein Essen, Jelena Ivanovic, Folkwang Universität der Künste u.a. sein.

Aktuell ist ein Architektenbüro beauftragt worden, eine Machbarkeitsstudie zu erstellen.

1.2.4.3 Atelierhäuser Schützenbahn und Viehofer Straße

Die seit 2011 bestehenden Atelierhäuser unterscheiden sich in ihren Nutzungsmöglichkeiten. Das Atelierhaus an der Viehoferstraße bietet die klassische und separierte Individual-Atelierstruktur, das Atelierhaus Schützenbahn weist großflächige Nutzungsmöglichkeiten und Gemeinschafts- bzw. Veranstaltungsräume auf. Im Atelierhaus Viehofer Straße stehen 20 Ateliers zur Verfügung. Die Bereitstellung und Vermietung der kostengünstigen Arbeitsräume in den Atelierhäusern werden verstanden als eine Förderung von jungen lokalen Künstlern/Absolventen und Start-Ups in kreativen Berufen, die sich auf dem Markt behaupten möchten.

In 2018 erfolgte eine konzeptionelle Neuausrichtung der beiden Atelierhäuser „Viehofer Straße“ und „Schützenbahn“ mit zwei unterschiedlichen Profilen. Das Atelierhaus Schützenbahn wandelt sich zunehmend in ein avantgardistisches, offenes Atelier- und Kreativzentrum.

Träger und Kooperationspartner für die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten der Atelierhäuser sind derzeit die Stadt Essen und das Kunsthaus Essen. Diese Kooperation soll nun um die Beteiligung des 3D-Druckzentrums erweitert werden.

1.2.4.4 Veranstaltungen des Kulturbüros

Das Kulturbüro initiiert zur Belebung der nördlichen Innenstadt gezielt Veranstaltungen. Einmal im Jahr findet der ART WALK statt. Innerhalb des ART WALK schließen sich Akteurinnen und Akteure verschiedenster Sparten zusammen und zeigen, was die City Nord zu bieten hat. Design, Streetart, Musik, Lichtkunst, Fotografie sowie Bildende und Darstellende Kunst werden im Kreativquartier City Nord.Essen und im Eltingviertel geboten. Besucherinnen und Besucher können an dem Veranstaltungstag komprimiert die Vielfalt kultureller und kreativer Angebote im Kreativquartier City Nord.Essen erleben, bestaunen und mitmachen. Die Aktionen und Programmpunkte dienen auch der Vernetzung der Kreativen Szene untereinander. Hier und heute entstehen neue Netzwerke und Kontakte, die neue Projekte und Kooperationen hervorbringen und die stetige Entwicklung des Quartiers vorantreiben. Die Organisation des ART WALK wird durch ein Organisationsteam gesteuert, das aus den Künstlerinnen und Künstlern des Quartiers



besteht. Der Sachstand zur Organisation ist Bestandteil der regelmäßig stattfindenden und durch das Kulturbüro organisierten Netzwerktreffen.

Seit 1998 findet daneben die Kunstspur in Essen statt. Nach Eröffnung der zwei Atelierhäuser im Kreativquartier sind diese zusammen mit den weiteren Ateliers im Quartier an dem „Tag der offenen Ateliers“ in Essen beteiligt. Im Jahr 2018 nahmen mehr als 340 Künstlerinnen und Künstler in 166 Ateliers an den Wochenenden 22./23. September 2018 (südliche Stadtteile) und 29./30. September 2018, (nördliche Stadtteile) an der Kunstspur teil.

Quellen:

BBSR (2011): Kultur- und Kreativwirtschaft in Stadt und Region. Berlin.

BMUB (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit)(2016): Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte in der Städtebauförderung. Berlin.

Ebert, R. (2014): Kreativ.Quartiere Ruhr“ – Chancen und Profilierung, in: Raumplanung 174, 3-4, 2014

ecce – european centre for creative economy (2015):
Urbaner Wandel – Kulturelle MacherINNEN und Orte im Ruhrgebiet.

Grimm, Gaby (2004): Stadtentwicklung und Quartiermanagement. Entwicklung und Aufbau lokalspezifischer Organisations- und Steuerungsstrukturen, Essen

Handelsblatt (2018): Innenstädte im Umbruch – Mehr Essen, weniger Shoppen, 28.01.2018

Jakubowski, P. & Koch, A. (2009): Stärkung der lokalen Ökonomie – eine stadtentwicklungs-politische Aufgabe. In: BBSR (2009):
Informationen zur Raumentwicklung. Heft 3/4 2009, S. 241-253.

Kunzmann, K. (2009): Kreativwirtschaft und strategische Stadtentwicklung.
In: Lange, B. et al. (2009): Governance der Kreativwirtschaft. Bielefeld. S. 33-46.

Lange, B. et al. (2009): Governance der Kreativwirtschaft.
Diagnosen und Handlungsoptionen. Bielefeld.

Lange, B. (2009): Governance und Netzwerke in der Kreativwirtschaft.
In: Lange, B. et al. (2009): Governance der Kreativwirtschaft. Bielefeld. S. 47-60.

MKW NRW – Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW: Förderprogramm Kreativ.Quartier Ruhr. <https://www.mkw.nrw/kultur/foerderprogramme/foerderprogramm-kreativquartiere-ruhr/> o.J.

Overmeyer, K. (2011): Koproduktive Stadt.
In: BBSR (2011): Kultur- und Kreativwirtschaft in Stadt und Region. Berlin. S. 66-72.

Stadt Essen (2018): Bevölkerung am 31.12.2017.
Amt für Statistik Stadtforschung und Wahlen.

Stadt Essen (2018): Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept (INSEK).
Für eine nachhaltige und zukunftsfähige Stadtteilentwicklung in der Stadt Essen.

Stadt Essen, Amt für Entwicklungsplanung, Statistik, Stadtforschung und Wahlen/ Institut für Stadtteilbezogene Soziale Arbeit und Beratung ISSAB (1997):
Ansätze integrierter Kommunalpolitik. Weiterentwicklung der Ansätze neuer sozialer Kommunalpolitik. Informationen und Berichte zur Stadtentwicklung Nr. 90. Essen.

Süddeutsche Zeitung (2018): Wartelisten statt Leerstand. SZ Online, 3. Mai 2018

vhw (2015): Zwischenbericht: Die künftige Entwicklung der Essener City Nord zu einem Kreativquartier (unveröffentlicht).



© Kulturbüro

1.2.5 ART WALK 2018 im Kreativquartier City Nord.Essen

Zur bereits siebten Ausgabe lud der ART WALK am Samstag, 3. November, wieder in das Kreativquartier City Nord.Essen ein. Besucherinnen und Besucher konnten sich über ein umfangreiches Programm freuen. Bei einem Rundgang durch das Quartier gab es in den verschiedensten Winkeln Kunst und Kultur zu entdecken. Von der Wandbemalung über die offenen Ateliers bis hin zur Live-Musik in Clubs und Bars sowie Workshops und Performances. Der ART WALK lud zum Flanieren, Stöbern und Mitmachen ein. Erstmals wurden die Inhalte von einem Team des Kulturbüros mit Unterstützung des Kreativen Markus Stollenwerk koordiniert. Die Verantwortlichen der einzelnen Veranstaltungsorte wurde mit Aufwandsentschädigungen und Honorarzahungen aus dem ART WALK Budget unterstützt.

An rund 20 Orten sowie Teilen des öffentlichen Raumes spielte sich das Programm des ART WALK in diesem Jahr ab. Neben den zwei vom Kulturbüro betriebenen Atelierhäusern luden Clubs, Galerien und Geschäfte in ihre Räumlichkeiten ein. Den Kreis um das Veranstaltungsgebiet markierten die Galerie „Alte Mitte“ von Lex Spielmann am Viehofer Platz, das Unperfekthaus am Limbecker Platz, das Forum Kunst und Architektur am Kopstadtplatz und das Atelierhaus Schützenbahn, die neben ihren klassischen Angeboten ein tolles Programm anboten.

Die Weiterentwicklung der Inhalte ist eine der größten jährlichen Herausforderungen bei der Programmzusammenstellung. Aus diesem Grund freute sich Projektverantwortliche Stefan Schindler-Schulze ganz besonders, dass zahlreiche altansässige Geschäfte, wie das Comic Zentrum Essen, der idee.Creativmarkt und das Stoff- und Gardinenhaus sich erstmals oder nach längerer Pause am Programm beteiligten. Viele Geschäftsinhaber haben die Notwendigkeit erkannt, den ART WALK zu nutzen, um die Seite des Quartiers zu zeigen, die schnell übersehen wird. Mit dem ART WALK will das Kulturbüro nicht nur ein kulturelles Event präsentieren. Vielmehr soll aufgezeigt werden, wie bunt und kreativ es an diesem Ort wirklich ist. Dazu erarbeiteten Kreative, Künstlerinnen und Künstler sowie lokale Akteure ein spannendes Programm und machten auf die Angebote und Orte aufmerksam, die das ganze Jahr im Quartier existieren.

Entgegen der Vorjahre wurde bewusst darauf verzichtet, Leerstände zu bespielen. Mit dem diesjährigen Programm wurden Orte aufgezeigt, die es im Kreativquartier jeden Tag zu entdecken gibt, die im Alltag manchmal aber auch übersehen werden. Dabei setzte man auch auf Orte, die normalerweise nicht auf den ersten Blick als Ort der Kultur in Erscheinung treten. So wurde das Möbelhaus enza Home diesmal für eine Stunde zur DJ Bühne mit Kissenschlacht. Geschäftsführer Mustafa Eydemir steht beispielhaft für engagierte lokale Akteure, die sich für die Entwicklung des Quartiers einsetzen.

Einen besonderen Schwerpunkt bildeten die vielen Workshops und Mitmach-Aktionen. So bot Foto-Frankenberg an diesem Tag kostenlos einen vierstündigen „Streetphotography“-Gang durch das Kreativquartier an. Illustrator Andree Schneider brachte Kindern und Jugendlichen das Zeichnen ihrer Comic-Helden näher. Aktiv konnte man auch beim Hip-Hop Workshop und dem Möbelbau-Workshop im Atelierhaus Schützenbahn, den Mitmach-Aktionen im IDEE.CREATIVMARKT oder den Upcycling Angeboten im Stoff- und Gardinenhaus werden.

Viele der Kreativorte boten Gastkünstlern eine Bühne. In der Alten Mitte trat neben Performancekünstler Manuel Schmitt auch das „Schwerkraft Collective“ mit einer Tanzperformance auf. Vor dem Café Konsumreform lasen Thorsten Wittke sowie Dichter und Schriftsteller Ingo Munz aus ihren aktuellen Werken vor. Im Forum Kunst und Architektur zeigten die Tänzerinnen und Tänzer von der Samadhyana Company ihre Performance zu „Be There Or Be Square“. Und die Ateliergemeinschaft „Karo“ freute sich auf einen Gastauftritt von „Lysiana“, die Themen wie Liebe, Emotionen, Rassismus in ihrer Poesie verarbeitet.

Auch das musikalische Programm kam nicht zu kurz. Die Ausstellungen im Atelierhaus Viehofer Straße wurden vom Trio „Nel Volto Del Passato“ untermalt, in der Alten Mitte traten die Jazzer Simon Camatta und Florian Walter auf. Ab 17 Uhr brachte das THE FOOL'S FEST in die Kreuzeskirche junge, experimentelle, progressive und atmosphärische Musik ins Quartier am Abend traten Amour Vache im Atelierhaus Schützenbahn auf.

Punkrock gab es bei „The Headline“ und „VA Rocks“ im Don't Panic auf die Ohren, bevor ab 22 Uhr der Musiker Matthew Wood auf der offiziellen Abschlussparty im Felis/Ruhrtrópolis zu hören war. Integriert in das Programm des ART WALK wurde außerdem Spielorte des Essen Light Festival.

Ausblick

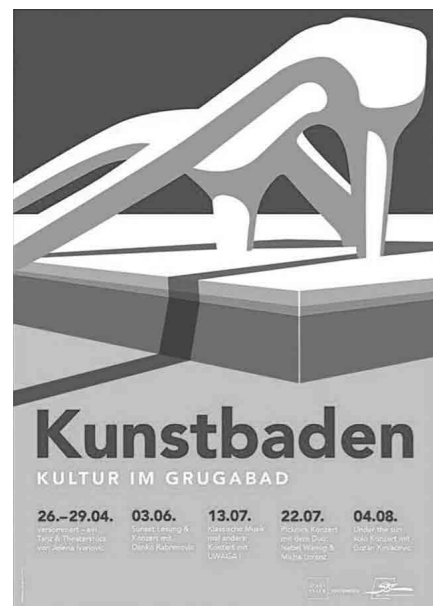
Das Kulturbüro der Stadt Essen fördert die Entwicklung der Kreativwirtschaft und unterstützt diese mit verschiedenen Aktivitäten. Hierzu zählen: die Vergabe von Atelierplätzen, Beratungen, Stipendien, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen. Der ART WALK macht diesen Prozess und das Netzwerk aus Kulturorten und der freien Kunstszene in einem bunten Event sichtbar. Zusammen mit den Kreativen soll das Profil des ART WALK weiter geschärft werden. Der nächste ART WALK findet am 31. August 2019 statt.

Zum Hintergrund:

Innerhalb des ART WALK schließen sich Akteurinnen und Akteure verschiedenster Sparten zusammen und zeigen, was die City Nord zu bieten hat. Design, Streetart, Musik, Lichtkunst, Fotografie sowie Bildende und Darstellende Kunst werden im Kreativquartier City Nord.Essen und im Eltingviertel geboten. Besucherinnen und Besucher können an dem Veranstaltungstag komprimiert die Vielfalt kultureller und kreativer Angebote im Kreativquartier City Nord.Essen erleben, bestaunen und mitmachen. Die Aktionen und Programmpunkte dienen auch der Vernetzung der Kreativen Szene untereinander. Hier und heute entstehen neue Netzwerk und Kontakte, die neue Projekte und Kooperationen hervorbringen und die stetige Entwicklung des Quartiers vorantreiben.

Im Kreativquartier City Nord.Essen haben sich viele künstlerische und kreative Initiativen etabliert. Die zentrale und günstige Lage mit dem verdichteten kreativen Potential und den bestehenden Freiräumen haben weitere Künstlerinnen, Künstler und Kreative angezogen, deren Ansiedlung vom Kulturbüro der Stadt Essen unterstützt wird. Zum Beispiel bieten zurzeit zwei Atelierhäuser mehr als 40 Künstlerinnen und Künstlern langfristig günstigen Arbeitsraum.

Die nördliche Innenstadt wird mehr und mehr von Kreativen als Standort für sich entdeckt. Kulturprojekte, Pop-up-Ausstellungen, neue Ateliers und attraktive gastronomische Angebote, wie das Café Konsumreform oder Clubs und Bars wie das Don't Panic und Felis Bar tragen sichtbar zur Aufbruchstimmung im Viertel bei. Insgesamt mehr als 200 lokale Akteure, verteilt auf etwa 20 Orte, verkörpern geballte Kreativität in einem Quartier. Die Verwandlung der City Nord zum quirligen, bunten Kreativquartier ist nicht zu übersehen und die Impulse, die von der Ansiedlung der Akteurinnen und Akteure aus der Kultur- und Kreativwirtschaft ausgehen, haben das Viertel längst in ein neues Licht gerückt! Der Rheinische Platz gewinnt an Strahlkraft, dazu tragen insbesondere die beiden großen Festivals Nord Openair und turock Openair sowie die Lange Nacht der Jugendkultur bei.



© Bureau Mombour

Ausblick

Das Kulturbüro verfolgt für 2019 die Weiterentwicklung des Programmes „Kunstbaden“ mit neuen Ideen in ca. 13 Veranstaltungen und einem Finanzbedarf von 20.000 Euro, finanziert durch das Kulturbüro. Mit der Gesamtgestaltung von Kunstbaden sollte weiterhin Jelena Ivanovic beauftragt werden, die sich in der Weiterentwicklung der Veranstaltungen wie auch durch eine aktive Teilnahme an der Ideenwerkstatt „Zukunft Grugabad Essen“ bewährt hat. Frau Ivanovic ist Choreographin und Kulturmanagerin und ist im Beteiligungsprozess „Zukunft Grugabad Essen“ Impulsgeberin/Expertin im Team von Landschaftsarchitekt Andreas Kipar. Weiterhin werden die erfolgreichen Reihen: Picknick Konzerte für die ganze Familie sowie die Abendkonzerte mit Klassischer Musik bzw. Jazz Musik weitergeführt. Es wird auch der Tangoabend, der in den letzten beiden Jahren immer auf großes Interesse gestoßen ist, fortgesetzt. Zu dem möchte man diesen Tangoabend zu einer kleinen Tanzreihe erweitern und diese mit einem Lindy Hop/Swing Tangoabend ergänzen. Für den Sommer 2019 ist es geplant die preisgekrönte Kindermusik Produktion „die Schurken“ einzuladen. Die Vorstellungen richten sich an Kinder im Alter zwischen 8-12 Jahren, und sollen im Vormittagsbereich stattfinden. Um die Vorstellungen herum plant man zurzeit in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Essen ein Rahmenprogramm aus Sport und Kulturworkshops sowie einem gesunden Mittagessen. Ebenfalls neu ist die geplante Durchführung einer Fotoausstellung auf dem Gelände sowie den Design Markt Piazza del Unico.

1.3 Sonderthemen

1.3.1 Kunstbaden im Grugabad

Idee und Ziel von Kunstbaden ist, neue Räume für künstlerisches Schaffen in der Stadt zu erschließen und damit neues Publikum für verschiedene Formen der darstellenden und der bildenden Kunst zu finden. Ziel ist zudem neues Publikum für das Grugabad zu gewinnen, die Aufenthaltsqualität zu verbessern und damit das Image des Bades nachhaltig zu verändern.



Kunstbaden im Grugabad – Konzert und Tanzperformance, © Ursula Kaufmann

Hierbei werden neue Sichtweisen entstehen, die sich der gängigen Guckkastenbühne oder den strengen Formen des Museums entziehen. An unterschiedlichen Orten auf dem Gelände des Grugabades entstehen so neue eigene Welten, die die Kunst mit den Realitäten eines Freizeitbades verbinden. Zielsetzung dieses Konzeptes ist, Neugierde auf Unerwartetes zu wecken und ein aktives Betrachten und Beobachten der Kunst in einer sich ständig der Witterung anpassenden Umgebung zu fördern.

Nach ersten Probeveranstaltungen in 2017 hat der Kulturausschuss der Stadt Essen sich für eine Förderung über 20.000 Euro für 2018 ausgesprochen, um damit die gemeinsamen Aktivitäten der Sport- und Bäderbetriebe und des Kulturbüros zur Erweiterung des Angebotes des Grugabades zu sichern.



Kunstbaden im Grugabad, © Gürkan Akyazi

Von den geplanten 14 Veranstaltungen konnten 13 erfolgreich durchgeführt werden. Knapp 1.400 Besucher haben sich die Veranstaltungen angeschaut. Dabei waren vor allem die Abendkonzerte sowie der Tangoabend und die Inszenierungen von Frau Ivanovic sehr gut besucht bis hin zu ausverkauft. Lediglich die Krimi Reihe fand nur wenig Interesse und daher wurde die letzte Veranstaltung abgesagt. Kunstbaden wurde mehrfach in den Medien (Zeitung/Radio und TV) erwähnt und über die Reihe berichtet. Über diesen Medienbericht des WDR wurde die Landesinitiative StadtBauKultur NRW 2020 auf das Grugabad aufmerksam und verlieh dem Bad im Sommer 2018 den Titel: Big Beautiful Building NRW. Weiter erhielt der Plakentwurf der Kunstbaden Reihe in der Kategorie bestes Poster den red dot award. Anfang 2019 wurde das Design außerdem mit dem german design award ausgezeichnet.

Ausblick

Ausblick: Für das Jahr 2019 ist vorgesehen, auch die Essener Geschichtsvereine in die institutionelle Förderung zu nehmen. Dies wird voraussichtlich in den meisten Fällen durch eine mietfreie Raumüberlassung erfolgen.

1.4 Kultureinrichtungen mit institutioneller Förderung (siehe auch 3.4)

Im Jahr 2018 wurde in den von der Stadt Essen geförderten Kultureinrichtungen qualifizierte und professionelle Arbeit verschiedener Kultursparten geleistet. Die Einrichtungen in freier Trägerschaft werden vom Kulturbüro institutionell, mit Projektzuschüssen, durch bezirkliche Kulturförderung sowie auch durch Bereitstellung von städtischen Gebäuden und Räumen unterstützt (vergl. Förderungstabellen Projekt- und Betriebskostenzuschüsse, Raum- / Gebäudeüberlassungen).

Die aufgeführten Einrichtungen sind alphabetisch geordnet. Eine Ordnung nach Sparten ist aufgrund der programmatischen Vielfalt vieler Einrichtungen nicht sinnvoll. Die Darstellung der Kultureinrichtungen basiert auf Texten der Einrichtungen, die lediglich redaktionell bearbeitet wurden. Die angedachten Entwicklungen – Ausblicke und Perspektiven – wurden abgefragt.

1.4.1 Arbeitskreis Kultur und Brauchtum Essen – Markt- und Schaustellermuseum

Das Essener Markt- und Schaustellermuseum feierte im Jahre 2016 sein 20jähriges Jubiläum in der Hachestraße 68. Die umfangreiche Sammlung des Schaustellers Erich Knocke ist dort in einem ehemaligen Industriekomplex untergebracht. 1996 waren das Bürogebäude und die Werkhallen der Maschinenfabrik, die die Stadt Essen zur Verfügung stellte, ausreichend. Inzwischen ist die Sammlung derart angewachsen, dass eine räumliche Veränderung angedacht ist.



Schaustellermuseum

Die Sammlung, die Erich Knocke in über 50 Jahren zusammengetragen hat, versucht einen Überblick über die Geschichte der Marktkaufleute, der Straßenhändler, der Straßenkünstler und der Schausteller zu geben. Um die Geschichte des „Fahrenden Volkes“, des reisenden Gewerbes, vor dem Vergessen zu bewahren, begann Erich Knocke zu sammeln – zunächst in seiner nächsten Umgebung hier im Ruhrgebiet. Zunächst Objekte, die seinen Schaustellerkollegen nicht mehr von Nutzen waren, dann systematisch alles, was zum Thema Markt und Jahrmarkt gehört. Erich Knocke erklärte den Besuchern seiner Sammlung immer wieder, dass ein Großteil unserer Berufe auf den frühen Jahrmärkten beheimatet war, vom Schreiber über den Geldwechsler bis hin zum Bader oder Wanderarzt und Wanderapotheker.

In der Sammlung zeugen Grafiken, Plakate, Karussellbesatzungsteile, Glücks- und Geschicklichkeitsspiele, Projektionsgeräte, Puppen, Jahrmarktorgeln, Wohnwagen, Zugmaschinen, aber auch Miniaturen, Souvenirs und viele andere Dinge aus der direkten Umgebung, aber auch aus fernen Ländern, von der Vielfalt der Unterhaltungsmöglichkeiten, die der Jahrmarkt bot und immer noch bietet.

Geschwindigkeitsrausch, Traumreisen in andere Zeiten und Welten, aber auch Wissen, das oft nur bestimmten Gesellschaftsgruppen zugänglich war – wie z.B. Opernmusik, Literatur und modernste Technik – wurden der breiten Masse zugänglich gemacht, für die der Jahrmarkt, der im späten 19. Jahrhundert seine Handelsfunktion an die neu gegründeten Kaufhäuser abgegeben hatte, das lang ersehnte Highlight des Jahres war.

Besucher, die die Sammlung betreten, tauchen in die bunte Welt von Markt- und Jahrmarkt ein. Sie bekommen einen umfangreichen Einblick in deren Geschichte – immer angebunden an die Geschichte der Handels- und Industriestadt Essen –, aber auch einen Eindruck von der einzigartigen Atmosphäre des besonderen Ereignisses „Jahrmarkt“, das die Menschen aus dem Alltag in Wunschwelten entführt, wenn sie den Klängen der Orgeln lauschen, ihre Kraft mit „Hau den Lukas“ unter Beweis stellen, das „Orientcafé“ besuchen und plötzlich vor der alten Weihnachtmarktkrippe stehen, die viele Essener noch kennen.

Seit 2010 führt das Museumsteam, das zur Zeit aus drei ehrenamtlichen Mitarbeitern

besteht, nicht nur angemeldete Gruppen durch die Sammlung, sondern bietet an einem Samstag im Monat auch Besuchern, die sich über die Homepage eingetragen haben, Führungen an. Hinzu kommen Aktionen wie „Zu Gast in Deiner Stadt“ oder die „Kulturiade“, die Interessierten die Türen des Markt- und Schaustellermuseum öffnen. Aber auch Zeitung, Radio und Fernsehen – Lokalzeit, Aspekte-Museumslotto 2014 –, Fotoklassen der VHS mit anschließender Ausstellung im Dezember/Januar 2014/15, Modelfotografen, Studenten aus den Abteilungen Medien und Design, und sogar die Duisburger Philharmoniker im Rahmen von Filmaufnahmen 2014 zu einem Film von Axel Brüggemann und Axel Fuhrmann über die Entstehung von „Peter und der Wolf“ waren in den letzten Jahren hier zu Gast.

1.4.2 ARKA – Kulturwerkstatt e.V.



© ARKA Kulturwerkstatt

Die „ARKA“ wurde als Künstlerinitiative vor bereits 40 Jahren von Kunststudenten der Uni Essen gegründet und ist als „ARKA Kulturwerkstatt e.V.“ bereits seit 1994 im Gebäude der Halle 12 auf dem Welterbe Zollverein als Untermieter der Stadt Essen/Stiftung Zollverein erfolgreich aktiv. Die ARKA KULTURWERKSTATT ist ein bewährter und verlässlicher Kooperationspartner des Kulturbüros. Mit regelmäßig stattfindenden, vielfältigen Kunstausstellungen, Kreativkursen, Wochenend-Workshops und Akademieangeboten sowie mit Jugendprojekten bietet sie als offener Veranstaltungsort im kreativen und soziokulturellen Arbeitsfeld den Menschen im Stadtbezirk und darüber hinaus sowie den Besuchern des Welterbes Zollverein vielfältige Anregungen und Informationsmöglichkeiten. Die Besucherzahl im Jahr 2018 von fast 12.800 Besuchern spricht für sich und die wichtige Kulturarbeit der zumeist ehrenamtlich tätigen Mitglieder der ARKA. Im Jahre 2019 wird die ARKA wieder mehrere „Gastausstellungen“ (z.B. Peter Gornig, Mülheim (Fotografie), die Druckwerkstatt Aquatinta, Essen (Druckgrafik), Herbert Siemandel-Feldmann, Essen (Kohlezeichnungen), Chris Tettke und Stefanie Herrmann, Ochtrup (Fotografie)) sowie eine Jahresausstellung im großen Ausstellungssaal präsentieren. Weitere Information unter: www.arka-kulturwerkstatt.de

1.4.3 Auf Carl gGmbH – Zeche Carl –



© Zeche Carl

Seit 2009 wird die Zeche Carl als soziokulturelles Zentrum von der Auf Carl gGmbH betrieben. Durch ihre industrielle Geschichte und die vorbildliche nach-industrielle Nutzung ist die Zeche Carl fest im Stadtteil Altenessen und dem Essener Norden verwurzelt, aber auch über die Stadtteilgrenzen hinaus in Stadt und Region. Sie versteht sich nicht nur als generationen- und nationalitätenübergreifendes Forum für Begegnung, Austausch und Information. Sie ist vor allen Dingen ein Ort, an dem bedingungsloser Zugang zu Kunst und Kultur möglich ist. Dies geschieht auf verschiedenen Ebenen. Das Veranstaltungsprogramm mit lokaler und überregionaler Strahlkraft bietet von Konzerten unterschiedlicher Stilistiken über Comedy- und Kabarettveranstaltungen bis hin zu Lesungen und Theateraufführungen ein breites kulturelles Spektrum. Party- und Tanzveranstaltungen mit unterschiedlichen Zielgruppen ergänzen das Programm. Hinzu kommen unterschiedliche soziokulturelle Projekte, die in Kooperation mit verschiedenen Partnern durchgeführt werden (Kulturucksack Essen, KinoEulen, Zukunft Bildungswerk, etc.) sowie die dreijährigen Exzellenzprojekte, die vom Land NRW gefördert werden. 2015 endete hier „Kunst schafft Stadt“, dem sich erfreulicherweise „Im Anfang war das Wort“ anschließen konnte, das bis Sommer 2018 lief. Diese mehrjährigen Projekte beinhalten die unterschiedlichsten Veranstaltungen, Workshops o.ä., die sich mit dem jeweiligen Oberthema beschäftigen. Die dritte Säule ist die Arbeit mit und für den Stadtteil und den Essener Norden. Zahlreiche Veranstaltungen wie der monatliche Kinderflohmarkt, das zweiwöchentliche Tanzcafé und das monatliche Erzählcafé richten sich in erster Linie an die Bewohner*innen des Essener Nordens, erfreuen sich aber auch über diese Grenzen hinaus großer Beliebtheit. Hinzu kommen zahlreiche Feste und Veranstaltungen, die sich

an den Bedarfen und Interessen im Stadtteil orientieren, sowie Kurse und Workshops, Bildungsveranstaltungen und Konferenzen. Die starke Vernetzung im Stadtteil und darüber hinaus mit zahlreichen Partnern aus Kultur und Bildung sowie sozialen Einrichtungen und Organisationen, Vereinen und Gruppen beeinflussen die Arbeit der Zeche Carl. Sie prägen ihr Selbstverständnis als sich stetig wandelnde, (welt-)offene Institution, die verlässlicher Partner, Katalysator und kreativer Schmelztiegel für den Essener Norden und die Kulturszene in Essen ist.

2018 feierte die Zeche Carl ihr 40jähriges Bestehen als soziokulturelles Zentrum. Mit zahlreichen Veranstaltungen, einer kleinen Festschrift und einem groß angelegten Community-Projekt mit dem Titel „Altenessen Oper“ wurde dieser Geburtstag gefeiert. Das spartenübergreifende Kulturspektakel bot einen künstlerischen Querschnitt durch die Arbeit der Zeche Carl in den letzten 40 Jahren und eine Hommage an den Stadtteil Altenessen.

1.4.4 Bürgertreff Ruhrhalbinsel e.V.



© Bürgertreff Ruhrhalbinsel e.V.

Als vor mittlerweile fast drei Jahren 35 mutige Einwohner der Ruhrhalbinsel im Bürgertreff den Verein „Bürgertreff Ruhrhalbinsel e.V.“ gründeten, fragte sich manch einer, ob das gutgehen wird. Hatte man sich doch Gewaltiges vorgenommen, nämlich die einzige noch vorhandene soziokulturelle Versammlungsstätte im Essener Südosten zu retten. Politische Hürden waren zu nehmen und ein gewaltiger Sanierungsstau ist zu beseitigen.

Am 14. Juli 2017 unterschrieb der Vorstand den Untermietvertrag über das Bürgerbegegnungszentrum Überrauch, Nockwinkel 64. Die Unterschrift der zuständigen Geschäftsbereichsleiterin Simone Raskob erfolgte wenige Tage später. Zuvor hatte der Rat der Stadt Essen den politischen Weg geebnet und eine Summe von 100.000 Euro für die Sanierung bereitgestellt. Die gleiche Summe stellte auch der Eigentümer, die Altstadt Baugesellschaft, zur Verfügung. Zwei Stiftungen, nämlich die der Sparkasse „Gut für Essen“ und die Alfred-Krupp- und Friedrich-Alfred-Krupp-Stiftung fördern dieses Projekt ebenfalls. Ein Teil der Mittel wurden auch gleich für den Umbau des Sanitärbereiches umgesetzt. Nach dessen Fertigstellung im Januar 2018 geht es an die Renovierung des Foyers und, soweit die Mittel reichen, auch die des großen Saales. Eine große Hilfe ist auch die institutionelle Förderung durch das Kulturbüro. Sie erleichtert die bereits gut funktionierende Zusammenarbeit mit der freien Essener Theaterszene und den Kinder und Jugendtheatern.

1.4.5 Carl Stipendium e.V. – Maschinenhaus Essen auf dem Gelände der Zeche Carl



Maschinenhaus © Zeche Carl

Das Maschinenhaus Essen ist ein Ort für künstlerische Recherchen und Produktionen. Seit 1996 vergibt der Verein Carl Stipendium e.V. die Räumlichkeiten dieses atmosphärisch einzigartigen Backsteinbaus an KünstlerInnen aller Sparten, die vor Ort arbeiten und somit das Maschinenhaus Essen immer wieder neu inszenieren. Die Bandbreite der Produktionen reicht von Tanz, Schauspiel und Literatur über Physical Theatre und Performance bis hin zum Kinder- und Jugendtheater, von Bildender Kunst bis Jazz und improvisierter Musik. Das Maschinenhaus Essen ermöglicht es den KünstlerInnen, frei zu experimentieren, zu recherchieren, zu produzieren und zu präsentieren. Dabei begleitet das Team des Maschinenhauses die Arbeiten in den Bereichen der Technik, der Öffentlichkeitsarbeit und des Projektmanagements, während die künstlerischen Entscheidungen ganz bei den KünstlerInnen liegen. Dieses in NRW einzigartige künstlerische Profil ermöglichte es in den vergangenen Jahren vor allem jungen Akteuren der freien Szene aus Essen und NRW, bemerkenswerte Produktionen und Initiativen zu realisieren, die teilweise mit Preisen ausgezeichnet und zu Gastspielen im In- und Ausland eingeladen wurden. Auf das Publikum wartet im Maschinenhaus Essen somit ein spannendes, ganz unterschiedliches Programm aus verschiedenen Formaten, Sparten und künstlerischen Entwürfen, die sich aber alle durch ihre Individualität und ihr Herzblut auszeichnen.

1.4.6 Das Kleine Theater Essen e.V.

Das Kleine Theater Essen am Gänsemarkt in der Nordstadt wurde nach dem Tod seines Gründers Helmut Gahmann 2005 von theaterbegeisterten Schauspielern/-innen übernommen und seitdem ehrenamtlich betrieben. Es besticht durch seine unterhaltsamen Aufführungen und die Atmosphäre eines Wohnzimmertheaters mit 44 Sitzplätzen.

1.4.7 Das Schönebecker Jugend-Blasorchester e.V.



© Schönebecker Jugendblasorchester

Etwa 70 Kinder und Jugendliche spielen beim Schönebecker Jugend-Blasorchester (SJB) auf Holz- und Blechblas-Instrumenten und Percussion, jede Art von Musik, die Spaß macht. Das spüren schon die Jüngsten, die noch keine zehn Jahre alt sind und die im Vorstufenorchester musizieren. Stück für Stück befähigt die Instrumentalausbildung im Vereinsheim – der „Notenkiste“ gegenüber vom Schloss Borbeck gelegen – den Aufstieg ins Nachwuchs- und später ins große Orchester. Die Ausbildung wird vom Förderkreis organisiert. Die Ergebnisse können die Essener und ihre Gäste rund ums Jahr erleben, sei es bei der Biergarteneröffnung der Dampfbierbrauerei, der Fronleichnamprozession, bei Kirchenkonzerten oder der Eröffnung der Lichtwochen.

Seit vielen Jahren pflegt der Verein freundschaftliche Kontakte zu Jugend-Blasorchestern in Schweden, in der Schweiz, Holland, Spanien und in allen Teilen Deutschlands. Gäste aus Schweden kamen im Sommer 2016 zu einem gemeinsamen Konzert im Grugapark, und im November begleiteten zwei befreundete Orchester aus der Bodensee-Region die Schönebecker bei der Eröffnung der Essener Lichtwochen. Die „Notenkiste“ ist für das Schönebecker Jugend-Blasorchester nicht nur Raum für Proben, sondern bildet den Rahmen, der die Musikerinnen und Musiker zusammenführt, um gemeinsam Vereinsleben zu gestalten und zu pflegen sowie soziales Engagement zu planen.

1.4.8 Deutsch-Bulgarischer Kulturverein „Iwan Wasow“ e.V.

Gegründet am 8. März 1975 ist der Deutsch-Bulgarische Kulturverein „Iwan Wasow“ e.V. als gemeinnützig und ehrenamtlich geleiteter Verein, ein Treffpunkt für Bulgaren und Deutsche, wo Kunst, Tradition und Kultur aufeinander treffen und sich gegenseitig bereichern. Informationen darüber sind hier zu entnehmen:
www.deutsch-bulgarischer-verein.de



© Deutsch-Bulgarischer Verein

Alljährlich werden verschiedene Veranstaltungen organisiert: literarische Lesungen, Konzerte mit Groß- und Kleinkünstlern, bulgarische Folklore, Mal- und Bastelkurse zu verschiedenen Anlässen, Märchenlesungen.

Zudem organisiert der Verein Treffen zu deutschen und bulgarischen Feiertagen, Ausflüge und Museumsbesuche in Nordrhein-Westfalen. Besonders prägnant ist die Tanzgruppe „BG-Kitka“ (Blumenstrauß). Sie beteiligt sich bei verschiedenen Veranstaltungen in und außerhalb der Stadt Essen. Die Tänzer sind nicht nur Vereinsmitglieder, sondern auch Interessierte Deutsche und Bulgaren – Erwachsene, Kinder, Schüler und Studenten. Gern beteiligen wir uns bei verschiedenen Veranstaltungen und nehmen Einladungen gern entgegen.

Aufgrund einer Elterninitiative wurde das Projekt „Bulgarische Schule“ ins Leben gerufen und startete ab März 2017 mit einer Kindergruppe für drei- bis fünfjährige Kinder. Ab September 2017 entstanden zwei und ab September 2018 eine Vorschul-/Vorbereitungsgruppe für Kinder 5-6 Jahre, sowie drei Grundschulklassen für Kinder ab 6/7 Jahre. Ziel ist es die Herkunftssprache Bulgarisch in Wort und Schrift zu erlernen bzw. zu erweitern. Die aus Bulgarien stammenden Lehrer besitzen die entsprechende Qualifikation. Inzwischen ist die „Elterninitiative bulgarische Schule“ vom bulgarischen Kultusministerium anerkannt und wird dadurch mitfinanziert. Dem Verein ist es sehr wichtig, die Traditionen beider Länder besser kennenzulernen, zu pflegen und weiterzugeben.

Leider musste der Verein 2017 ihren bis dahin genutzten Raum abgeben und hat seitdem keine festen Räume. Das erschwert derzeit die kulturelle Arbeit des Vereins, da für jede Veranstaltung Räumlichkeiten gesucht, teilweise finanziert werden müssen. Außer der Überlassung von Räumen durch die Stadt Essen bis 2017, wurden keine finanzielle Unterstützung des Kulturbüros in Anspruch genommen. Die Finanzierung erfolgt ausschließlich von Beiträgen und Spenden.

1.4.9 Die Bühne e.V. – Rü-Bühne –



Die Rü-Bühne, im Herzen von Rüttenscheid, aber gut versteckt im Girardethaus neben der „Weinpalette“ gelegen, ist eines der jüngsten Theater Essens, feierte 2016 aber immerhin ihren zehnten Geburtstag. Gegründet wurde sie von einer Handvoll Theaterverrückten, die nicht nur einen Aufführungsort für eigene Theaterproduktionen schaffen wollten, sondern vor allem ein Zentrum für freies Theater, in dem „obdachlose“ Theaterensembles aus der freien Szene in einem professionellen Rahmen Stücke auf die Bühne bringen können. Wählerisch nur im Hinblick auf die Qualität, präsentierte so die Rü-Bühne in den zurückliegenden Jahren Produktionen aus nahezu allen Genres: Schauspiel, Tanz, Kabarett, Impro-Theater, Rezitation, Video-Musik-Installation, Konzert und vieles mehr.



© Rü-Bühne

Die Rü-Bühne ist auch Aufführungsort für die Abschlussinszenierungen der theaterpädagogischen Ausbildungskurse des „OFF-Theaters“ Neuss, mit dem eine langjährige Kooperation besteht.

Im Bereich Schauspiel feierte die Rü-Bühne im Jahr 2016 zwei Premieren ihres Hausensembles: „Arsen und Spitzenhäubchen“ von Joseph Kesselring und „PushUp I-III“ von Roland Schimmelpfennig. Beide Stücke waren im ersten Halbjahr 2017 an verschiedenen Terminen zu sehen.

Ein bedeutendes Markenzeichen der Rü-Bühne ist ihr Engagement im Bereich des Behindertentheaters. Schon etliche Male bot das Festival „Inklusiv“ mithilfe von Fördermitteln des Landes NRW Raum für Darbietungen inklusiver Theater-, Tanz und Musikgruppen, so auch wieder im Herbst 2017. Innovativ ist das neue Format „Das kleine Kunstwerk“. Es bietet Bühnenneulungen, die sich einmal im Rampenlicht präsentieren wollen (egal ob mit Tanz, Comedy, Schauspiel, Pantomime oder sonstwas), die Möglichkeit, nach entsprechender Anmeldung an einem der viermal jährlich stattfindenden Abende ca. 10 bis 15 Minuten zu performen. Ein besonderer Clou dieses Formates: Der Zuschauer bestimmt die Höhe seines Eintrittsgeldes selbst und zahlt nach Ende des Abends beim Herausgehen. Schauspielkurse auf unterschiedlichen Niveaus runden die Aktivitäten der Rü-Bühne ab.

1.4.10 E-MEX e.V.



E-MEX e.V. © Martin Gendig

Der gemeinnützige und ehrenamtlich geleitete Verein hat die Förderung und Verbreitung der zeitgenössischen Kunstmusik zum Ziel. Um diese Absichten mit nachhaltigen, spürbaren Ergebnissen zu verfolgen, sind die wichtigsten Arbeitsschwerpunkte des Vereins die Veranstaltung und Durchführung von Konzerten. In Essen gibt es wiederholt Kooperationen u.a. mit dem Museum Folkwang, der Weststadthalle, Philharmonie, dem Übehaus Kray und mehreren anderen Stätten. Auch über Essen hinaus gestaltet E-MEX das Konzertleben in NRW aktiv mit, teils an bekannten, bereits etablierten Konzertsorten, doch auch und gerade dort, wo neue Musik kaum oder selten gehört wird. E-MEX lädt in sehr unterschiedlichen Veranstaltungsformen und an oft ungewöhnlichen Orten eine vielschichtige Hörerschaft ein zum Erleben neuer Musik in ihrer ganzen Vielfalt.

- Initiierung, Etablierung und der Ausbau von Partnerschaften im Musikleben**
 Eine gefestigte und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit vielen Veranstaltern und Spielstätten in ganz NRW zeigen die Wertschätzung der künstlerischen Inhalte und des adäquaten und einflussreichen Zuschnitts von E-MEX-Konzerten auf den jeweiligen Ort. Besonderes Gewicht hat die internationale, neue Perspektiven schaffende Ausrichtung, die etliche europäische und interkontinentale Austauschprojekte hervorgebracht hat.
- Künstler- und Nachwuchsförderung**
 E-MEX fördert Komponist/inn/en, Instrumentalist/inn/en und andere Künstler/innen aus der freien Szene mittels Einladung zur Mitwirkung bei seinen Veranstaltungen, Vergabe von Kompositionsaufträgen u.ä.. Junge Nachwuchsmusiker/innen haben Gelegenheit, sich in E-MEX-Konzerten zu präsentieren und mit einem namhaften Ensemble professionelle Erfahrungen zu sammeln. Auch Workshops und intensive Probenarbeit mit Musikstudierenden gehören zur Arbeit am Musikleben von morgen.
- Vermittlung neuer Musik**
 So vielfältig wie die neue Musik selbst ist auch das Publikum, dem E-MEX diese näherbringt. Die Wahl der Veranstaltungsorte und Umgebungen spielen dabei eine ebenso wichtige Rolle wie bestimmte Formate und Konzepte. Mit besonderem Blick auf junge Hörer arbeitet E-MEX mit verschiedenen Schulen, Kindergärten und z.B. der Folkwang Musikschule, Musikschule Dortmund, dem Übehaus Kray oder der Abteilung Bildung und Vermittlung des Museum Folkwang zusammen.
- Trägerschaft des gleichnamigen Ensembles**
 Das 1999 gegründete E-MEX-Ensemble hat sich einen hervorragenden Ruf als eines der Spitzenensembles NRW für die Kunstmusik der Gegenwart erworben. Personell und in den Zielsetzungen gibt es viele Übereinstimmungen mit dem Verein. Zahlreiche internationale Konzertreisen, CD-Produktionen und Mitschnitte beim DLF, WDR, SWR u.a. dokumentieren die künstlerische Arbeit des Ensembles.

E-MEX e. V. sieht sein hauptsächliches Wirkungsgebiet an seinem Sitz Essen. Weiter bestimmen die Ausstrahlung auf ganz NRW und der rege internationale Austausch die Vereinsarbeit. Städtisches und regionales Musikleben trägt E-MEX auf internationale Bühnen, wie umgekehrt Spannendes und Aktuelles von Bedeutung aus anderen Ländern und Kontinenten auch hier einem interessierten Publikum vorgestellt wird. Über die Jahre hat E-MEX eine sehr hilfreiche, projektbezogene Förderung durch das Land NRW, Städte der Region, Stiftungen und private Förderer erhalten. Die institutionelle Förderung durch das Kulturbüro der Stadt Essen würdigt und ermöglicht den langjährigen Beitrag von E-MEX zum Musikleben der Stadt..

1.4.11 Essen-Steeler Kinderchor e.V.



© Essen-Steeler Kinderchor

Vor nunmehr 70 Jahren gründete Erhard Raubuch unter dem Namen Essen-Steeler Kinderchor eine Jugendsingschule. Ein knappes Jahr nach der Gründung fand das erste öffentliche Konzert des Chores am 10. Juli 1949 in Essen-Steele statt. In der Zeit seines Bestehens gab der Chor viele bedeutende Konzerte. Zu den glanzvollsten zählen Auftritte bei verschiedenen Staatsempfängen in der Villa Hammerschmidt in Bonn und in der Villa Hügel in Essen. 1981 wurde der Kinderchor durch einen Jugendchor erweitert, der seither ein wichtiger Bestandteil des Gesamtchores ist.

Der Essen-Steeler Kinder- und Jugendchor gestaltet jährlich etwa 15 Konzerte, die in Essen, und Nordrhein-Westfalen stattfinden. Fernseh- und Hörfunkauftritte sowie Schallplatten- und CD-Aufnahmen haben den Essen-Steeler Kinder- und Jugendchor auch überregional bekannt gemacht.

Auch der Austausch mit Chören aus dem Ausland ist wichtig, denn so können über Sprachgrenzen und Kulturgrenzen hinweg Kontakte geknüpft und in der heutigen Zeit der kurzen Informationswege auch lange gehalten werden. Die weitesten Reisen führten den Chor bereits in die USA und nach Kanada und als besonderes Erlebnis auch bis nach Kyoto in Japan.

Unabhängig von den Verpflichtungen und Konzertterminen in anderen Städten gibt es für die kleinen und großen Sängerinnen und Sänger des Chores im Verlauf eines Jahres zwei besondere Höhepunkte. Dies sind die regelmäßig im Mai oder Juni dargebotenen Frühlingskonzerte an wechselnden Orten in Essen und das Weihnachtskonzert am 4. Adventswochenende in der Essener Philharmonie; zwei Ereignisse, bei denen alle 120 Chormitglieder gemeinsam auftreten und das Publikum mit ihrem musikalischen Können begeistern.

Neben Konzerten nimmt der Chor regelmäßig mit Erfolg auch an Wettbewerben – z. B. Jugend singt – teil. Im Jahr 2013 wurde der Chor Junior-Meisterchor im Chorverband NRW.

1.4.12 Essener Theaterring e.V.

Der Essener Theaterring ist eine Vereinigung von Theaterfreundinnen und -freunden, die sich entschlossen haben, die in den Spielstätten der Theater und Philharmonie Essen GmbH und des Theaters im Rathaus stattfindenden Aufführungen aus Oper, Operette, Ballett, Schauspiel und Musical zu besuchen. Die mehr als 2.500 Mitglieder stellen ein beachtliches Nachfragepotential dar, so dass die Theater bereit sind, bei den Eintrittspreisen Sonderkonditionen einzuräumen. Da der Verein als gemeinnützig anerkannt ist, darf er keine Gewinne machen. So kommen die „Rabatte“ nach Abzug der Kosten für den Betrieb der Geschäftsstelle des Vereins ausschließlich den Mitgliedern zugute. Im Ergebnis liegen damit die Preise für die Ring-Abonnements um bis zu 30 % niedriger als beim Kauf einer gleichen Anzahl von Eintrittskarten an den Theaterkassen.

Überdies richtet der Essener Theaterring für seine Mitglieder auch eigene Veranstaltungen aus, gegenwärtig die Reihe „Ring-Treff“, wo Gelegenheit gegeben wird, in gemüthlicher abendlicher Runde mit Theaterschaffenden (Intendanten, Regisseure, Dramaturgen, Schauspieler) von Angesicht zu Angesicht zu plaudern. Daneben befasst sich der „Ring-Club“, der monatlich zu einem Nachmittagsplausch bei Kaffee und Kuchen zusammenkommt, mit der gesamten kulturellen Palette dieser Stadt.

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass der Essener Theaterring in jeder Spielzeit zu zwei Kulturreisen einlädt, die stets eine erfreuliche Resonanz finden.

1.4.13 Folkwang Kammerorchester Essen e.V.



© Peter Gwiazda

Ausblick

Das Orchester erschließt kontinuierlich neue Spielorte in Essen, im Ruhrgebiet und in Nordrhein-Westfalen. Neben der Förderung durch die Stadt Essen wird das Orchester auch vom Land NRW gefördert sowie von der Brost-Stiftung, der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung sowie der Sparkasse Essen.

Energiegeladene Konzerte, neugierige Programme und musikalische Exzellenz sind die Markenzeichen des Folkwang Kammerorchesters Essen, das im Jahr 2018 60-jähriges Bestehen feierte. In seinen Konzerten lotet das internationale, junge Ensemble unter Leitung von Chefdirigent Johannes Klumpp Grenzen neu aus und experimentiert überaus erfolgreich mit Konzertformen, Genres und Stilen: Dem Folkwang-Gedanken mit seinem spartenübergreifenden Kunstverständnis entsprechend kombiniert das Orchester in regelmäßigen Konzerten auf Zeche Zollverein Musik aller Epochen mit anderen Kunstformen. Neben der Alten Musik – erstklassig betreut durch den Ersten Gastdirigenten und Barockspezialisten Gottfried von der Goltz – bilden die Werke Wolfgang Amadeus Mozarts einen weiteren Schwerpunkt. Mit seinem lebendigen, liebevoll-frechen Ansatz zählt das Folkwang Kammerorchester Essen zu den führenden Interpreten auf diesem Gebiet. Aufführungsort der Abonnementkonzerte ist traditionell die Villa Hügel.

Wesentliche Säule des Orchesterprofils ist neben der Jugendarbeit mit Probenbesuchen, Workshops sowie Familien- und Generationenkonzerten auch die Kommunikation zwischen Orchester und Publikum: Gesprächskonzerte, Künstler-Interviews, fundierte Moderationen und Werkstattgespräche ermöglichen neue Hör-Erfahrungen und geben vielseitige Einblicke in den Entstehungsprozess eines Konzerts.

1.4.14 Forum Kreuzeskirche Essen e.V.



© Forum Kreuzeskirche

Begegnungen von Kultur, Wissenschaft und Kirche zu fördern und zu befruchten, ist Ziel des Forum Kreuzeskirche, einer privaten Initiative von Bürgern der Stadt Essen, der Universität Duisburg-Essen, dem Kulturwissenschaftlichen Institut im Wissenschaftszentrum NRW, der Evangelischen Kirchengemeinde Essen-Altstadt und der Folkwang Universität der Künste.

In spartenübergreifender Zusammenarbeit schafft es einen Ort des Dialogs zwischen Menschen, die am kulturellen, wissenschaftlichen, gesellschaftlichen oder kirchlichen Leben teilnehmen. Es fördert die differenzierte Wahrnehmung und vorbehaltlose Auseinandersetzung mit den Erscheinungsformen der Kunst, den Inhalten von Lehre und Forschung, den gesellschaftlichen Prozessen und theologischen und kirchlichen Fragestellungen.

Mit seinem Programm bezieht es eine breite Öffentlichkeit in den gesellschaftlichen Dialog ein und schafft Strukturen für kulturellen Austausch.

Die Veranstaltungsreihen, in deren Rahmen die beteiligten Partner sich ihrer spezifischen medialen und interpretatorischen Mittel bedienen (Musik, Sprache, Bild etc.), aktualisieren ein bestimmtes Thema (Messiaen 2002 / „Geh aus mein Herz“ Leiderfahrung, Heilssuche und Humanismus / Voila la france / Projekt Babel 2010 / Passionsprojekt / Festival protestantische Vokalmusik / Stadt-Klang-Raum.Kreuzeskirche / Der geteilte Himmel – Religiöse Vielfalt an Rhein und Ruhr / BRENN.Punkt Abendmahl – The Burning Supper).

Für die Programmgestaltung sind künstlerische bzw. fachspezifische Qualität sowie ein möglichst hoher Grad an Innovation und Vernetzung entscheidende Kriterien. Ausdrücklich werden Synergieeffekte zwischen den Kulturbereichen angestrebt.

Der Vielfalt gesellschaftlicher Gruppen und Meinungen weiß sich das Forum Kreuzeskirche verpflichtet. Seine Aktivitäten sollen das gegenseitige Verstehen der sich begegnenden Menschen bei voller Meinungsfreiheit erleichtern, zur Integration der verschiedenen Bevölkerungsgruppen beitragen und das Bewusstsein für Freiheit, Solidarität und Toleranz fördern.

Seit Juli 2009 ist Prof. Dr. Oliver Scheytt Vorstandsvorsitzender.

1.4.15 Forum Kunst und Architektur



© Forum Kunst und Architektur

Die Stadt hatte dem Essener Forum Bildender Künstler, bestehend aus den dort tätigen Vereinigungen Kunstverein Ruhr e.V., Ruhrländischer Künstlerbund e.V. und Werkkreis Bildender Künstler ab 2002 Räume am Kopstadtplatz zur Verfügung gestellt. Hier wurde – zusammen mit dem Bund Deutscher Architekten – das neue Forum Kunst und Architektur gegründet.

Ziel ist es, dass sich die Kunstverbände und –vereine der Förderung der bildenden Kunst widmen. Dies erfolgt durch Vorträge und Diskussionen, regelmäßige Ausstellungen der Mitglieder, aber auch durch Gastausstellungen in- und ausländischer Künstler. Darüber hinaus soll der BDA die Bereiche Kunst und Architektur verknüpfen und dies insbesondere durch Diskussionsveranstaltungen, Symposien und Ausstellungen im Hinblick auf Themen der Stadtbaukultur und der Stadtentwicklung verdeutlichen.

Durch den Sitz in der Nordstadt bereichert das Forum die Entwicklung dieses Stadtteils durch Veranstaltungen wie „Altstadtsalon“, Abschlusstreffen der Kunstspur, Neujahrsempfang des Runden Umwelttisches und erstmals in 2016 den Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters für die Kulturschaffenden. Außerdem ist das Forum seit Jahren einer der Eckpfeiler des Kulturpfadfestes und bietet eine Plattform für Lesungen und Konzerte verschiedenster Richtungen.



© Theater Courage

1.4.16 Förderverein Ruhrgebietstheater e.V. – Theater Courage

2017 feiert das Theater Courage - ehemals Theater Freudenhaus - sein 30-jähriges Bestehen in der freien Theaterszene Essens unter der Leitung der Diplomschauspieler Gabi Dauenhauer und Peter-Maria Anselstetter. Nachdem in den früheren Jahren kritisch-heikle Themen den Spielplan bestimmten, gibt es heute ein breit gefächertes Angebot an Komödien, Musicals, Lesungen, Dramen, VHS-Projekten und Kindertheater. Das kleine, 99 Plätze fassende Theater mit dem familiär-gemütlichen Ambiente befindet sich in Essen-Rüttenscheid. Optische Highlights des Theaters, das 1985/86 als Theater Freudenhaus – Zimmertheater e.V. gegründet wurde, sind der bunte Theatergarten und die Theaterbar „La Paloma“!

1.4.17 Freunde des Bürgermeisterhauses Werden e.V.



© Bürgermeistereihaus Werden e.V.

Der 1984 gegründete Verein ist Träger des weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Bürgermeisterhauses in Essen-Werden. 1985 fand in dem renovierten Haus das erste Konzert statt, organisiert von Agnes Wallek, die seitdem als Geschäftsführerin und künstlerische Leiterin des Vereins tätig ist. Im Sommer 2002 ging das Haus in den Besitz der Sparkasse Essen über. Sie baute es mit großem Aufwand den kulturellen Anforderungen entsprechend um und stellte es dem Verein zur weiteren Nutzung wieder zur Verfügung. Heute veranstaltet der Verein in den Räumen der klassizistischen Villa regelmäßig Konzerte, Ausstellungen und literarische Lesungen. Das Angebot ist enorm: Klavier- und Kammermusik, Jazz und Musical, Chanson, Tango und Klezmer, Literatur – gelesen am Nachmittag innerhalb eines Cafés oder vorgetragen am Abend – aufgelockert mit anderen Sparten der Kunst. Hier gibt es Einführungen in die reichhaltige Welt der Musik, hier haben Schulklassen im Rahmen eines Kinder- oder Familienkonzertes einen direkten Kontakt zu klassischer Musik.

Die kammermusikalischen Reihen werden im Wechsel von jungen Nachwuchskünstlern und von arrivierten Virtuosen und Ensembles bestritten.

Im Juli 2016 übernahm Carsten Linck, selber von Hause aus Musiker, die Geschäftsführung von Agnes Wallek.

1.4.18 Historischer Verein für Stadt und Stift Essen e.V.



© Historischer Verein (Luisenschule 1907)

Der Historische Verein für Stadt und Stift Essen e.V. wurde 1880 gegründet und gehört damit zu den ältesten Geschichtsvereinen im Ruhrgebiet. Geschichtsbewusstsein und bürgerschaftliches Engagement in der Vergangenheit und in der Gegenwart prägen seine Arbeit, die auch in die Zukunft wirkt.

In den vielen Jahren seines Bestehens hat der Verein das Kulturleben der Stadt bereichert. Er war 1904 ebenso an der Gründung des Museums – heute: Museum Folkwang und Ruhr Museum – beteiligt wie an der Errichtung eines Stadtarchivs. Seine Sammlung bildete einen wesentlichen Grundstock für die Fachbibliothek „Stadt & Region“ im Haus der Essener Geschichte/Stadtarchiv.

Seit 1880 gibt der Verein die „Beiträge zur Geschichte von Stadt und Stift Essen“ (Essener Beiträge) heraus. Sie vermitteln Kenntnisse, wie sich unsere Stadtregion von der Urzeit bis in die jüngste Vergangenheit entwickelt hat und weiter entwickelt. Der Verein bietet interessante Vorträge, Ausstellungsbesuche, Stadtteilführungen und Exkursionen an.

Folgende Projekte wurden/werden von ihm maßgeblich entwickelt, gepflegt und fortgeführt: der Denkmalpfad in der Innenstadt, die „Stolpersteine“, der „Friedhofsführer“ und das „Historische Portal Essen“ (Online seit 2015)

Auf Bitten des Rates der Stadt Essen ist der Historische Verein seit 2011 zuerst als Moderator und im Anschluss als verantwortliches Mitglied im Konsortium Deilbachtal tätig. In dieser Funktion wurden erhebliche Fremdmittel / Fördermittel eingeworben, die den Erhalt des Deilbachhammerensembles und eine Zugänglichkeit des Kulturdenkmals für die Öffentlichkeit sicherstellen sollen.

An der Vorbereitung und Durchführung des Jubiläumsprogramms „100 Jahre Essener Volkshochschule – Aufbrüche“ im Jahr 2019 ist der Historische Verein intensiv beteiligt. Er ist seit dem 9. März 2016 fester Kooperationspartner der Stadt Essen, hier besonders der Volkshochschule Essen, dem Amt für Geoinformation, Vermessung und Kataster und dem Haus der Essener Geschichte/Stadtarchiv.

Der Verein fördert Publikationen zur Stadtgeschichte wie: Essener Streifzüge 1. Wege durch Kultur und Geschichte; Essener Streifzüge 2. Von Haus zu Haus durch neun Jahrhunderte; Essener Streifzüge 3. Aufbruch zum Jugendstil; Essener Straßen und Essener Köpfe. In 2019 werden die Streifzüge 4. Mit der VHS durch 100 Jahre erscheinen. Zur Zeit hat der Verein ca. 450 Mitglieder.

1.4.19 Jazz Offensive Essen e.V. (J.O.E.)



Die JazzOffensiveEssen e.V., kurz JOE genannt, wurde im Jahr 1995 von JazzmusikerInnen und Jazzfreunden verschiedenster Richtungen gegründet und zählt mittlerweile über 100 Mitglieder. Die JazzOffensive ist mittlerweile als Mitgestalterin der Kulturlandschaft in unserer Stadt fest verankert. Darüber hinaus übernimmt die JOE inzwischen die Funktion eines Dachverbandes und ist DER wesentliche Anlauf- und Vernetzungspunkt für die hiesige Szene – auf diese Weise gelingt z.B. Die Einbindung von Studenten der Folkwang Universität der Künste in die bestehenden Strukturen problemlos. Förderanträge für externe Projekte (z.B. „Silver Voices“) werden über den Verein gestellt und diese im Fall eines positiven Bescheids auch massgeblich unterstützt. Über die Produktion eines zweimonatlich erscheinenden Jazzkalenders hinaus wird die JazzOffensive in 2019 erstmals einen runden Tisch für alle anderen Jazzveranstalter in Essen organisieren, um gemeinsam Programmpunkte abzusprechen und konzertierte Aktionen planen zu können. Neben den wöchentlich stattfindenden Sessions in der Filmpar der Lichtburg, der Reihe „Betonmusik“ im Goethebunker, dem „free Essen“ Festival, der Trinkhallentour und dem Joe Festival im Januar in Kooperation mit der Zeche Carl bringt sich JOE zunehmend auch in überregionale Projekte ein, hervorstechend sind hierbei zum Beispiel die „Soundtrips NRW“.

Als einziger Veranstalter in Essen bietet die JOE seit 2016 auch Kinderkonzerte an, um schon die Kleinen für improvisierte Musik zu begeistern. „Bei der langfristige angelegten Arbeit an der Perspektive Jazzregion Ruhrgebiet wird man auf das Potenzial der JOE nicht verzichten können“, Dr. Oliver Scheytt. Die JOE verfügt mittlerweile über eine sehr gute Infrastruktur, außerdem garantieren die enge Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro der Stadt und die Konstanz der Vorstandsarbeit eine fruchtbare und kontinuierliche Entwicklung, welche die JOE schon jetzt zu einem unentbehrlichen Bestandteil der Szene weit über die Grenzen Essens hinaus macht.

1.4.20 Jüdische Kultus-Gemeinde Essen

Die Jüdische Kultus-Gemeinde Essen gehört mit ihren derzeit rund 930 Mitgliedern zum Landesverband der jüdischen Gemeinden von Nordrhein. Sie ist wie die meisten jüdischen Gemeinden in Deutschland eine Einheitsgemeinde, deren Mitglieder allen jüdischen religiösen Richtungen angehören können. Am 21. Oktober 2009 konnte die Gemeinde ihr 50-jähriges Bestehen an der Sedanstraße feiern, dem Platz, auf dem bis zum 9. November 1938 das von den Nationalsozialisten zerstörte Jugendheim der Vorkriegsgemeinde stand.

Die Fortsetzung des jüdischen Lebens in Essen war nur dank der im November 1990 einsetzenden Zuwanderung von Juden aus der ehemaligen Sowjetunion möglich. Die mit der Aufnahme und Integration verbundenen großen Herausforderungen hat die Gemeinde bestanden. Heute herrscht ein reges religiöses und kulturelles Gemeindeleben. Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit wird die soziale Betreuung insbesondere der hilfsbedürftigen älteren Mitglieder bleiben. Das Gemeindegebäude befindet sich im Stadtkern von Essen in der Sedanstraße 46.

Die Kulturverwaltung übernimmt seit 1980 im Rahmen der institutionellen Förderung die anfallenden Grundbesitzabgaben (Straßenreinigung, Winterdienst) für den Jüdischen Friedhof, Assmannweg.

1.4.21 Kulturzentrum GREND e.V.



© Kulturzentrum Grend e.V.

1996 wurde das denkmalgeschützte Rektoratsgebäude und ehemalige Rathaus der damals selbständigen Stadt Steele nach einer vom Rat der Stadt Essen beschlossenen Komplettanierung und einem Umbau als soziokulturelles Zentrum GREND eröffnet. Durch sein vielfältiges Programm, das in jeder Hinsicht dem Auftrag und Selbstverständnis eines soziokulturellen Zentrums gerecht wird, hat sich das GREND in den vergangenen Jahren zu einem nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil des kulturellen Lebens der Stadt und des Stadtteils Essen-Steele entwickelt und etabliert. Ankerpunkte des ungewöhnlich umfangreichen kulturellen Angebotes mit ca. 230 Veranstaltungen pro Jahr sind das Theater Freudenhaus mit seinen intelligenten Ruhrgebietskomödien, Gastspiele freier Gruppen und einem Kindertheaterprogramm, das vom Land NRW staatlich anerkannte „Grend-Bildungswerk“ mit seinen breit gefächerten Weiterbildungsangeboten für alle Altersgruppen sowie der weit über die Stadt hinaus bekannte Konzertbereich mit ca. 100 Veranstaltungen im Jahr– von Independent-Rock, Pop, Singer-Songwriter über den erfolgreichen Poetry-Slam bis hin zur integrativen Handycap-Party. Weit über die Stadt hinaus bekannt ist auch das Theaterpädagogische Zentrum Ruhr (TPZ-Ruhr); seit mehr als zehn Jahren werden hier sehr erfolgreich zertifizierte Ausbildungen zum Theaterpädagogen angeboten und durchgeführt.

Von Beginn an bietet das Grend-Gästehaus preiswerte Übernachtungs- und Tagungsmöglichkeiten für überwiegend jugendliche Gäste aus dem gesamten In- und dem europäischen Ausland an.

Als Ort für Tagungen und Fortbildungen jeglicher Art genießt das Grend einen ausgezeichneten Ruf.

Für das gastronomische Angebot der jährlich mehr als 50.000 Besucher sorgt die haus-eigene Grend-Kneipe und Bar mit einem ansprechenden Getränke- und Speiseangebot.

Das Grend ist seit vielen Jahren aktiv im Bereich der interkulturellen Kulturarbeit. Seit 2005 ist es Träger des in Deutschland in dieser Form wohl einmaligen deutsch-türkischen und zunehmend sich auch international aufgestellten Literaturfestivals „Literatürk“ und Projekträger der „Essener Anthologien“ – ein jährliches Schreib- und Buchprojekt für Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Ruhrgebiet. Darüber hinaus engagiert sich das Zentrum vor Ort seit vielen Jahren in der kulturellen Stadtteilarbeit; so hat es 2015 den „Runden Tisch Flüchtlingshilfe Steele“ mit gegründet und engagiert sich aktuell im Rahmen des Bürgerbündnis „Mut machen – Steele bleibt bunt“ gegen die zunehmenden Aktivitäten rechter Gruppierungen im Stadtteil. Beim neuen „Steeler Kneipenfestival“, einem Musik- und Konzertfestival an drei Tagen in 12 Locations mit mehr als 20 Veranstaltungen ist das GREND einer der Organisatoren. Ausblick: Zur Zeit wird das Leitbild des Zentrums überarbeitet, um sich den neuen und zukünftigen gesellschaftlichen und kulturellen Herausforderungen stellen zu können. Dazu gehört wesentlich auch die weitere interkulturelle Öffnung des Hauses für die Neuankömmlinge und Zugewanderten sowie der anstehende Generationenwechsel der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Zentrums.

Ein zweijährlich erscheinender öffentlicher Geschäftsbericht gibt Auskunft über die zahlreichen Aktivitäten und die Verwendung der institutionellen Förderung des Zentrums durch die Stadt Essen. Träger des Zentrums ist der Verein „Kulturzentrum Grend e.V.“. Das Grend ist u.a. Mitglied im DPWV (Deutscher paritätischer Wohlfahrtsverband), in der LAG-NRW (Landesarbeitsgemeinschaft soziokultureller Zentren NRW), in der LAAW (Landesarbeitsgemeinschaft für eine andere Weiterbildung NRW sowie in der Kulturellen Marketing-Initiative Essen, ein Zusammenschluss freier Theater und Kulturgruppen in Essen.

1.4.22 Kunsthaus Essen e.V.



© Kunsthaus Essen e.V.

Das Kunsthaus Essen wird vom gleichnamigen Verein als Atelierhaus und Kunstverein, Projektwerkstatt sowie Veranstaltungsort getragen. Es zählt zu den international bedeutenden Produktions- und Vermittlungsstätten zeitgenössischer Kunst. Von Künstlerinnen und Künstlern 1977 gegründet, befindet sich das Kunsthaus Essen seit Mitte der 1980er Jahre in einem ehemaligen Schulgebäude im Essener Stadtteil Rellinghausen. Hier arbeiten in dreizehn Ateliers hauptberuflich tätige Maler, Zeichner, Bildhauer und Designer sowie Fotografen, Musiker, Choreographen und Tänzer. Mit seinem international ausgerichteten Ausstellungsprogramm bietet das Kunsthaus Essen Freiräume für die Umsetzung innovativer künstlerischer Ideen. Kuratiert von einem aus Künstlerinnen und Künstlern sowie der Geschäftsführung bestehenden Kuratorenteam werden in den vorhandenen Galerieräumen jährlich bis zu fünf Einzel- und Gruppenausstellungen präsentiert, deren Schwerpunkt auf der zeitgenössischen bildenden Kunst liegt. Das Ausstellungsprogramm widmet sich dabei aktuellen künstlerischen Themen, Inhalten und Fragestellungen. Im Fokus stehen dabei häufig künstlerische Produktionen, die bewusst Experimente wagen, Widersprüche zu gängigen Erwartungshaltungen formulieren und sich abseits gängiger Marktmechanismen bewegen. Als wesentliche Ergänzung zu den Ausstellungen finden im Kunsthaus regelmäßig öffentliche Diskussionsforen zu künstlerischen, gesellschaftlichen und kulturpolitischen Themen statt. Abgerundet wird das Veranstaltungsprogramm durch Künstlergespräche, Musikaufführungen, Tanzperformances sowie zeitgenössische Choreographien. Das Kunsthaus Essen betätigt sich zudem in der kulturellen Stadtteilarbeit und wirkt als wichtiges Bindeglied innerhalb eines kommunikativen Austausches über die Generationen und kulturellen wie sozialen Grenzen hinweg. Es bietet Raum für eine engagierte Arbeit mit Flüchtlingen und dient als Kommunikationsort für Asylbewerber verschiedenster Herkunft und Nationalität. Des weiteren verwaltet das Kunsthaus Essen seit 2011 in städtischem Auftrag Künstlerateliers und Kreativräume in der nördlichen Innenstadt. In dieser Funktion agiert es als wichtiges Bindeglied zwischen der lokal ansässigen Künstlerschaft und verschiedenen kommunalen Gremien und Verwaltungsorganen. Als langjähriges Mitglied der Marketinginitiative „Freie Szene Essen“ fungiert das Kunsthaus als Kooperationspartner bei verschiedenen städtisch organisierten Kulturprojekten und -initiativen.

Seit rund zwei Jahrzehnten vergibt das Kunsthaus Essen in Kooperation mit verschiedenen Förderern und Partnern Residenzstipendien an junge Künstlerinnen und Künstler, die eingeladen sind, für einen bestimmten Zeitraum im Kunsthaus zu leben und zu arbeiten. Ständige Kooperationspartner sind dabei u.a. das Atelierhaus Salzamt in Linz, mit dem das Kunsthaus ein regelmäßiges Ateliernaustauschprogramm verbindet, sowie Urbane Künste Ruhr und weitere kulturelle Organisationen. Als Gründungsmitglied und Sprecherorganisation des international tätigen Netzwerks „KunstVereineRuhr“ entwickelt das Kunsthaus im Verbund mit siebzehn im Ruhrgebiet ansässigen Kunstvereinen und Künstlerhäusern ambitionierte Ausstellungsprojekte und Künstlerresidenzformate, die jungen, in der Region ansässigen Künstlerinnen und Künstlern Möglichkeiten eines internationalen Austausches von Ideen, Erfahrungen und Kompetenzen eröffnen. Durch seine Mitgliedschaft in verschiedenen landesweit agierenden Dachverbänden, Fachgremien und -juries repräsentiert das Kunsthaus Essen das kulturelle Profil der Stadt nach innen wie nach außen. Das Kunsthaus engagiert sich für den internationalen Ideentransfer. Seine Aktivitäten votieren nicht nur mit Nachdruck für den gestalterischen wie ideellen Freiraum von Kunst, sondern bilden selbst einen solchen Freiraum.

1.4.23 Kunstlabor Essen

Kunstlabor – (ehemals „La Bohème“) der Kunstverein, der gleichzeitig Kunstakademie ist, blickt auf eine lange Tradition zurück. Gegründet wurde der gemeinnützige Verein 1945 von Gerhardt Friese in Berlin – zwei Jahre später zog Friese mit dem Verein nach Essen. Die Kunstakademie entstand 1976. Am 6. Januar 2004 übergab Gerhardt Friese die Leitung des Vereins an Dr. Dagmar Schenk-Güllich. Die Einrichtung befindet sich in der Schule an der Waldlehne.

1.4.24 Kunstprojekt UNART e.V. Essen (Atelier: Margaretenhöhe, Schule a. d. Waldlehne)



© UNART e.V.

UNART wurde 1984 von Klinikmitarbeitern der Kliniken und Institute der Universität Duisburg-Essen und Studenten der Düsseldorfer Kunstakademie gegründet. UNART ist seit 1995 als gemeinnütziger Verein anerkannt.

Der Aufbau, die Einrichtung und der Erhalt des UNART-Ateliers wurden bisher unterstützt durch das Kulturbüro der Stadt Essen, die Kliniken und Institute der Uni Duisburg-Essen, sowie durch verschiedene Stiftungen.

Konkret heißt das: die künstlerische Arbeit findet in zwei Atelierräumen in der „Schule an der Waldlehne“, Essen Margaretenhöhe, mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die in ambulanter oder stationärer psychiatrischer oder psycho-therapeutischer Behandlung sind oder waren, statt. Darüber hinaus werden für die Schulkinder in den Ferien Workshops angeboten.

Professionelle Künstler arbeiten gleichberechtigt mit den Atelierbesuchern. Das Kunstwerk und die Probleme der Umsetzung einer Idee stehen im Mittelpunkt. Als offener und zugleich geschützter Ort ist UNART eine realisierte Utopie, in der die wirklichen Plätze innerhalb der Kultur gleichzeitig repräsentiert, bestritten und gewendet sind. UNART arbeitet mit großformatigem Papier, Farben, Ton, Gips, Holz, Stoffen, Nähmaschine, Wolle, Mosaiksteinen, Speckstein, Sperrmüll, Schminkkästen, Foto, Computer und vieles mehr. UNART will durch Verzicht auf therapeutische Intervention Raum für Eigeninitiative schaffen. Abweichendes Verhalten wird als kreatives Potential genutzt und als Infragestellung etablierter Werte und Normen begriffen. Die UNART-Arbeit zielt auf Integration. Sie will neue Prozesse der Auseinandersetzung miteinander anstoßen. UNART sind Künstler, Kunsttherapeuten und Kunsterzieher ausgebildet an: der Akademie Düsseldorf, der GSH Essen und der Uni Köln, die über langjährige Projekterfahrung



© UNART e.V.

verfügen. Zusätzlich arbeiten temporär Fachleute aus dem philosophischen, musikalischen und sozialen Bereich mit.

Unart macht Ausstellungen, z. B. im Haus Industrieform Essen, Kunsthaus Essen, Aalto-Theater Essen, Kulturzentrum Altenberg in Oberhausen, Geschäftsstelle der AOK in Essen, Landeszentralbank Hamburg, Berlin, Rathausfoyer Essen, Aquarius Wassermuseum Mülheim, Folkwang Musikhochschule Essen, RWE Pavillon, Philharmonie Essen, Kulturbüro der Stadt Essen.

Aktuell wurde, unabhängig von den acht laufenden Kunstgruppen, 2017 zum 150jährigen Jubiläum der Stiftung Bethel, in Dortmund, mit den Bewohnern des Hauses im Sommer ein großes Sitzobjekt gebaut. Des Weiteren wurde eine Wasserkunst-Aktion mit einer Kettwiger Kinderheimgruppe des St. Josefshauses durchgeführt; für die Essener Schüler Ferienspatz-Kurse im Atelier angeboten und im Rahmen des 20jährigen Jubiläums der Eggers Stiftung in der VHS Essen eine Ausstellung mit Dokumentationsfilm präsentiert. 2018 wurde die Ausstellung „Schwer entflammbar, doch der Funke springt über“, im Foyer der LVR Klinik ausgerichtet und zwei UNART Künstler haben in Kooperation mit der Akademie der Bildenden Künste München für den Lehrstuhl Kunsttherapie den Workshop „Klang Apparate“ für die Studenten des Masterstudienganges Bildnerisches Gestalten durchgeführt. Jedes Jahr werden für die Essener Kinder im Rahmen der Ferienspatzen Workshops angeboten, die sehr beliebt sind.

1.4.25 Kunstverein Ruhr

Der Kunstverein Ruhr ist neben dem Kunstring Folkwang der zweite Kunstverein der Stadt Essen, der sich der bildenden Kunst der Gegenwart widmet. Mit seinen etwa 250 Mitgliedern ist er zwar der kleinere von beiden, doch können seine Mitglieder auf eine beinahe 60jährige bewegte Geschichte zurückblicken. Es war der Folkwangprofessor Max Burchartz, der zusammen mit dem Essener Maler Heinz Schildknecht, 1950 diese erste Initiative von Kunstinteressierten in Essen nach dem 2. Weltkrieg unter dem programmatischen Namen „Tatkreis Kunst der Ruhr e.V.“ begründete. Es ging darum, mit engagierten Ausstellungen, Reisen, Vorträgen, Autorenlesungen und der Herausgabe von Editionen den Anschluss an die Gegenwart der Nachkriegszeit zu finden und die bildenden Künste tatkräftig zu fördern. Schon damals wurde Kunst nicht als isoliertes Phänomen, sondern immer in kulturgeschichtlichen Zusammenhängen begriffen. Dieses Grundverständnis hat die gesamten Aktivitäten des Vereins von Anfang an geprägt, was u.a. in seiner interdisziplinären Programmgestaltung bis heute ablesbar ist.

Anfang der 1960er Jahre erhielt der damalige „Tatkreis“ zusammen mit zwei Künstlerverbänden, dem WBK und dem RBK, seinen Ort im Untergeschoß der Alten Synagoge, dem „Forum bildender Künstler“. Hier befanden sich die Geschäftsstelle und hier fanden auch die Veranstaltungen (Diskussionen; Vorträge, Ausstellungen) statt. Ab 1989 entwickelte der inzwischen als Kunstverein Ruhr firmierende Verband in einem eigenen Ausstellungsraum ein kontinuierliches Ausstellungsprogramm mit z.T. renommierten und weit über Essen hinaus beachteten Künstlerinnen und Künstlern in Einzel- oder besser gesagt „Einraumausstellungen“.

Der seitdem bespielte kleine Raum im Untergeschoss der Alten Synagoge wurde von den eingeladenen Künstlerinnen und Künstlern immer als Herausforderung empfunden. Es ging nicht nur um die formalen Gegebenheiten, sondern in Verbindung mit diesen vor allem um den Genius Loci. Der Verein musste diesen angestammten Sitz ab 2003 an den benachbarten Kopstadtplatz verlegen, wo sich inzwischen auch der WBK, der RKB und mit ihnen der BDA im Forum Kunst & Architektur angesiedelt hatten. Und in einem ehemaligen Ladenlokal, einem durch seine große Glasfront vom öffentlichen Platz aus Tag und Nacht einsehbarer Raum, geht die auf einen Raum konzentrierte Ausstellungsarbeit weiter - doch unter etwas anderen Voraussetzungen als bisher.

Zu den Ausstellungen erscheint in der Regel ein Katalog, der die präsentierten Werke

in größere Zusammenhänge stellt und sie den Mitgliedern, aber auch allen anderen Interessierten noch nach dem Ausstellungsereignis nahe bringt. Daneben gibt der Verein, meist am Jahresende, Editionen der ausstellenden, aber auch anderer namhafter Künstlerinnen und Künstler zu annehmbaren Preisen heraus.

Zu den „klassischen“ Arbeitsfeldern eines Kunstvereins gehören natürlich nach wie vor Vorträge, Atelierbesuche, Künstlergespräche, Exkursionen z.B. auch nach New York, London, Madrid, zur Biennale nach Venedig, oder wie geschehen auch nach Los Angeles und San Francisco. Der Besuch der „Art Cologne“, aktuelle Ausstellungen im Rhein-Ruhr-Kreis (und darüber hinaus) runden die Beschäftigung mit Fragestellungen der Gegenwartskunst im Kunstverein Ruhr ab. Vorträge zu Fragen der Gegenwartskunst, aber auch fachübergreifend zu philosophischen, literarischen und musikwissenschaftlichen und ethnologischen Themen, Autorenlesungen aus neu publizierten Büchern und andere gemeinsame Aktivitäten wie das „Jahressessen“ und Besuche der neuesten Theater-, Tanztheater- und Konzertaufführungen sind charakteristisch für das vor 60 Jahren begründete die Disziplinen übergreifende Selbstverständnis des Kunstverein Ruhr.

1.4.26 PACT Zollverein / Choreographisches Zentrum NRW Zeche Zollverein Betriebs GmbH



© Axel Hartmann



© Dirk Rose

PACT Zollverein Performing Arts Choreographisches Zentrum NRW Tanzlandschaft Ruhr, der Zusammenschluss des Choreographischen Zentrums NRW mit der Tanzlandschaft Ruhr im Jahr 2002, ist ein moderner Produktions- und Entwicklungsort für Tanz, Performance-- und spartenübergreifende Projekte mit einem international renommierten Residenzprogramm; es ist ein Spielort für Koproduktionen und ein international ausstrahlender Initiator im Bereich Forschung/Entwicklung an den Schnittstellen von Kunst und Wissenschaft.

PACT Zollverein verfügt nicht über ein eigenes Ensemble, bietet aber derzeit eine Gruppe von renommierten früheren Tänzerinnen und Tänzern der ehemaligen Forsythe-Kompanie, die nun unter dem Namen „HOOD“ firmieren, die Möglichkeit, bei und in Zusammenarbeit mit PACT neue Ensemblestrukturen zu erproben.

Neben dem öffentlichen Programm mit zahlreichen Uraufführungen und Deutschlandpremierer, in dessen Rahmen auch immer wieder Einführungen und Künstlergespräche angeboten werden, nimmt die Förderung und Qualifizierung junger Kreativer aller Kunstsparten eine zentrale Rolle ein. PACT Zollverein hat sich so seit seiner Gründung zu einem Knotenpunkt in der regionalen, nationalen und internationalen Tanz- und Kunstszene entwickelt.

Die einzigartige Infrastruktur verbindet Produktionen, Gastspiele, Residenzen, Symposien und Studierendenworkshops miteinander und ermöglicht spartenübergreifend, flexibel und auch nachhaltig zu arbeiten. PACT bietet jungen wie erfahrenen Künstlerinnen und Künstlern optimale Arbeitsbedingungen und schafft eine Theaterstruktur, die auf die komplexen und sich ändernden Anforderungen der heutigen Gesellschaft Bezug nimmt.

Mit seiner Arbeit als Teil der Stadtteilkonferenz, Mitglied im Arbeitskreis Kunst und Soziales, Initiator von „Katernberg blitzt auf“ und Angeboten wie dem „Tag der offenen Tür“ oder dem im vergangenen Jahr gestarteten „Café Simpatico“, einem integrativen Begegnungs- und Bewegungsort für (Neu-) Essenerinnen und Essener jeder Herkunft, ist PACT Zollverein zudem wesentlicher Akteur im Bezirk VI Zollverein.

1.4.27 Tanztheater Claudia Lichtblau



© Tanztheater Claudia Lichtblau

Seit mehr als fünfundzwanzig Jahren ist die mit ihrem Ensemble in Essen ansässige Choreographin Claudia Lichtblau ein fester Bestandteil der nordrhein-westfälischen Tanzlandschaft. Bekannt wurde sie vor allem durch ihre außergewöhnlichen Inszenierungen auf dem Areal der ehemaligen Zeche und Kokerei Zollverein, wo sie bis heute die meisten ihrer Stücke zur Aufführung bringt.

Nach Studium und Meisterklasse an der Folkwang Hochschule war sie zunächst mehrere Jahre als Tänzerin und Choreographin im Folkwang Tanzstudio tätig.

1990 entschied sie sich, neue Inszenierungsformen jenseits der klassischen Theaterbühne zu erproben und dem Tanz – als Praxis darstellender Gegenwartskunst – neue Möglichkeiten und Räume zu schaffen und verlegte die Aufführungen ihrer Stücke kurzerhand in leer stehende Industriehallen.

Bereits mit ihren ersten freien Produktionen im damals noch nicht renovierten Maschinenhaus der Zeche Carl erregte sie Aufsehen.

1992 inszenierte sie, sozusagen als Pionierin, im Kesselhaus ihr erstes Stück auf dem gerade wieder öffentlich zugänglichen, noch überwiegend brachliegenden Gelände des heutigen UNESCO-Welterbes Zollverein und begann damit die Arbeit an einem beispiellosen Werkzyklus von mittlerweile mehr als dreißig Stücken, die sie in den unterschiedlichen Hallen oder auch im Freien inszeniert und die gewaltige Dimension dieses Ortes mit starker poetischer Bildkraft in Relation gesetzt hat zur Fragilität der menschlichen Existenz. Zwei dieser Projekte entstanden in Koproduktion mit dem Choreographischen Zentrum Pact Zollverein.

Zuletzt stellte sie in der Hochdruckkompressoren-Halle 8 auf Schacht XII die beiden Stücke „close / closed to the public“ (2015) und „due to beyond“ (2016) vor.

Außerhalb Essens waren ihre Arbeiten bisher in mehreren Städten deutschlandweit, im europäischen Ausland sowie in Indien und Südkorea zu sehen.

Claudia Lichtblaus Arbeit wird auch vom Land NRW institutionell gefördert.

1.4.28 Slowenischer Kultur und Sportverein Bled e. V.

Der slowenische Sport und Kulturverein Bled e.V. ist ein Verein, der sich mit der Präsentation und Erhaltung der Slowenischen Kultur und Brauchtümer befasst.

Die Präsentation beinhaltet unter anderem die öffentliche Vorstellung des Vereins mit Ständen oder durch Auftritte der Folklore auf Stadtfesten und sonstigen Veranstaltungen.

Des Weiteren veranstaltet der Verein interne Feste, Ausflüge und regelmäßige Sport- und gesellschaftliche Treffen für Mitglieder. Diese Treffen finden in der Regel in den vereinseigenen Räumen bzw. der Halle in der Heßlerstrasse 208/210 statt.

Eines ist der allsonntägliche Frühschoppen, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind. Ein weiteres großes Anliegen des Kulturvereins war und ist die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen deutschlandweit, aber auch mit lokalen Veranstaltern in der Stadt.

1.4.29 Sport- und Tanzinternat Essen



© Sport- und Tanzinternat Essen

Das Internat ist die bundesweit einmalige Fördereinrichtung für Kultur und Leistungssport unter einem Dach.

Mit der Eliteschule des Sports – dem Helmholtzgymnasium – und dem Gymnasium Essen-Werden – klassischer Tanz – gehören zwei renommierte Essener Gymnasien zum Verbundsystem Sport und Kultur in Essen.

Die Stadt Essen ermöglicht mit der Internatseinrichtung – Sport und Tanzinternat Essen – Mädchen und Jungen neben dem Erreichen eines qualifizierten Schulabschlusses eine zusätzliche Karriere in Sport und Tanz.

In den vergangenen acht Jahren konnten viele Absolventen national und international auf sich aufmerksam machen.

1.4.30 Studio-Bühne Essen (SBE) e.V.



© Studio-Bühne Essen e.V.

Die Studio-Bühne Essen (SBE) ist ein Amateurtheater-Ensemble, das nach seiner Gründung im August 1951 über 30 Jahre lang mobil verschiedene Essener Stadtteile bespielte. In den 80er Jahren wurde das ambitionierte Team sesshaft und verwandelte auf der Grundlage eines städtischen Nutzungsvertrages mit privaten finanziellen Mitteln und ehrenamtlichem Engagement eine alte Grundschule in ein kleines, individuell geprägtes Theater. Im April 1990 wurde das STUDIO eröffnet und ist seither als ‚Haus der Generationen‘ mit aktuell rund 100 ehrenamtlich Wirkenden (im Alter von 8 bis 80) sowie projektgebundenen Fachkräften ein vitaler Bestandteil im Essener Kulturleben.

Im Kontext verfügbarer Potentiale, kreativer Ideen und kulturpolitischer Herausforderungen pflegt die SBE in Stückproduktionen und thematisch bzw. künstlerisch ausgerichteten Inszenierungen die Tradition eines klassischen und vielseitigen Repertoire-Spielplans und in partizipativen Projekten eine theaterpädagogisch verankerte Nachwuchsförderung.

Unter dem Label „Sturm & Drang 2.0 – Junges Theater an der Studio-Bühne Essen“ erwerben Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in hauseigenen Nachwuchsgruppen (Bühnenstürmer, Jugendclub, Theaterwerkstatt) regelmäßig wertvolle Praxiserfahrungen und entwickeln unter fachlicher Anleitung Produktionen zu den Themen ihrer Zeit. Darüber hinaus erhalten SchultheaterAGs fachliche und logistische Unterstützung und die Möglichkeit, das STUDIO für Proben und Gastspiele zu nutzen. Und: Als ‚Kulturrucksack‘-Partner der Stadt Essen ermöglicht die SBE Jugendlichen im Alter von 10 bis 14 Jahren, die eine Kultur-Card besitzen, einen kostenfreien Zugang zu allen Vorstellungen der SBE.

Mit dem Ziel, Theater und Schule ortsnah intensiver zusammen zu führen, widmet sich die SBE seit 2009 im Rahmen ihres bürgerschaftlichen Engagements und immer wieder unterstützt von theater-pädagogischen Fachkräften auch im schulischen Kontext dem Bereich der ‚Bildung & Vermittlung‘ und verbindet in zahlreichen Projekten mit Schulen/Schulklassen regelmäßig die Lern- und Lebenswelten von Schülern mit Spiel- und Ausdrucksformen des Theaters. Eine besonders erfolgreiche Schnittstelle zum Sozialraum ‚Schule‘ bildet in dem Zusammenhang „Cool bleiben – Fair streiten“ – eine interaktive Theaterproduktion zur Förderung prosozialen Verhaltens, die seit 2013 stadtweit in KITAS, Grund- bzw. Förderschulen und ab 2017 in modifizierter Form an weiterführenden Schulen angeboten und durchgeführt wird. Im Rahmen der Projekteinheiten erarbeiten Kinder einheitliche Verhaltensregeln zum fairen und respektvollen Umgang und erproben Strategien zur gewaltfreien Lösung von Konflikten. In 2018 wurde das Projekt in 28 KITA-Gruppen und in 11 Klassen an weiterführenden Schulen durchgeführt. Insgesamt wurden mit diesem Angebot in 2018 ca. 750 Kinder erreicht.

Über ihre Webseite www.studio-buehne-essen.de, E-Mail-Newsletter, ihre Social-Media-Präsenz auf Facebook, Pressegespräche/-konferenzen, Image-Broschüren, produktionsbegleitende Postkarten, Programm-Flyer etc.) sorgt die SBE stets für eine adäquate und aktuelle Öffentlichkeitsarbeit.

Die SBE finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, dem Kartenverkauf, projektgebundenen Zuschüssen, Zuwendungen des Vereins der „Freunde und Förderer der Studio-Bühne Essen e.V.“, sowie Stiftungsmitteln und Spenden. Sie ist Mitglied im Amateurtheaterverband NRW e.V. und damit auch im Bund Deutscher Amateurtheater (BDAT) e.V.. Das Jugendamt der Stadt Essen hat die SBE als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 Sozialgesetzbuch VIII anerkannt.

Die SBE ist in der Essener Theaterlandschaft ein Lern- und Lebensort künstlerischer und kultureller Bildung, an dem niedrigschwellige und partizipative Angebote im Sinne einer ‚Kultur für alle‘ im Fokus stehen, Kooperationen gepflegt und Netzwerke geknüpft werden und von dem seit Jahren wertvolle und nachhaltige Impulse in die lokale Stadt(teil)kultur ausgehen. Dies würdigte auch der Rat der Stadt Essen, der in seiner Sitzung am 27. September 2017 einstimmig die seit Jahren erforderliche Generalsanierung der städtischen Immobilie an der Korumhöhe mit Umsetzung durch die GVE in 2018 beschlossen hat. Dies hatte zur Folge, dass Ende Februar 2018 der Spielbetrieb an der Korumhöhe eingestellt werden musste. Die anstehende Sanierung erforderte eine komplette Räumung der Immobilie durch das Ensemble der SBE und eine temporäre städtische Auslagerung des gesamten Theaterinventars in die ehemalige Walter-Pleitgen-Grundschule in Frintrop. Ende März 2018 wurde die Immobilie – nach zahlreichen konzertierten ‚Räumaktionen‘, in denen über 1.200 ehrenamtliche Arbeitsstunden

geleistet wurden – termingerecht zur Generalsanierung an die GVE übergeben. Dank einer Förderung des Kulturbüros konnte die SBE bis zum Ende der Spielzeit 2017/2018 ihre laufenden Repertoireproduktionen in einem „Stage Surfing“ stadtweit in sechs anderen Theatern und Veranstaltungsorten in Essen präsentieren. Die Wiedereröffnung des Hauses und damit auch die Wiederaufnahme des Spielbetriebes an der Korumhöhe ist für das Frühjahr 2019 in Planung.

1.4.31 Übehaus Kray e.V.

Viele Kinder dürfen zu Hause keine Musik live machen. In den Schulen, KITAs und in Flüchtlingsunterkünften ist kein Platz, alleine oder zu zweit etwas in ruhiger Umgebung auszuprobieren und Instrumente kennen zu lernen.

Das Übehaus gibt Kindern Raum für musikalische Erfahrungen alleine, oder in der Gemeinschaft – insbesondere wenn sie gerade ein Instrument lernen – um dadurch ihre Selbstwirksamkeit, Beziehungsfähigkeit und musikalische Entwicklung zu stärken. Engagierte MusikerInnen der freien Szene, der Folkwang Musikschule, der Essener Philharmoniker, des Folkwang Kammerorchesters Essen, der Folkwang Universität der Künste bilden das Team des Übehauses – vielfältige Kompetenz aus verschiedensten Ländern. Die personelle Kooperation zwischen dem Übehaus und der Folkwang Musikschule wurde, ebenso wie der fachlich-organisatorische Austausch im letzten Jahr intensiviert. Konkret unterstützt die Folkwang Musikschule das Übehaus durch nicht belegte Regelstunden im Plan von Musikschullehrerinnen und -lehrern, die dem Übehaus nicht in Rechnung gestellt werden, sowie durch eine enge Kooperation mit den Jekits-Angeboten der Musikschule. Neben dieser Unterstützung ist die Musikschule auch im Verein des Übehauses vertreten und es findet ein regelmäßiger Austausch mit dem Vereinsvorstand und der Musikschulleitung statt.

MusikpädagogInnen und InstrumentalistInnen arbeiten im alten Rathaus Kray, in drei Grundschulen, vier Kindertagesstätten und einer Flüchtlingsunterkunft regelmäßig mit Kindern in Sachen Musik.

- Instrumente entdecken
- Geschichten erfinden und verklanglichen
- üben, zusammen mit einem, der erst einmal schaut, und dann Tipps gibt, wie das gehen kann
- sich selber und den Profis zuhören
- Gruppen bilden
- Konzerte entwickeln, die Kinder und Profis gemeinsam aufführen
- Eltern zum Staunen bringen, weil alle Kinder etwas können
- einem Stadtteil mit Musik zu einem offeneren und dadurch auch besseren Ort machen

Ziel ist, sich Zeit zu nehmen und dann Zeit zu haben für die Kinder, damit sie lernen Beziehungen in einer Gruppe zu entwickeln. Arbeit mit Ensembles an den Schulen, Aufbau Arbeit in einem community orchestra, in dem alle Menschen im Stadtteil mitwirken können.

Das Übehaus arbeitet im Essener Osten, im Zentrum von Kray, mitten im Ruhrgebiet – wo viele empfinden, dass der Stadtteil nicht schön ist – sehr laut, mehr Spielhallen als Lebensmittelläden, sehr hohe Langzeitarbeitslosigkeit und substanzielle Unzufriedenheit, weil so vieles zwischen den Menschen aus so vielen Ländern noch nicht geklärt ist – aber es gibt auch viele engagierte Menschen unterschiedlichster Herkünfte, in den über 70 Vereinen, in der Politik und in vielen Initiativen. Die Akteure

- erleben Kray als bunt mit seinen Menschen aus wohl über 100 Ländern
- lernen selber jeden Tag von den Kindern – Geschichten und Lieder vom Balkan und aus der arabischen Welt
- sehen und hören die Ergebnisse neuer Erfahrungen der Kinder durch Musik
- geben teilweise verunsicherten Eltern Sicherheit im Gespräch, weil ihr Kind etwas gut kann
- haben eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Einrichtungen vor Ort* und darüber hinaus* entwickelt
- sind selber integriert, weil wir die Integration ständig weiterentwickeln

In der Folge wurden Präsentationen und Vorträge bei Kongressen und Tagungen im In- und auch Ausland durchgeführt und es gab gezielte Nachfragen verschiedener Musikschulen, Grundschulen, KITAs aus ganz Deutschland.

Die Erfahrungen haben gezeigt, dass alle Kinder im Grundsatz motiviert sind, musisch zu arbeiten; die Kinder fordern ihre Übezeit ein; manche brauchen den Raum für sich, werden dann zunehmend gruppenfähig; geflüchtete Kinder finden schneller Kontakte auf Augenhöhe; manche Eltern spürten erstmalig die Kraft ästhetischer Bildung.

Ziele:

- Entwicklung des Modells Übehaus und der Begeisterung der Kinder für Musik
- weitere Professionalisierung durch eine Dokumentation und Evaluation der Arbeit

1.4.32 Übrerruhr Bürgerschaft e.V.

Die „Übrerruhr Bürgerschaft e.V.“ mit Sitz in Essen-Übrerruhr verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Der Verein fördert die allgemeinen Interessen und das kulturelle und soziale Leben des Ortsteils Übrerruhr.

Die Erfüllung dieser Aufgaben soll erreicht werden in der Förderung der Zusammenarbeit der Übrerruhr Bürger und der Vereine/Verbände und Institutionen (z.B. Sportvereine, kulturelle Vereinigungen, Kirchen, Schulen/Kindergärten und Unternehmen) sowie der Geschäftswelt des Stadtteils. Zur Stärkung des Heimatgedankens unterhält der Verein ein Archiv und tritt mit Dokumentationen und Ausstellungen zur Heimatgeschichte an die Öffentlichkeit.

Der Eintrag ins Vereinsregister erfolgte am 22. Januar 2010. Hervorgegangen ist der Verein aus dem „Heimat- und Pohlbürgerverein Essen-Übrerruhr 1964“ Der Verein hat zurzeit 215 Mitglieder.

Ein besonderes Projekt der Übrerruhr Bürgerschaft e.V. ist der Übrerruhr Denkmalpfad. 42 Tafeln geben Auskunft über die Übrerruhr Vergangenheit. Weitere Tafeln sind in der Planung. Die Tafeln sind auch im „Historischen Portal der Stadt Essen“ im Internet zu sehen.

Im Jahr 2018 lief die Steinkohleförderung im Ruhrgebiet und in ganz Deutschland aus. Unter dem Titel „Schicht im Schacht“ erinnerte der Verein auch an die Schließung der „Zeche Heinrich“ in Übrerruhr vor 50 Jahren. Auf und an dem Gelände der Zeche Heinrich veranstaltete die Bürgerschaft ein Förderturmfest unter großer Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen. Hierzu brachte der Verein auch eine Schrift zur Geschichte der Zeche Heinrich heraus. Ein Gestaltungswettbewerb zum Thema Bergbau, das der Verein mit den Übrerruhr Grundschulen durchführte, ergänzte das Thema. Die Arbeiten der Schüler und Schülerinnen wurden auch auf Anregung des Oberbürgermeisters im Rathaus ausgestellt. Anschließend wurden sie im Übrerruhr Marienheim gezeigt. Hier stellt die Übrerruhr Bürgerschaft e.V. immer wieder im Wechsel unter dem Titel „Historisches Übrerruhr“ zahlreiche Bilder aus. Vorträge, Besichtigungen, Stadttealführungen und Fahrten ergänzen das Angebot des Vereins. Die seit einigen Jahren gepflegte Zusammenarbeit der Bürgervereine der Ruhrhalbinsel gestaltet sich sehr positiv. Medial vertreten ist der Verein in Presseveröffentlichungen u.a. auch zur Übrerruhr Geschichte, auf der Homepage über.ruhr und bei facebook „Übrerruhr Bürgerschaft e.V. - Historisches Portal“.

Die Übrerruhr Bürgerschaft e.V. ist Mitglied im Stadtverband der Bürger- und Verkehrsvereine Essen e.V., im Verband der Bürger- und Heimatvereine im Ruhrgebiet e.V., der Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen und der Fördervereine der Übrerruhr Schulen.

1.4.33 Walter-Hohmann-Sternwarte

Im Essener Stadtteil Schuir befindet sich, eingebettet in Felder und Waldstücke, die Walter-Hohmann-Sternwarte. In der Nähe der Niederlassung des Deutschen Wetterdienstes (Wetteramt) entstand hier an der Wallneyer Straße in den letzten Jahrzehnten eine Volkssternwarte, die trotz ihrer Nähe zur Großstadt durch ihre relativ lichtgeschützte Lage noch die Möglichkeit bietet, den Sternhimmel zu beobachten. Zu diesem Zweck stehen mehrere Teleskope zur Verfügung, an denen während der offiziellen Öffnungszeiten unter fachkundiger Anleitung Entdeckungstouren am Sternenhimmel gestartet werden können.

Neben der Beobachtung von Mond und Planeten ermöglichen die Fernrohre den Blick in die Tiefen des Universums. Sternhaufen und Gasnebel, die zu unserer Galaxis, der Milchstraße gehören, sind ebenso sichtbar wie ferne Galaxien, deren Licht Millionen Jahre unterwegs ist, ehe wir es sehen können.

Das Hauptinstrument, ein 56cm-Spiegelteleskop, befindet sich unter der Kuppel auf dem Außengelände. Weiterhin sind ein 32cm-Newton-Spiegelteleskop, ein 25cm-Schiefspiegler und ein 15cm-Linsenfernrohr in den drei Beobachtungsstationen mit Schiebedächern untergebracht. Das 32cm-Newton-Teleskop wird von den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft fast ausschließlich für fotografische Zwecke genutzt.

Der Vortragsraum mit 45 Plätzen und moderner Projektionstechnik ist in der ehemaligen Schule von Schuir untergebracht. Außerdem stehen dort den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft für eigene Arbeiten mechanische, elektrotechnische und optische Werkstätten zur Verfügung. Im Obergeschoß befindet sich neben Büroräumen die astronomische Bibliothek der Sternwarte, die ebenfalls von den Mitgliedern benutzt werden kann.

1.4.34 Werdener Bürger- und Heimatverein e.V.

Der Werdener Bürger- und Heimatverein versteht sich als Bürgerverein für Werden und Werden Land. Er besteht schon über 125 Jahre unter wechselnden Namen. Der Name wurde im Jahr 2004 neu gewählt, da der frühere Name Heimatpflegeverein nicht mehr ganz dem Zeitgeist entsprochen hat.

Der Werdener Bürger- und Heimatverein kümmert sich insbesondere um

- die Förderung von Bürgersinn, d.h. Interesse, Verantwortung und Engagement für Werden
- die Förderung von Geschichtsbewusstsein und Denkmalschutz und die Pflege des Brauchtums,
- die Bewahrung und weitere Gestaltung des gewachsenen Ortsbildes und die
- weitere Verbesserung der Attraktivität des Ortes, Landschaftspflege und Naturschutz.

Der Verein möchte einerseits die Werdener Geschichte und Zeugnisse dieser Geschichte lebendig halten und das, was das Lebensgefühl prägt, bewahren; andererseits möchte der Verein dabei mitwirken, Neues für Werden zu gestalten und so die Lebensverhältnisse weiter zu verbessern. Bewahren und Gestalten sind daher gleichrangige Ziele.

Zusammen mit dem Geschichts- und Kulturverein Werden werden jedes Jahr jeweils ein Vortragsprogramm sowie Studienfahrten und Besichtigungen durchgeführt.

Ausblick

Der im Februar 2019 auslaufende Vertrag wird nach diesjährigen Verhandlungen neu aufgesetzt und für die nächsten Jahre verlängert werden. Beide Vertragsparteien halten die Zusammenarbeit für eine sinnvolle Förderung der Essener Kulturlandschaft.

Die ARKA-Kulturwerkstatt wird weiterhin im Erdgeschoss der Halle Kurse, Workshops und Ausstellungen anbieten.



86. Deutsche Fotomeisterschaft
© Borbecker Fotofreunde 1951



Ausstellung Kunstgruppe Nord, © Marion Mauß



Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V.
© Bettina Steinacker



Verleihung des Närrischen Förderturms
© Stefan Arend

1.5 Bürgerbegegnungszentrum Zeche Zollverein – Halle 12

Im Rahmen der indirekten Förderung (siehe Punkt 3.1) mietet das Kulturbüro die Halle XII bei der Stiftung Zollverein an.



Ausstellung C.A.R., © Georg Teiner

Gemeinnützige Einrichtungen können sich beim Kulturbüro für die Durchführung ihrer kulturell geprägten Veranstaltung bewerben. Diese Art von Förderung ermöglicht vor allem Vereinen und Schulen einen professionellen Rahmen für ihre Veranstaltung. Das Auswahlraster der Bewerber ist von inhaltlichen Schwerpunkten abgeleitet. Das Kontingent ist auf 50 Tage im Jahr beschränkt und wird im Schnitt zu 60% für soziokulturelle und zu 40% für kulturelle Zwecke genutzt.



Tanzplattform 2018 Eröffnung, © Robin Junicke

In diesem Jahr besuchten rund 13.860 Menschen die Halle anlässlich von Konzerten, Theatern und Ausstellungen. Nutzer der Halle waren in diesem Jahr beispielsweise PACT Zollverein mit der Tanzplattform Deutschland, die Medienkunstmesse der Contemporary Art Ruhr und die Bundesfoto-show 2018.

Stadtinterne Veranstaltungen werden ebenfalls unterstützt – so fand in diesem Jahr der Gesundheitstag für alle Nachwuchskräfte der Stadt Essen in der Halle statt.

Auch in diesem Jahr wurde die ehemalige Lesebandhalle ihren beiden Bestimmungen als Bürgerbegegnungszentrum und gleichzeitig als zentrale Veranstaltungshalle gerecht.



© Petra Göbel

2. Beratung

Kulturmarketing, Öffentlichkeitsarbeit, Sponsoring

2.1 Kulturinformationen

Im Rahmen der indirekten Förderung unterstützt das Kulturbüro die freie Kulturszene Essens mit den folgenden, für den Nutzer kostenlosen Marketing-Angeboten:

Ausblick

An der Integration von Social-Media-Kanälen in die Online-Marketing-Kommunikation führt längst kein Weg mehr vorbei. Das Kulturbüro hat sich für 2019 die Aufgabe gesetzt, die Kulturangebote verstärkt auf den städtischen Kanälen der Stadt Essen wie Facebook, Instagram, etc. zu bewerben.

2.1.1 Internet

Das Kulturbüro präsentiert auf dem Portal Kultur und Bildung unter www.essen.de/kultur kulturelle Veranstaltungen. Außerdem werden Veränderungen und Neuerungen im breit gefächerten Kulturleben der Stadt unter den Oberbegriffen „Kultureinrichtungen“, „Kultursparten“, „Kinder- und Jugendkultur“ dargestellt.

Unter „ESSEN.EVENT.“ ist der gesamte Veranstaltungskalender der Stadt Essen zu finden. Für den Kalender ist die Essen Marketing GmbH verantwortlich.

Alle Kultureinrichtungen haben die Möglichkeit, Informationen oder Veranstaltungshinweise dem Kulturbüro oder der Essen Marketing GmbH zur Veröffentlichung zuzuschicken.

Ausblick

Zum Jahr 2018 wurde der Verteiler wieder auf sechs Fächer zurückgenommen, da die Erfahrung gezeigt hat, dass nur zu den Stoßzeiten alle Fächer belegt sind. Die gebuchten sechs Fächer pro Woche sind ausreichend. Bei Bedarf kann der Verteiler jederzeit aufgestockt werden.

Ausblick

Für 2019 ist geplant, die Spartenkalender und deren Veranstaltungstermine zunehmend auch digital zu bewerben und zur Verfügung zu stellen.

2.1.2 Verteilerservice

Das Kulturbüro bietet einen für die Kulturszene **kostenlosen Verteilerservice von Kulturpublikationen** in Kooperation mit der Firma Publicity Werbung an. Hier haben städt. Kulturinstitutionen und Einrichtungen der freien Kulturszene die Möglichkeit, pro Projekt 1.500 Flyer im Format DIN-lang im Kulturbüro zu hinterlegen, wo sie von Mitarbeitern der Firma abgeholt und verteilt werden. Die Publikationen erscheinen dann wöchentlich in den ca. 70 öffentlichen Displays der Firma Publicity Werbung.

2.1.3 Publikationen

Das Kulturbüro erstellt folgende **Publikationen als Serviceleistung für die freie Kulturszene:**

- Literatur in Essen – „Literaturkalender“ (6 x jährlich mit einer Auflage von je 20.000 Stück)
- Jazz in Essen – „Jazzkalender“ (6 x jährlich mit einer Auflage von je 4.000 Stück)
- Tanz in Essen – „Tanzkalender“ (6 x jährlich mit einer Auflage von je 5.000 Stück)

Die Überarbeitung der fachbereichseigenen, aber auch kooperationsbasierenden Veranstaltungs- und Projektpublikationen, entwickelt sich zunehmend. Unter Beachtung des städtischen Corporate Design, konnte eine einheitliche Gestaltung der Umschlagseite aller Papier-Medien erreicht werden, die nun eine Art „optische Klammer“ bildet und einen Wiedererkennungseffekt schafft. Dies lässt eindeutig Rückschlüsse zu einer Publikation des Kulturbüros und der Stadt Essen zu. Weitere Überarbeitungen der Medien des Kulturbüros sind in Planung.

2.1.4 Kulturplakatsäulen

Die Kulturplakatsäulen haben sich in 15 Jahren in der Stadt Essen an verschiedenen Standorten, von der Messe bis zur Universität, als Informationsmedium für Kulturveranstaltungen etabliert. Auf der Kulturmeile haben **16 Kulturplakatsäulen** an ausgesuchten Plätzen ihren Standort. Vier der ehemals 20 Kulturplakatsäulen mussten im Laufe der Zeit wegen Bauarbeiten demontiert werden.

Die Kulturplakatsäulen wurden dem Kulturbüro der Stadt Essen von einem Medienunternehmen zur Verfügung gestellt. Die Bewirtschaftung der Säulen wird von der Firma Ströer DSM durchgeführt. Bezüglich der Plakatierungsplanung teilt sich die Kulturplakatsäule jedoch in 2 Hälften: Die eine Hälfte wird von Ströer DSM verwaltet und dient der kommerziellen Werbung der Kultur- und Medienwirtschaft. Die Plakatierung auf dieser Seite der Kulturplakatsäule ist kostenpflichtig. Die andere Seite der Kulturplakatsäule wird, dank der Sponsorenleistung der Ströer DSM, vom Kulturbüro verwaltet und dient

- der nichtkommerziellen Veranstaltungs- und Kulturwerbung städtischen Kulturinstitutionen und der freien Kulturszene
- der Werbung für vom Kulturbüro geförderte Veranstaltungen und Institutionen und
- der Werbung für Veranstaltungen von Kooperationspartnern des Kulturbüros.

Die Plakatierung auf dieser Seite der Kulturplakatsäule ist für die Nutzer kostenfrei. Hier werden in einem 10-/11tägigen Rhythmus 9 DIN-A-1-Flächen mit Veranstaltungswerbung der freien und städt. Kulturszene bestückt.

Die kostenfreie Plakatierung auf den Kulturplakatsäulen ist eine indirekte Förderung der städtischen und freien Kulturszene.



© Kulturbüro

2.1.5 Kulturplakate an Stromkästen

Zur Unterstützung der Bereiche Kinder-, Jugend- und Kulturarbeit stellt die Firma Ströer Kulturmedien GmbH der Stadt und den von der Stadt geförderten Einrichtungen für Ankündigungen, Informationen und sonstige Eigenwerbung insgesamt **10 % der Werbeflächen auf Strom- und Schaltkästen kostenlos zur Verfügung**. Bei derzeit 750 vermarkteten Werbeflächen entfallen 75 auf die Stadt Essen. Hiervon werden 37 Flächen vom Kulturbüro vergeben.

Mit DIN-A-1-Plakaten können sich die Kulturinstitute der Stadt Essen und Institutionen der freien Szene kostenlos präsentieren.

Die Plakate hängen in 14tägigem Rhythmus von montags bis montags.

Die Bewirtschaftung der Flächen erfolgt durch die Ströer Kulturmedien GmbH.

Die Vergabe der Flächen wird vom Kulturbüro der Stadt Essen koordiniert.

2.1.6 Gesamtausblick Kulturmarketing 2019

Das Kulturbüro hat sich für 2019 das Ziel gesetzt, den interdisziplinären Austausch und die Vernetzung zwischen den städtischen Kultureinrichtungen, der freien Szene und Akteuren der Kulturlandschaft Essens weiter auszubauen. Zudem möchte das Kulturbüro seinem Anspruch, die Servicestelle für die Kulturtreibenden der Stadt zu sein, in Form der Bereitstellung von Beratungsleistungen im Bereich des Marketings, der Öffentlichkeitsarbeit und des Sponsorings gerecht werden. Darüber hinaus strebt das Kulturbüro einen verstärkten inhaltlichen und interkommunalen Austausch mit anderen Kulturämtern an.

Folgende Projekte konnten durch die Vermittlung von Sponsoren- und Fördergeldern im Jahr 2018 unterstützt werden:

Kooperationsprojekte
Contemporary Art Ruhr 2018 / Medienkunstmesse
Contemporary Art Ruhr 2018 / Sonderausstellung
Deutscher Tanzpreis
Kurt Jooss Preis 2019
TheaterHäppchen
Essen.Original 2018

2.2 Kultursponsoring

Für ein attraktives Kulturleben in unserer Stadt ist das Engagement von Wirtschaft und privaten Förderern von großer Bedeutung und gewinnt zunehmend an Relevanz.

Durch das großzügige und kontinuierliche Engagement unserer Sponsoren und Förderer wurden im Jahre 2018 folgende Projekte des Kulturbüros ermöglicht:

Kunstfeste	
Titel	Idee
Kulturpfadfest Essen	Musik, Theater, Tanz und Bilder entlang des Kulturpfades an einem Abend erleben. Alle Kultureinrichtungen öffnen ihre Pforten und bieten Programm für jedermann.
ART WALK	Design, Streetart, Musik, Lichtkunst, Fotografie sowie Bildende und Darstellende Kunst werden im Kreativquartier City Nord.Essen und im Eltingviertel geboten.
Stadtteilkultur	
Titel	Idee
Mach mit am Markt Fest	Verschiedene kulturelle Darbietungen, die zuvor in Schulen und Kitas erlernt wurden, werden auf einer Bühne aufgeführt. Dazu gibt es zahlreiche Spiel- und Verpflegungsstände. Hier wird Familien eine wohnortnahe Begegnung mit Kultur ermöglicht und die Kinder für kulturelle Eindrücke sensibilisiert.
Hits für Kids	Kulturprogramm in Kitas und Schulen in Altendorf. Theater, Lesungen, Mitmachaktionen für Kinder. Die Darbietungen finden in Klassenräumen, Aulen und Sporthallen statt und ermöglichen kulturelle Erlebnisse während des Alltags.
Bildende Kunst	
Titel	Idee
20 Jahre Kunstspur Essen. Offene Ateliers 2018	Präsentation der Arbeiten Essener Künstlerinnen und Künstler in städtischen und privaten Ateliers. Neben der Öffnung der Ateliers, organisierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kunstspur wieder einige Zusatz-Programmpunkte, die besondere Höhepunkte des diesjährigen Jubiläums waren.
Literatur	
Titel	Idee
Veranstaltungskalender „Literatur in Essen“	Zusammenfassung aller Angebote der Sparte Literatur (5x jährlich).
Veranstaltungskalender „Jazz in Essen“	Zusammenfassung aller Angebote der Sparte Jazz (6x jährlich).
Veranstaltungskalender „Tanz in Essen“	Zusammenfassung aller Angebote der Sparte Tanz (6x jährlich).

Insgesamt eingeworbene Sponsoren-/Fördergelder: 103.500,00 €



© Mario Perricone

3. Förderung

3.1 Förderungsstruktur und Kriterien

Die Förderung der freien Kulturarbeit durch die Stadt Essen unterliegt einer differenzierten Strukturierung. Die wesentlichen Förderbereiche gliedern sich in:

- **Projektförderung und institutionelle Förderung**, gem. den „Richtlinien für die Förderung der freien Kulturarbeit in der Stadt Essen“ (überarbeitet 2014/2015, beschlossen durch den Rat der Stadt Essen am 24.02.2016)
- **Bezirkliche Kulturförderung**, gem. den „Richtlinien für die Förderung der bezirklichen Kulturarbeit in der Stadt Essen“ (beschlossen durch den Rat der Stadt Essen am 22.06.2016).
- Durch das Kulturbüro erfolgt außerdem eine **Unterstützung freier Träger bei der Öffentlichkeitsarbeit** durch einen kostenlosen Verteilerservice für Flyer und die Nutzung der städtischen Kulturplakatsäulen, eine **Förderung der Bildenden Kunst durch die Bereitstellung von rd. 40 Ateliers** (siehe Punkt 1.4) und die **Vermittlung von Antragstellern an Förderer außerhalb der Stadtverwaltung**, wie Stiftungen (insbesondere Allbau-Stiftung und G.D. Baedeker Stiftung), Sponsoren (z. B. Sparkasse Essen) oder andere öffentliche Fördergeber.

Das Hinterfragen der Wirksamkeit der Kulturförderung war der Ausgangspunkt für die Überarbeitung der Förderrichtlinien. Hierbei war besonders die Relation von individueller Künstlerförderung zur Entwicklung der Kulturszene und zu den Auswirkungen auf Besucher und Nutzer von vorrangigem Interesse. Politik und Verwaltung haben sich zum Ziel gesetzt, die Kulturförderung der Stadt mit Blick auf diese Wirksamkeit zu optimieren und zu flexibilisieren.

Durch die Neugestaltung der Richtlinien wurde ein Instrument geschaffen, das die Kulturszene entwickelt, Verbesserungen für Kulturschaffende erreicht sowie Kulturan-

gebote erweitert. Die vorliegenden Richtlinien sind im Ergebnis nun neben einem Instrument zur Künstlerförderung auch ein Entwicklungs- und Steuerungsinstrument für die Kulturszene und die Angebotsstruktur. Insbesondere soll der Schwerpunkt auf eine verstärkte Kooperation und somit einen inhaltlichen Austausch innerhalb der gesamten Essener Kulturszene (städtische und freie Institutionen, Einzelkünstler) gelegt werden.

3.1.1. Gesamtübersicht 2018

Gesamtübersicht Fördersummen 2018	
Institutionelle Förderung: Betriebskostenzuschüsse	1.465.696,00 €
Institutionelle Förderung: Gebäudekostenübernahmen	746.082,40 €
Projektförderung: städtische Haushaltsmittel	133.850,00 €
Projektförderung: Stiftungsmittel	25.400,00 €
Projektförderungen der Allbau-Stiftung Essen	76.245,00 €
Projektförderungen der G.D. Baedeker Stiftung Essen	12.000,00 €
Förderungen des Fachbereichs Interkultur	253.618,00 €
Bezirkliche Kulturförderung	71.562,00 €
GESAMT	2.784.453,40 €

3.2 Projektförderung

Nach den „Richtlinien für die Förderung der freien Kulturarbeit“ werden kulturelle Aktivitäten freier Kulturträger / Initiativen gefördert, die

- von zentraler / überbezirklicher Bedeutung sind oder in denen stadtteilbezogen gearbeitet wird,
- verschiedene künstlerische Darstellungsformen beinhalten oder die wegen ihrer künstlerischen Eigenart im besonderem öffentlichen Interesse liegen,
- die Kulturszene beleben und Breitenwirkung entfalten,
- die Eigenleistungen von Laien überdurchschnittlich fördern,
- in besonderem kulturpädagogischen / kulturpolitischen Interesse liegen.

Bei den geförderten Projekten handelt es sich um befristete, abgeschlossene Maßnahmen. Das Kulturbüro leistet die Zuwendungen aus städtischen Haushaltsmitteln und Erträgen der Stiftung zur Pflege der örtlichen Kunst.

Zusätzlich koordiniert das Kulturbüro die Projektförderung der Allbau-Stiftung und der G.D. Baedeker Stiftung Essen.

Im Jahr 2018 wurden nach den vorstehenden Richtlinien und Stiftungskriterien zahlreiche Zuschussanträge behandelt, mit dem Kulturbeirat abgestimmt und vom Kulturausschuss bewilligt (s. nachstehende Tabelle auf der nächsten Seite).

3.2.1 Gesamtübersicht Projektförderung aus städtischen Haushaltsmitteln und aus Mitteln der Stiftung zur Pflege der örtlichen Kunst

Projektförderung 2018 – Städtische Haushaltsmittel und Stiftungsmittel; Gesamt				
Sparte	Fördersumme gesamt (€)	Projekte	davon städt. Haushaltsmittel (€)	davon Stiftungsmittel (€)
Musik	50.300	31	43.300	7.000
Tanz	8.500	6	8.500	0
Theater/ Kabarett	12.250	10	9.750	2.500
Bildende Kunst	36.000	19	34.000	2.000
Spartenübergreifende & sonstige Projekte	18.800	16	13.300	5.500
Projekte für Kinder / Jugendliche	31.400	24	23.000	8.400
GESAMT	157.250	106	131.850	25.400

Es handelt sich hierbei nur um die Projektförderungen aus städtischen Haushaltsmitteln und aus Mitteln der Stiftung zur Pflege der örtlichen Kunst.

3.2.2 Projektförderung aus Haushaltsmitteln und Stiftungsmitteln nach Sparten

Den folgenden Übersichten ist die Höhe der Förderung einzelner Kunstsparten (Musik, Tanz, Theater, Literatur, Bildende Kunst, pp.) zu entnehmen.

Projektförderung nach Sparten – MUSIK		€
1	Pedro de Castro / Weltenklänge	1.000
2	ProKulturgut.Net e.V. / Positive Creative World	1.000
3	Interzone Perceptible / Stummfilmkonzerte	1.000
4	Kubig400 e.V. / „Kabinet – Adapter“	1.500
5	Gruppe Moment / Am Fluss	1.000
6	Gesellschaft für Neue Musik Ruhr / Begegnungen	1.000
7	BSE Jazzclub / Jazz Visions Ruhr	1.500
8	Aktive Musik / Zwei Performance Konzerte	1.000
9	Florian Walter / Büro für akustische Innenraumpflege	1.000
10	Simon Camatta / Camatta Walter Zanuttini Trio	1.000
11	Felix Fritsche / Die Hölderlin-Maschine	1.000
12	E-Mex e.V./ Zwei Konzerte für Juan Allende-Blin	2.500
13	Forum Kreuzeskirche / Silvesterkonzert	1.000
14	Tambourkorps Ruhrperle Essen-Werden / Workshop	1.000
15	Florian Walter / Trinkhallen-Tour Ruhr	500

Projektförderung nach Sparten – MUSIK (Fortsetzung)		€
16	Open Systems e.V. / „Blaues Rauschen“	2.000
17	Karl-Heinz Blomann / „Reflect your Future“	1.000
18	Essener Sängerkreis / Adventskonzerte	500
19	Kubig400 e.V. / „Kabinet – Adapter“	1.000
20	Gruppe Moment / Performance „Am Fluss mit Gast“	1.500
21	Gesellschaft für Neue Musik Ruhr / Begegnungen	1.000
22	Interzone Perceptible / Stummfilmkonzerte	1.000
23	BSE Jazzclub / Jazz Visions Ruhr	1.500
24	Center of Jamaican Culture / „Culture for a Cause“	1.000
25	Imke Johanne Spöring / Vokalorchester NRW	1.000
26	Symphonisches Blasorchester / Weihnachtskonzert	500
27	Bonsangani e.V. / Tag des interkulturellen Dialogs mit Afrika	1.000
28	Theater und Philharmonie Essen / „Jazz in Essen“	6.300
29	Luis Filipe Batista / Fado-Gala	1.000
30	Katakomben-Theater / Jazz und Weltmusik	10.000
31	Dr. Ulrike Schwane / Familienkonzerte	3.000
SUMME		50.300

Projektförderung nach Sparten – TANZ		€
1	Szene zwei – inklusive Tanzkompanie / #Atme	1.500
2	Polymer DMT (Fang Yun Lo) / Unsolved (Identity I)	2.000
3	Tim Cecatka / H2O- Wasser in Bewegung	1.000
4	Foteini Papadopoulou / Hips don't lie	1.000
5	Marie-Lena Kaiser / „Ariodante“	2.000
6	Senem Gökce Ogultekin / Tanzfilm „Dun“	1.000
SUMME		8.500

Projektförderung nach Sparten – THEATER / KABARETT		€
1	Theaterkollektiv Mehrtyrer / Bergmannsgarn	1.500
2	Theater Courage / Das Mädchen und der Messerwerfer	1.000
3	Ariane Raspe / Steeler offene Bühne (1. Halbjahr)	1.500
4	RÜ-Bühne / Der Gott des Gemetzels	1.000
5	undBorisundSteffi / Die Unwissenheit. Die bleibt.	1.500
6	Theater „Only connect e.V.“ / „Warten auf Godot“	1.500
7	Ivo Schneider / „Soiree sonique“	1.000
8	Ariane Raspe / Steeler offene Bühne (2. Halbjahr)	1.500
9	Theater Courage / „Der Geizige“	1.000
10	Damian Popp / About Türkland	750
SUMME		12.250

Projektförderung nach Sparten – BILDENDE KUNST		€
1	Kunstverein Ruhr / Ausstellung Manfred Holtfrerich	1.000
2	Kreative Klasse e.V. / Orte der Erinnerung	1.500
3	Ruhrländischer Künstlerbund / Radikal artifiziell	500
4	Werkkreis Bildender Künstler / Daydream	1.000
5	Nafiseh Fathollahzadeh / Fotoausstellung	2.000
6	Kunsthau Essen / Ausstellung Nils Bleibtreu	1.000
7	ARKA Kulturwerkstatt / Ausstellungen	1.000
8	Havva Gülcan Ayvalik / Die Melancholie des Erinnerns	500
9	Werkkreis Bildender Künstler / „Night Light“	1.000
10	Kunstverein Ruhr / Michael Reisch	1.000
11	Gabriele Kaiser-Schanz / „Medusae“	500
12	Jan Schoch / Mural	1.500
13	Maren & Hella Schneider / Raum Z13	1.500
14	Kunsthau Essen / Gerda Schlembach	1.000
15	Ruhrländischer Künstlerbund / Metamorphosen	500
16	Unart e.V. / Kunst- und Therapieprojekt UnArt	2.500
17	3D Druckzentrum Ruhr / Gestaltung des Eingangsbereichs des Atelierhauses Schützenbahn	5.000
18	Silvia Sonnenschmidt & Thomas Volkmann / Contemporary Art Ruhr	3.000
19	Silvia Sonnenschmidt & Thomas Volkmann / Contemporary Art Ruhr – Medienkunstmesse	10.000
SUMME		36.000

Projektförderung nach Sparten – KINDER UND JUGENDLICHE		€
1	Maschinenhaus Essen / Next Generation	2.000
2	Danilo Cardoso / Von der Flucht zu den Künsten	2.000
3	Folkwang Kammerorchester / Alle Mensch werden Brüder	1.500
4	KinoEulen e.V. / Kurzfilme für Kinder	2.000
5	RÜ-Bühne / „No Borders - No Genre“	1.500
6	IG Bahnhof Kettwig e.V. / Kindertheaterprojekt	400
7	Sozialdienst Katholischer Frauen / „GoldStücke“	1.000
8	Toboso GbR / „We have to laugh before Midnight“	1.500
9	Annelise Soglio / „Was ich liebe...“	2.000
10	MONEKA / „Die große Wörterfabrik“	1.500
11	Danilo Cardoso / Von der Flucht zu den Künsten (Teil 2)	1.000
12	Entre Pasos Dance Company / „Digital im Blick“	1.500
13	BeOne Projects e.V. / „Essenz – Rock dein' Block“	1.500
14	Jazz Offensive Essen e.V. / „JOE für Kinder“	1.500
15	Marta Colombo / „Essen schöne Stadt!“	1.000
16	Jugendhilfe Essen gGmbH / „Kray or die“	1.000
17	Pedro de Castro / Flüchtlingskinderchor	2.000
18	Kinder- und Jugendhaus Hüweg / „Pottpüree“	500
19	SJD-Die Falken / Chill&Grill Sommerfest	1.000
20	Ensemble Ruhr / Workshop und Kinderkonzert	1.000
21	Kulturgut e.V. / Workshop und Konzert	500
22	ARKA Kulturwerkstatt / Jugendkunst auf Zollverein	1.000
23	Freunde der Realität e.V. / Dokumentarfilmfestival	500
24	Institut für Interkulturelle Musik und Bühnenkünste e.V. / Tanzprojekt für Kinder	2.000
SUMME		31.400

Projektförderung nach Sparten – LITERATUR / SPARTENÜBERGREIFENDE / SONSTIGE PROJEKTE		€
1	Denkodrom e.V. / Denkodrom	1.500
2	FÜR e.V. / Tina's Kismet	1.000
3	FrauenLiebe im Pott e.V. / Jubiläumsveranstaltung	800
4	Stefan Kirchoff / 3x2 Welten	1.000
5	Bettina Klinger / „urbancrowd – Paul Klinger“	1.000
6	Kai Fobbe / Raster Europa	500
7	Marita Bullmann (Paersche) / Interval °10	2.500
8	Chaldäische Liga e.V. / Veranstaltungen im Frühjahr	500
9	RuhrPride e.V. / RuhrCSD	1.000
10	3D Druckzentrum Ruhr / „Spookymental“ 2018	1.000
11	ISSAB – Uni DU-E / Lichterfest Eltingviertel	500
12	Denkodrom e.V. / „Unerhört“	1.000
13	Bürgerinitiative Bärendelle / „Frohnhauser Sommerkultur“	1.000
14	Weststadtstory / Poetry Slam	1.000
15	Maschinenhaus Essen / „Die Nische“	1.500
16	Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge / „Wenn nur noch Steine bleiben“	3.000
SUMME		18.800

3.2.3 Förderung aus Spenden der G.D. Baedeker Stiftung Essen

Die G.D. Baedeker Stiftung Essen fördert laut ihrer Satzung Kunst und Wissenschaft im Bereich der Stadt Essen. Der Kulturdezernent der Stadt Essen ist Mitglied des Vorstands. 2018 hat die G.D. Baedeker Stiftung Essen die folgenden Projekte unterstützt:

Kulturprojekte		€
1	Hochschule der bildenden Künste / Deutschlandstipendium	1.800
2	Tanzgebiet e.V. / Tanz und Theater Projekt „versommert“	2.500,
3	Lutz Felgner B.S.E. Jazzclub / Jazz Visions Ruhr 2018	200
4	Philharmonischer Chor Essen / 180 Jahre Philharmonischer Chor Essen in 2018; Jubiläums-CD	3.000
5	Papadopoulou, Foteini / Tanz Projekt „Hips Don't Lie“	1.500
6	Rigodon-Verlag, Norbert Wehr / Schreibheft, Zeitschrift für Literatur	1.500
7	GREND Kulturzentrum / Schreibwerkstatt für Schüler der Erich-Kästner Gesamtschule	1.500
Summe		12.000

3.2.4 Förderung aus Mitteln der Allbau Stiftung Essen

Seit 1994 fördert die Allbau-Stiftung Kunst und Kultur in der Stadt Essen. Der Kulturdezernent ist gemäß Stiftungssatzung Mitglied des Kuratoriums der Stiftung. Im Jahr 2018 hat die Allbau-Stiftung Zuwendungen für folgende Kulturprojekte in Höhe von insgesamt 76.245 € geleistet.

Kulturprojekte		€
Zuwendungen im 1. Halbjahr 2018		
1	Zukunft Bildungswerk / Theaterprojekt für Grundschüler	2.000
2	Foteini Papadopoulou / Hips don't lie	1.500
3	Studio Bühne Essen / Stage Surfing	1.500
4	Theater THESTH / Gegen das Vergessen	1.000
5	Theater Essen-Süd / Pulp Fiction	1.500
6	Ruhrpott-Revue e.V. / Villa Kohlenstaub	1.000
7	Bewegend e.V.Szene zwei – inklusive Tanzkompanie / #Atme	1.500
8	Gesellschaft für Neue Musik Ruhr / Begegnungen	1.000
9	Jugendhilfe Essen gGmbH / Best Live Act	1.500
10	Förderverein Schloss Borbeck e.V. / Muse & Menü	1.000
11	Essener Projektchor / Matthäuspassion	2.000
12	Essener Musical Academy e.V. / Musical-Projekt	1.200
13	Essener Vocalisten / Requiem	120
14	Kubig 400 e.V. / Grenzgänge	1.025
15	Gecko & Mobil Kinder- und Jugendhaus / Kray or die	1.500
16	Akademisches Förderungswerk / Campus RuhrComer Festival	1.000
17	Forum Kreuzeskirche / Orgelfestival Ruhr	1.000
18	Ev. Kirchengemeinde Frohnhausen / Kunstraum Notkirche	1.500
19	Alte Synagoge / Bauhaus-Projekt	3.500
20	Stiftungsverein Grugapark e.V. / Drachenbrunnen	1.000
21	Kunstverein Ruhr / Ausstellung Aurora Reinhard	1.000
22	Kunsthaus / Ausstellung Lars Rosenbohm	1.000
23	Forum Kunst und Architektur / Ausstellungen	1.000
24	Kunstwerden e.V. / Projekt mit französischen Künstlern	1.000
25	Maschinenhaus Essen / Next Generation	2.000
Summe 1. Halbjahr		33.345

3.2.4 Förderung aus Mitteln der Allbau Stiftung Essen (Fortsetzung)

Kulturprojekte		€
Zuwendungen im 2. Halbjahr 2018		
1	Studio Bühne Essen / „Auf nach Nimmerland!“	1.500
2	Simina German / „Aura“	2.000
3	Glassbooth e.V. / „Der Weibsteufel“	1.500
4	Sozialdienst Katholischer Frauen / „Goldstücke“	1.500
5	Maschinenhaus Essen / Weihnachtsmärchen	1.500
6	Ruhrpott Revue e.V. / Weiterentwicklung des Repertoires	1.500
7	Theater Freudenhaus / „Ein seltsames Paar“	1.500
8	Bürgermeisterhaus Werden e.V. / Gitarrenfestival Ruhr	2.000
9	Florian Walter / Trinkhallen-Tour Ruhr	1.500
10	Ensemble Ruhr / Workshop und Konzert	2.000
11	SJD – Die Falken / „Garden of Arts“-Festival	1.500
12	Fördervereien St. Antonius Abbas / „Laute Wiese Open Air“	1.000
13	Oratorienchor Essen e.V. / „Elias“	1.500
14	Labor 519 e.V. / Konzertreihen	1.500
15	PENG e.V. / Peng-Festival	1.000
16	Essener Projektchor e.V. / Weihnachtskonzert	300
17	Gesellschaft für Neue Musik Ruhr / „Wege auf dem Wasser“	1.000
18	E-MEX e.V. / „Blackbird“	1.500
19	Kubig 400 e.V. / „Grenzgänge“	500
20	Symphonisches Blasorchester Essen / Konzerte	500
21	Essener Bachchor / H-Moll-Messe	1.600
22	Open Systems e.V. / „Blaues Rauschen“	2.000
23	ARKA Kulturwerkstatt / Ausstellungen	1.000
24	Kunstverein Ruhr / Thomas Klegin	1.000
25	Kunsthhaus Essen / „Between the Lines“	1.000
26	Alte Synagoge / Bauhaus-Projekt	3.500
27	AWO Essen / Kochbuch der irakisch-syrischen Frauengruppe	1.000
28	Kino Eulen e.V. / Kino Eulen	2.000
29	Holsterhauser Bürgerbund / Musikfest	3.000
30	Studio Bühne Essen / „Auf nach Nimmerland!“	1.500
Summe 2. Halbjahr		42.900

3.2.5 Förderung aus Mitteln des Innovationshaushalts „Strategiekonzept zum Ausbau der Interkulturellen Orientierung“

Aus Mitteln des Innovationshaushalts im Handlungsfeld „Kultur und Kunst“ fördert der Fachbereich Kommunales Integrationszentrum in Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro Projekte freier Träger und städtischer Institutionen mit interkulturellem Schwerpunkt. Die Grundlage für diese Förderung sind die politischen Beschlüsse zur Entwicklung und Erprobung von Maßnahmen in Querschnittsaufgaben in den verschiedenen Handlungsfeldern des Strategiekonzeptes Interkulturelle Orientierung.

Das Ziel dieses Verfahrens ist eine stärkere interkulturelle Ausrichtung der Regelangebote aller Kultureinrichtungen in Essen. Auf diese Weise soll eine stärkere Ansprache, Einbindung, Teilhabe und Nutzung der Potentiale zugewanderter Menschen erreicht werden.

Im Strategiekonzept wurden zwei Leitziele „Städtische und städtisch geförderte Kulturinstitute und Einrichtungen verstehen Interkulturalität und die Dialogbereitschaft der Kulturen als Selbstverständnis“ und die „Interkulturelle Kulturarbeit ist weiterentwickelt“ vereinbart. Zu diesen Leitzielen wurden folgende Teilziele entwickelt:

Städtische und städtisch geförderte Kulturinstitute und Einrichtungen verstehen Interkulturalität und die Dialogbereitschaft der Kulturen als Selbstverständnis:

- Interkulturalität ist ein fester Bestandteil der Ausrichtung.
- Differenzierte Kommunikations- und Vertriebsmöglichkeiten bieten allen Bevölkerungsteilen Zugänge.
- Angebote der Kultureinrichtungen im Umgang mit der Sprachenvielfalt sind bedarfs- und nachfrageorientiert ausgebaut.
- Netzwerke zwischen öffentlichen Kultureinrichtungen, soziokultureller Szene, Migrantenkulturvereinen und Bildungseinrichtungen sind dauerhaft aufgebaut.

Interkulturelle Kulturarbeit ist weiterentwickelt:

- Der Diskurs zu einem zeitgemäßen Verständnis von Interkultureller Kulturarbeit ist geführt.
- Vorhandene und neue Kulturangebote berücksichtigen und präsentieren verstärkt interkulturelle Aspekte.
- Bezirkliche Kulturarbeit und Stadtteilkulturarbeit stützt Integrations- und Partizipationsprozesse.

Das Kulturbüro berät die Antragsteller und ist in das gesamte Verfahren durch das Kommunale Integrationszentrum eingebunden.

Folgende Projekte aus dem Bereich Kunst und Kultur erhielten 2018 eine Förderung:

Kulturprojekt	Veranstalter / Organisation	€	
1	Internationales Literaturfestival – Kunst und Kultur der Einwanderungsgesellschaft (ehem. Literatürk)	Kulturzentrum Grend e.V.	25.000
2	Kulturelle Angebote für Flüchtlinge	Fördergesellschaft Kultur und Integration gGmbH	12.250
3	Gemeinschaftsprojekt „Künstler- und Übungsleitertandems“ für Flüchtlinge in Essen	Fördergesellschaft Kultur und Integration gGmbH in Kooperation mit Kommunales Integrationszentrum Essen in Kultur-/Sporteinrichtungen	16.500
4	Qualifizierung und Einsatz von Kulturcoaches	FB 01-09 in Kooperation mit Kultureinrichtungen	31.403
5	Kinder- und Erwachsenentheater	Ankara Kultur- und Solidaritätsverein e.V. Essen	4.000
6	Kunsttherapie mit Flüchtlingskindern	Jugendamt Essen, Jugend-psychologisches Institut JPI	4465
7	Institutionelle Förderung Arche Noah	Fördergesellschaft Kultur und Integration gGmbH, Kommunales Integrationszentrum Essen in Kooperation mit Initiativkreis Religionen Essen	160.000
Förderungen insgesamt		253.618	

3.3 Bezirkliche Kulturförderung

Die bezirkliche Förderung ist für die Kultur von großer Bedeutung. Künstler, Kulturszene und Besucher / Nutzer sind die Adressaten der Kulturförderung der Stadt Essen. Neben der zentralen Förderung von Kulturprojekten fällt der bezirklichen Kulturförderung ein hoher kulturpolitischer Stellenwert zu. Die Stadtbezirke leisten einen wertvollen Beitrag zur kulturellen Qualität und Vielfalt. Die Kulturförderung der Bezirke soll deshalb entsprechend den neuen Förderrichtlinien weiterentwickelt und ausgebaut werden. Zwei Mal jährlich finden Arbeitstreffen mit den Kulturbeauftragten der einzelnen Stadtbezirke statt. Neue Konzepte und Strukturen werden dabei erarbeitet.

Im Jahr 2018 wurden in den neun Stadtbezirken insgesamt **142 Anträge** gestellt, davon wurden **130 Kulturprojekte** gefördert und Zuwendungen in Gesamthöhe von **71.362 €** geleistet. Wie sich die Projekte (und andere Leistungen) zahlenmäßig und spartenbezogen auf die einzelnen Stadtbezirke aufgliedern, ist der nachstehenden Übersicht zu entnehmen.

Im Vergleich zu den vergangenen Jahren ist die Anzahl der Kooperationspartner weiter angestiegen (s. nachstehende Übersicht).

3.3.1 Gesamtübersicht Bezirkliche Kulturförderung

Förderung der bezirklichen Kultur 2017 nach Sparten										
Sparte	Stadtbezirk / Förderbetrag in € / Anzahl Projekte									Gesamt
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	
Musik	2.000	9.410	3.675	4.380	2.907	1.625	7.405	9.528	6.720	47.650
	4	12	8	9	4	3	12	17	17	86
Theater	500	1.650	-	350	-	850	1.528	-	500	5.378
	1	2	-	1	-	2	2	-	1	9
Bild. Kunst	500	1.800	1.340	1.000	-	650	2.620	-	-	7.910
	1	2	3	2	-	1	3	-	-	12
Literatur	-	200	-	-	-	-	1.000	-	-	1.200
	-	1	-	-	-	-	2	-	-	3
Sonst. sparten- übergreifend	1.300	2.440	765	1.500	-	300	2.447	472	-	9.224
	3	6	2	3	-	1	4	1	-	20
Projekte gesamt	9	23	13	15	4	7	23	18	18	130
SUMMEN	4.300	15.500	5.780	7.230	2.907	3.425	15.000	10.000	7.220	71.362

Förderungsansätze der bezirklichen Kultur 2018			
STADTBEZIRK	FÖRDERUNGSANSATZ 2016	FÖRDERUNGSANSATZ 2017	FÖRDERUNGSANSATZ 2018
I	4.700,00 €	4.500,00 €	4.500,00 €
II	14.000,00 €	14.000,00 €	15.500,00 €
III	10.000,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €
IV	8.000,00 €	8.000,00 €	8.000,00 €
V	3.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €
VI	5.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €
VII	15.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €
VIII	6.000,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €
IX	6.000,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €
GESAMT	71.700,00 €	79.500,00 €	81.000,00 €

Weitere Zuwendungen für kulturelle Zwecke von der Bezirksvertretung (Indirekte Kulturförderung)

Stadtbezirk	
I	0,00 €
II	0,00 €
III	9.094,00 €
IV	8.000,00 €
V	9.000,00 €
VI	19.020,00 €
VII	14.000,00 €
VIII	4.000,00 €
IX	6.250,00 €
GESAMT	65.364,00 €



Bezirk II, Matthäuspassion, © Essener Projektchor

Quantitative Entwicklung der Kooperationspartner

Bezirk	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
I	82	87	87	87	88	92	92	107	111	111	110
II	72	72	75	79	79	87	89	97	99	103	104
III	63	68	70	68	70	76	79	87	89	90	95
IV	90	88	89	89	84	91	96	108	101	100	95
V	49	51	55	60	60	61	64	66	68	70	67
VI	60	58	58	53	54	56	61	68	71	71	74
VII	76	77	74	74	74	77	79	86	84	86	87
VIII	47	35	39	39	41	47	55	59	60	63	63
IX	72	76	81	83	84	83	86	90	92	95	96
GESAMT	611	612	628	632	634	670	701	768	775	789	791

3.3.2 Kulturbeauftragte

Ansprechpartner vor Ort in den Bezirken sind die Kulturbeauftragten: s. Punkt 5.3

Insgesamt wurden in 2018 durch die **Bezirkliche Kulturförderung** und die Zuwendung für kulturelle Zwecke Mittel in Höhe von **136.726 €** in den Stadtbezirken verausgabt.

Für Veranstaltungen aus dem Bereich **Brauchtum** wurde in 2018 ein Betrag in Höhe von insgesamt **35.700 €** von den Bezirksvertretungen bewilligt. Das Kulturbüro fördert den Arbeitskreis für Kultur und Brauchtum – Markt- und Schaustellermuseum im Rahmen der **institutionellen Förderung** mit einem Betrag von **66.991,96 €**.

Insgesamt wurde in den Bezirken eine Summe von **240.806 €** verausgabt.

3.3.3 AG Bezirkliche Kultur

Die AG Bezirkliche Kultur setzt sich aus den Kulturbeauftragten der neun Bezirke (s. Punkt 3.3.2) sowie dem Kulturbüro zusammen und trifft sich turnusmäßig zwei Mal im Jahr. Dieses Treffen dient der Vernetzung und fördert die Zusammenarbeit der Kulturbeauftragten untereinander. In der AG werden gemeinsame Projekte mit Hilfe des Kulturbüros erarbeitet. Außerdem findet ein Austausch über etwaige Probleme statt.

Das Kulturbüro steht mit Rat und Tat den Kulturbeauftragten bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit zur Seite.

Ausblick

Angestrebt wird eine Weiterentwicklung der bezirklichen Kulturarbeit. Sie zielt insbesondere darauf ab, durch **Kooperationen** und langfristige Planung die Angebote in den Stadtteilen weiter zu entwickeln und zu stärken. Zudem sollen **bezirksübergreifende Formate** geprüft werden.



Bezirk VIII, Stephanus-Gemeindsaal in Essen-Überruhr, Matt Epp mit seiner Band (v.l.) Morgan Barrie, Chantel Emond, Matt Epp und Joel Couture

3.4 Institutionelle Förderung

Außerdem erhält eine Anzahl von Kultureinrichtungen institutionelle Förderung durch Gewährung von Betriebskostenzuschüssen und Raum- bzw. Gebäudebereitstellungen, Überlassung von Räumen und Gebäuden im städtischen Immobilienbesitz.

Die institutionelle Förderung wird als Festbetrags- oder Fehlbedarfsförderung geleistet. Es wird angestrebt, die Förderung vorrangig – in Absprache mit den Antragstellern – auf eine Festbetragsförderung auszurichten.

Inhaltliche Erläuterungen zu den Einrichtungen sind in Punkt 1.4 ausgeführt.

3.4.1 Gesamtübersicht Förderung des Kulturbüros

Institutionelle Förderung 2018				
Einrichtung / Institution	Betriebskosten-Zuschuss	Gebäudekosten	Sonstige Zuwendungen Kulturprojekte	Gesamt-förderung
Arbeitskreis Kultur und Brauchtum Essen e.V.	4.141,00 €	62.850,96 €		66.991,96 €
ARKA Kulturwerkstatt e.V.	15.241,00 €	19.768,56 €	2.000,00 €	37.009,56 €
AUF CARL gGmbH	548.500,00 €	117.000,00 €		665.500,00 €
Bürgertreff Ruhrhalbinsel e.V.	4.654,00 €	52.687,40 €		57.341,40 €
Das kleine Theater Essen e.V.	4.141,00 €			4.141,00 €
Die Bühne e. V. (RÜ-Bühne)	8.000,00 €		2.500,00 €	10.500,00 €
E-Mex e.V.	10.000,00 €		2.500,00 €	12.500,00 €
Essener Theaterring e.V.		19.616,16 €		19.616,16 €
Folkwang Kammerorchester Essen e.V.	26.950,00 €		1.500,00 €	28.450,00 €
Förderkreis für das Schönebecker Jugend Blasorchester e.V.		19.359,00 €		19.359,00 €
Förderverein Ruhrgebietstheater e.V. (Theater Courage)	20.860,00 €		2.000,00 €	22.860,00 €
Forum Kreuzeskirche Essen e.V.	15.340,00 €		1.000,00 €	16.340,00 €
Forum Kunst und Architektur	22.946,00 €	67.008,41 €		89.954,41 €
Freunde des Bürgermeisterhauses Werden e.V.	21.700,00 €			21.700,00 €
Historischer Verein Essen	24.000,00 €			24.000,00 €
Jazz Offensive Essen e.V.	30.000,00 €		1.500,00 €	31.500,00 €
Kulturzentrum GREND e.V.	223.300,00 €	109.480,41 €		332.780,41 €
Katakart e.V.	20.000,00 €		10.000,00 €	30.000,00 €
Kunsthhaus Essen e.V.	44.548,00 €	162.650,13 €	2.000,00 €	209.198,13 €
Kunstlabor Essen e.V.		5.949,10 €		5.949,10 €
Kunstprojekt UNART e.V.		5.107,40 €	2.500,00 €	7.607,40 €
Kunstverein Ruhr		8.104,00 €	2.000,00 €	10.104,00 €
Landesverband der Jüdischen Gemeinden NRW		1.992,02 €		1.992,02 €
Maschinenhaus Essen Carl Stipendium e.V.	30.000,00 €	33.504,00 €	3.500,00 €	67.004,00 €
PACT Zollverein	309.375,00 €			309.375,00 €
Slowenischer Kultur- und Sportverein Bled e.V.		12.494,08 €		12.494,08 €
Sport- und Tanzinternat Essen	40.000,00 €			40.000,00 €
Steeler Kinderchor e. V.	1.000,00 €			1.000,00 €
Studio-Bühne Essen e.V.		40.791,77 €		40.791,77 €
Übehaus Kray	30.000,00 €			30.000,00 €
Tanztheater Claudia Lichtblau	11.000,00 €			11.000,00 €
Überrührer Bürgerschaft e.V.		1.000,00 €		1.000,00 €
Walter-Hohmann-Sternwarte Essen e.V.		4.653,00 €		4.653,00 €
Werdener Bürger- und Heimatverein e.V.		2.066,00 €		2.066,00 €
SUMME	1.465.696,00 €	746.082,40 €	32.000,00 €	2.243.778,40 €

3.4.2 Kulturell genutzte Immobilien

Die folgende Auflistung führt die Einrichtungen der Stadt Essen auf, die kulturelle und soziale Aktivitäten verfolgen und dies in stadteigenen und fremd angemieteten Gebäuden vornehmen. Einige Immobilien sind aktuell nicht nutzbar, da eine bauliche Instandhaltung noch erfolgen muss; diese sind aufgeführt und mit Leerstand deklariert.

Einrichtung / Institution	Adresse (Spielstätte)	Eigentumsverhältnis
Museum Folkwang – Altbau	Kahrstr. 16, 45128 Essen	städtisch
Museum Folkwang – Neubau	Museumsplatz 1, 45128 Essen	städtisch
Folkwang Musikschule/ Weststadthalle	Thea-Leymann-Str. 23, 45127 Essen	fremd
Folkwang Musikschule/ Unterrichtsräume	Klemensborn 39, 45239 Essen	fremd
Alte Synagoge	Edmund-Körner-Platz 1, 45127 Essen	städtisch
Ehemaliges Rabbinerhaus	Edmund-Körner-Platz 2, 45127 Essen	städtisch
Gemeindegebäude des Landesverbandes der jüdischen Gemeinden	Sedanstr. 46, 45138 Essen	fremd
Volkshochschule (VHS)	Burgplatz 1, 45127 Essen	fremd
Stadtteilbibliothek Kettwig/ Verwaltungsgebäude Rathaus Kettwig	Kringsgat 17, 45219 Essen	städtisch
Stadtteilbibliothek Katernberg	Katernberger Str. 36, 45327 Essen	städtisch
Stadtteilbibliothek Fronhausen	Sybelstr. 50, 45145 Essen	fremd
Stadtteilbibliothek Stadtwald/ Gesundheitsamt/ Verwaltungsgebäude	Frankenstr. 185, 45134 Essen	städtisch
Stadtteilbibliothek Altenessen/ JPI (Jugendpsychologisches Institut der Stadt Essen)	Altenessener Str. 343 und Wildpferdehut 2, 45326 Essen	fremd
Stadtteilbibliothek Huttrop	Steeler Str. 373, 45138 Essen	fremd
Das kleine Theater Essen e.V.	Gänsemarkt 42, 45127 Essen	Fremd
Die Bühne e.V.	Girardetstr. 2-38, 45131 Essen	fremd
Essener Theaterring e.V.	Il. Hagen 2, 45127 Essen	städtisch
Theater Courage	Goethestraße 67, 45130 Essen	fremd
Katakomben-Theater	Girardetstraße 2-38;45131 Essen	fremd
Studio-Bühne Essen	Korumhöhe 11, 45307 Essen	städtisch
Aaltotheater	Opernplatz 10, 45127 Essen	städtisch
Grillotheater	Theaterplatz 11, 45127 Essen	städtisch
Grillotheater – Kulissenhaus	Hirschlandplatz 7, 45127 Essen	städtisch

Einrichtung / Institution	Adresse (Spielstätte)	Eigentumsverhältnis
Grillotheater Theaternebengebäude I	Il. Hagen 4, 45127 Essen	städtisch
Grillotheater Theaternebengebäude II	Il. Hagen 2, 45127 Essen	städtisch
Philharmonie // Städt. Saalbau (BGA)	Huysseallee 53, 45128 Essen	städtisch
Folkwang Kammerorchester Essen e.V.	Hollestraße 1 g, 45127 Essen	fremd
Zeche Zollverein PACT Zollverein / Choreographisches Zentrum NRW Betriebs GmbH	Welterbe Zeche Zollverein, Bullmannau 20a, 45327 Essen	fremd
Zeche Zollverein ARKA Kulturwerkstatt e.V.	Welterbe Zeche Zollverein Schacht XII, Halle 12, Gelsenkirchener Str. 181, 45309 Essen	fremd
Zeche Zollverein Halle II	Welterbe Zeche Zollverein, Gelsenkirchener Str. 181, 45309 Essen	fremd
Zeche Zollverein Halle XII	Welterbe Zeche Zollverein, Gelsenkirchener Str. 181 A, 45309 Essen	fremd
Zeche Carl Casinogebäude	Wilhelm-Nieswandt-Allee 100, 45326 Essen	städtisch
Zeche Carl Malakowturm	Wilhelm-Nieswandt-Allee 100, 45326 Essen	städtisch/ Leerstand
Zeche Carl Kesselhaus	Wilhelm-Nieswandt-Allee 100, 45326 Essen	städtisch
Zeche Carl Maschinenhaus	Wilhelm-Nieswandt-Allee 100, 45326 Essen	städtisch
Zeche Carl Grubenschreinerei	Wilhelm-Nieswandt-Allee 100, 45326 Essen	städtisch/ Leerstand
Zeche Carl Steigerhaus (12)	Wilhelm-Nieswandt-Allee 116, 45326 Essen	städtisch
Zeche Carl ehemaliges Badehaus	Wilhelm-Nieswandt-Allee 104, 45326 Essen	städtisch
Fördergerüst Am Handwerkerpark	Am Handwerkerpark 9 Z, 45327 Essen	städtisch
Kupferhammer am Deilbach; Wohngebäude/Museum	Nierenhoferstraße 8, 45257 Essen	städtisch
Deilbachhammer Arbeiterhäuser	Eisenhammerweg 25 B, 45257 Essen	städtisch/ umbaubedingter Leerstand
Deilbachhammer Meisterhaus	Eisenhammerweg 25 C, 45257 Essen	städtisch/ umbaubedingter Leerstand
Deilbachhammer Hammergebäude	Eisenhammerweg 25 Z, 45257 Essen	städtisch/ umbaubedingter Leerstand
Deiler Mühle	Nierenhofer Str. 22-24, 45257 Essen	städtisch
Mineralienmuseum	Kupferdreher Str. 141, 45257 Essen	städtisch
Mineralienmuseum Pavillion	Kupferdreher Str. 141, 45257 Essen	städtisch
Halbachhammer	Altenau 12, 45149 Essen	städtisch
Burgruine Burgaltendorf	Burgstr. 2 Z, 45289 Essen	städtisch/ sporadische Nutzung
Schornsteinstumpf mit tonnengewölbtem Raum (Wetterkamin ehem. Zeche Victoria)	Nierenhofer Str. 67 Z, 45257 Essen	städtisch

Einrichtung / Institution	Adresse (Spielstätte)	Eigentumsverhältnis
Burgruine Isenburg	Baldeney 36 Z, 45134 Essen	städtisch/ sporadische Nutzung
Kattenturm	Am Kattenturm 1 Z, 45219 Essen	städtisch/ sporadische Nutzung
Schloß Borbeck Hauptgebäude	Schloßstr. 101, 45355 Essen	städtisch
Schloß Borbeck Wirtschaftsgebäude	Schloßstr. 103, 45355 Essen	städtisch/ umbaubedingter Leerstand
Walter-Hohmann-Sternwarte Essen	Wallneyer Str. 157-159, 45149 Essen	städtisch
Bürgerzentrum Überruhr	Nockwinkel 64, 45277 Essen	fremd
Rathaus Heisingen	Hagmanngarten 5, 45259 Essen	städtisch
Kulturzentrum GREND	Westfalenstr. 311, 45276 Essen	städtisch
Kulturforum Steele	Dreiringstr. 7, 45276 Essen	städtisch
Kunstverein Ruhr	Kopstadtplatz 12, 45127 Essen	fremd
Forum Kunst und Architektur	Kopstadtplatz 12, 45127 Essen	fremd
Kunsthhaus Essen e.V.	Rübezahlstr. 33, 45134 Essen	städtisch
Kunstudio Essen e.V.	Waldlehne 111, 45149 Essen,	städtisch
Historischer Verein Essen (Stadtarchiv)	Ernst-Schmidt-Platz 1, 45128 Essen	städtisch
Überruhr Bürgerchaft e.V.	Überruhrstr. 115, 45277 Essen	städtisch
Werdener Bürger und Heimatverein e.V.	Werdener Markt 1, 45329 Essen	städtisch
Forum Kreuzeskirche Essen e.V.	Zwinglistraße 28, 45141 Essen	fremd
Freunde des Bürgermeisterhauses Werden e.V.	Heckstr. 105, 45239 Essen	fremd
Interessengemeinschaft Bahnhof Kettwig e.V.	Ruhrtalstraße 345, 45219 Essen	städtisch
Slowenischer Kultur- und Sportverein Bled e.V.	Heßlerstr. 208-210, 45329 Essen	städtisch
Deutsch Bulgarischer Kulturverein "Iwan Wasow" e.V.	Gustavstr. 26, 45219 Essen	städtisch
Förderkreis für das Schönebecker Jugend Blasorchester e.V.	Schloßstr. 100, 45355 Essen	städtisch
Ak Kultur- und Brauchtum Essen	Hachestr. 68, 45127 Essen	städtisch
Hauptgebäude // Maxstr. 54 / 45127 Essen	Maxstr. 54, 45127 Essen	städtisch
Nebengebäude / Lager // Maxstr. 54 / 45127 Essen	Maxstr. 54, 45127 Essen	städtisch



© Clemens Willenberg

4. Vernetzung

Kulturprojekte der Stadt Essen – Kulturbüro und Kooperationsprojekte

4.1 Tanz

4.1.1 Tanz in Essen

„Essen.Tanz“ – Ein Markenzeichen

Der Tanz ist ebenso wie die Musik international – er ist Kommunikation ohne Worte. Dies verdeutlicht nicht zuletzt die Vielzahl der unterschiedlichen Künstlerinnen und Künstler aus verschiedenen Nationen im Tanz.

Essen hat nicht nur für den Tanz Geschichte geschrieben – der Tanz hat auch in Essen eine einmalige Tradition. Der Tanz ist einer der herausragenden Botschafter der Essener Kultur: Mit ihm geht das Markenzeichen unserer Kulturarbeit – der Name „Folkwang“ – um die Welt.

Der moderne deutsche Tanz hat – das kann man, ohne zu übertreiben, so festhalten – seinen Ursprung in Essen:

Kurt Jooss, Mitbegründer der Folkwangschule (heute: Universität), hat im Jahre 1928 hier in unserer Stadt den „2. Deutschen Tänzerkongress“ organisiert.

Er forderte damals, einen neuen Tanzstil zu schaffen: und zwar auf der Basis der klassischen Tradition – mit den Mitteln der Gegenwart.

So entstand auch seine Tanzschöpfung „Grüner Tisch“, die schon bei ihrer Uraufführung 1932 in Paris weltweit Aufsehen erregte und in ihrer Aussage, in ihrem Ausdruck auch heute aktuell und eindrucksvoll ist wie eh und je.

Kurt Jooss und seine Schülerinnen und Schüler, die später selbst namhafte Tänzer, Choreographen oder Tanzpädagogen wurden, haben sich mit großen Lettern in die Kunstgeschichte unserer Stadt eingeschrieben.

Sein künstlerisches Wirken, das Essen bereits in den 30er Jahren zu einem Mittelpunkt des modernen Tanzes in Deutschland werden ließ, war für uns zugleich Verpflichtung, diese Tradition fortzusetzen.

Essen verfügt heute über eine Infrastruktur, die jede Art von tänzerischer Ausbildung möglich macht:
Von den ersten Schritten junger Talente kann der Weg zur Spitzengruppe der Folkwang-Universität führen.

Bereits die Jüngsten können in der Folkwang-Musikschule Zugang zu tänzerischen Ausdruckformen finden.
Weiter geht es am Gymnasium Werden, das als einzige weiterführende Schule in Deutschland eine Tanzausbildung bietet – mit dem Abschluss des Tanzabiturs.

Die weitere Stärkung der Ausbildung am Gymnasium werden wurden durch die Einrichtung eines Sport- und Tanzinternat erreicht, so dass das Werdener Gymnasium einen bundesweiten Einzugsbereich erhielt.

Dass dieses Konzept Wirkung und Erfolge zeigt, lässt sich am Weg von Absolventen dieses Gymnasiums festmachen, die ihre Ausbildung an der Folkwang-Universität oder anderen Hochschulen fortsetzen und als Tänzerinnen und Tänzer oder Choreographen heute von sich reden machen.

Unangefochten ist die Qualität der Ausbildung an der Folkwang-Universität mit dem Folkwang Tanzstudio (FTS), wie die Namen Pina Bausch, Reinhild Hoffmann oder Susanne Linke.

Da ist es selbstverständlich, dass Folkwang-Absolventen und Schülerinnen des Werdener Gymnasiums auch im Aalto Theater bei Produktionen des Aalto Ballett mittanzten. Das Aalto Theater ist seit 1988 das Opernhaus der Stadt Essen und damit die Spielstätte des Aalto Balletts.

Ben Van Cauwenbergh ist seit 2008 Chef des Aalto Ballett Essen, mit einer Compagnie mit 30 Tänzerinnen und Tänzern. Mit Balletten von international renommierten Gastchoreographen sowie eigenen Kreationen will der Belgier den Tanz in seinen vielfältigen Formen darstellen und eine Brücke zwischen Klassik und Moderne schlagen.

Zum anderen werden in der Stadt Essen zwei internationale Tanzpreise vergeben:

-Die jährliche Verleihung des „Deutschen Tanzpreises“ im Aalto Theater: Am 19. Oktober 2019 in einer Neuausrichtung gemeinsam mit Land NRW, Bund und Stadt mit dem Dachverband Tanz Deutschland (DTD) als Veranstalter.

-Die Verleihung des „Kurt Jooss Förderpreis“ für junge Choreographen zusammen mit der „Anna und Hermann Markard Stiftung“, der im Rhythmus alle drei Jahre im PACT Zollverein verliehen wird. Die nächste Preisverleihung wird am 01. Juni 2019 stattfinden.

Den hohen Stellenwert des Tanzes in unserer Stadt unterstreicht das „Laboratorium“ für forschende Tanztalente: PACT ZOLLVEREIN

Das Choreographische Zentrum, PACT Zollverein ist seit dem Jahr 2002 in der ehemaligen Waschkäue auf der Zeche Zollverein beheimatet. Als Bühne für zeitgenössische Kunst produziert und koproduziert PACT Zollverein neue Tanz- und Performance-Stücke, zeigt regelmäßige Gastspiele, hat ein internationales Residenzprogramm für Künstler und bietet darüber hinaus im Bereich Plattform einen Austausch für Kunstschaffende der Region und aus aller Welt.

PACT Zollverein ist Ausrichter der Tanzplattform 2018 geworden.

Besonders zu erwähnen ist aber auch die gute regionale Zusammenarbeit. Neben der Stiftung Zollverein, der Theater und Philharmonie Essen, der Folkwang Universität der Künste, dem Musiktheater im Revier Gelsenkirchen und der Kultur Ruhr GmbH / Ruhrriennale Bochum.

4.1.2 AG Tanz / Runder Tisch Tanz

Eine lebendige Tanzszene benötigt eine Plattform für den gegenseitigen Austausch. Mit der Gründung des Runden Tisch Tanz wurde diese Basis geschaffen. Neben einem intensiven Austausch wurde im Jahr 2017 für die Sparte „Tanz“, angelehnt an den Terminflyer „Jazz“, ein eigenständiger Flyer „Tanz“ herausgegeben. Die Erstellung des Tanzkalenders ist Teil der Förder-Maßnahmen des Kulturbüros zur Unterstützung der Szene (s. Artikel „Tanzkalender in Essen“).

4.1.3 Veranstaltungskalender „Tanz in Essen“



© Kulturbüro/ Foto: Laura Van Severen

Ausblick

Im Laufe der Jahre 2019/20 soll der Tanzkalender zu einer „Themenseite“/Online-Ausgabe erweitert bzw. abgelöst werden. Die Konzeption soll mit allen Beteiligten in der Tanzszene beraten und diskutiert werden. Die neue Konzeption könnte auch ggf. Modell für den Jazz-Kalender und Literatur-Kalender werden.

Der Tanz hat in Essen eine lange Tradition. Nicht nur das klassische Ballett, sondern auch der moderne und zeitgenössische Tanz sind seit Jahrzehnten in der Stadt präsent. Neben renommierten Institutionen wie dem Institut für Zeitgenössischen Tanz / Folkwang Universität der Künste, Folkwang Tanzstudio, PACT Zollverein / Choreografisches Zentrum NRW und dem Aalto Ballett wird die hiesige Tanzlandschaft bereichert durch eine stetig wachsende Szene freischaffender, zeitgenössischer ChoreographInnen, TänzerInnen und TanzpädagogInnen sowie die an der Tanzabteilung der Folkwang Musikschule und des Tanzgymnasiums Werden erfolgreich geleistete tanzpädagogische Arbeit. Auch die Essener Veranstaltungen anlässlich der Verleihung des „Deutschen Tanzpreises“ sowie des „Kurt Jooss Preises“ finden national und international große Beachtung. Die Förderung der Tanz Szene durch das Kulturbüro erfolgt seit Jahren auf verschiedenen Ebenen. Zum einen durch Förderungsbeträge für gezielte Programmpunkte und Festivals, zum anderen durch die Einzelförderung von Künstlerinnen und Künstler. Die Erstellung eines Tanz-Kalenders rundet die Maßnahmen ab, da zum einen die Programmpunkte zielgerichtet beworben, die Netzwerkarbeit innerhalb der Szene gefördert wird und damit auch dem Marketing-Aspekt Rechnung getragen wird.

Mit einer Auflage von 6.500 Exemplaren wurden die Tanzkalender mit einem Verteiler-Service im ganzen Stadtgebiet an den verschiedenen Kultur- und Szeneorten verteilt.

4.1.4 Deutscher Tanzpreis – Neuausrichtung

Ein Fest für den Tanz in seiner ganzen Vielfalt
Nele Hertling mit dem Deutschen Tanzpreis 2018 geehrt.



Nele Hertling, Tanzpreis 2018, © Ursula Kaufmann



Ballett Staatstheater Nürnberg, © Ursula Kaufmann

Der Deutsche Tanzpreis ist die bedeutendste Ehrung, welche der Tanz in Deutschland vergibt. Durch den Deutschen Berufsverband für Tanzpädagogik begründet und verliehen, später durch den Förderverein Tanzkunst Deutschland ausgerichtet, wird der Deutsche Tanzpreis ab diesem Jahr vom Dachverband Tanz Deutschland getragen.

Am 22. September 2018 wurde der Deutsche Tanzpreis 2018, dotiert mit 20.000 €, an Nele Hertling verliehen, Dramaturgin, Theaterleiterin und europäische Kulturnetzwerkerin. Die Tanz-Gala zur Preisverleihung präsentierte im Aalto-Theater die Vielfalt und Internationalität des Tanzes in Deutschland, vom zeitgenössischen Ballett, Tanztheater bis zu Performance und zeitgenössischem Tanz.



Goyo Montero, © Ursula Kaufmann



Chr. Daniel Goldin, Folkwang Universität, © Ursula Kaufmann

Eine erstmalig ausgerichtete Tagung „Die Zukunft des Tanzes“ am 21./22. September im Haus der Technik, Essen verband über 100 Künstler*innen, Produzent*innen, Ensembles, Hochschulen, Wissenschaftler*innen, Förderinstitutionen und Netzwerker*innen in der Diskussion über künstlerische Visionen, Kooperationen und Perspektiven der Förderung.

Im Rahmen der Tanz-Gala wurden auch zwei Ehrungen vergeben, jeweils dotiert mit 5.000 €. Für herausragende Entwicklungen im Tanz wurden die amerikanische Choreo-

grafen Meg Stuart und ihre Company Damaged Goods sowie das Ballett des Staatstheaters Nürnberg unter Leitung von Goyo Montero geehrt.

Aus Anlass der Preisverleihung erschienen die Festschriften „Nele Hertling“ und „Meg Stuart / Damaged Goods / Staatstheater Nürnberg Ballett“ in Deutsch und Englisch.



Prof. M. Puttke, Meg Stuart, © Ursula Kaufmann

Erstmals war der Dachverband Tanz Deutschland Träger des Deutschen Tanzpreises. Das Vorhaben wird gefördert durch die Stadt Essen und das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen. Der Dachverband Tanz Deutschland bringt Bundesmittel im Rahmen seiner Förderung durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien ein. Weitere Förderer sind im Jahr 2018 der Freundeskreis Theater und Philharmonie Essen und British Council. Als Sponsor konnte Harlequin Deutschland gewonnen werden. Das Gesamtbudget (netto) betrug 155.000 €.

Der Deutsche Tanzpreis hat die Chance, unterschiedliche Ästhetiken (Ballett, Tanztheater, zeitgenössischer Tanz) und unterschiedliche Bereiche (Ensembles an den Stadt- und Staatstheatern und freie Projekte) zu verbinden. Es sollte der Anspruch der Tanz-Gala sein, diese Vielfalt und Spannweite im Programm erlebbar zu machen, auch wenn dies etablierte Erwartungen immer wieder enttäuschen und verstören wird.

Mit dem für 2019 jetzt gegebenen zeitlichen Vorlauf werden die Kooperationen mit Kultureinrichtungen in Essen und Nordrhein-Westfalen weiter ausgebaut. Mit PACT Zollverein und der Folkwang Universität werden hierzu erste Gespräche geführt.

Schirmherr des Deutschen Tanzpreises ist Prof. Dr. Norbert Lammert, Bundestagspräsident a.D.

4.1.5 Kurt-Jooss-Preis 2019

Vorlaufphase: Ausschreibung 2018

Anlässlich des 100. Geburtstages von Kurt Jooss wurde im Jahr 2001 erstmals der „Kurt-Jooss-Preis“ im Rahmen des „Folkwang.Fest der Künste.Tanz!“ verliehen. Der Preis wird im Jahr 2019 zum siebten Mal verliehen.

Für den international, alle drei Jahre ausgeschriebenen Tanzpreis für junge Choreographen, den „Kurt-Jooss-Preis“ haben sich 81 Künstler aus 28 Staaten beworben. Die Jury wird sich in den nächsten Monaten intensiv mit den Bewerbungen beschäftigen und bis Mitte März 2019 die Teilnehmer informieren und eine Nominierung vornehmen.

Die Jury setzt sich zusammen aus Mughtar Al Ghusain, Kulturdezernent der Stadt Essen, Martin Schläpfer, Ballettdirektor und Chefchoreograph, Ballett am Rhein Düsseldorf-Duisburg, Reinhild Hoffmann, Choreographin, Nils Christe, niederländischer Choreograph, Dr. Patricia Stöckemann, Tanzdramaturgin am Theater Osnabrück, Adolphe Binder, Intendantin und Dramaturgin sowie Lucie Conrad, Producer.

Unter den Nominierten wird am 01. Juni 2019 in PACT Zollverein in einer öffentlichen Aufführung der Preisträger ermittelt.

Der mit einem Preisgeld von 10.000 Euro dotierte Förderpreis wird, gemeinsam von der Stadt Essen und der Stiftung Anna Markard und Hermann Markard, an Nachwuchs-Choreographen vergeben.

4.2 Musik

Ausblick

Die Jazz Offensive Essen e.V. (JOE) soll zukünftig nicht nur als Ansprechpartner und Netzerker tätig werden, sondern darüber ab 2019 mindestens 1 x jährlich zu einer Programmkonferenz „Jazz“ einladen. Hierzu soll mittelfristig die institutionelle Förderung angepasst werden, um geschäftsführende Tätigkeiten innerhalb des Vereins zu unterstützen und auszubauen.

4.2.1 Jazz in Essen

4.2.1.1 AG JAZZ

Im Jahr 2018 hat es kein Arbeitsgruppentreffen „Jazz“ gegeben. Der inhaltliche Austausch mit den interessierten Protagonisten der Essener Jazzszene erfolgte in einzelnen Gesprächen. Die Jazz Offensive Essen e.V. erhielt in 2016 eine institutionelle Förderung für ihre weitere Arbeit. Es wird erwartet, dass die Jazz Offensive Essen (JOE) mittelfristig die Funktion eines Dachverbandes für den Jazz in Essen übernimmt.

4.2.1.2. Veranstaltungskalender „Jazz in Essen“



© Kulturbüro/ Foto: Rebecca ter Braak

Der im Januar 2016 erstmals erschienene Jazzkalender (zweimonatliche Ausgabe) mit Tipps, Terminen und Akteuren aus Essen und der Region ist auch im Jahr 2018 sechsmal erschienen. 4.000 Exemplare werden direkt an die Veranstaltungsorte und zum größten Teil über Publicity Standorte im gesamten Stadtgebiet verteilt. Die Herausgabe wird von der Sparkasse Essen finanziell unterstützt.

Ausblick

Der Jazzkalender wird auch zukünftig zweimonatlich erscheinen. Ab Januar 2019 erscheint der Kalender in Kooperation mit der Jazz Offensive Essen e.V.

Ausblick

Das JOE Jazzfestival 2019 fand vom 17. bis 19. Januar erstmals in der Zeche Carl statt.

4.2.1.3. 22. JOE Jazz Festival

Vom 18. bis 20. Januar 2018 fand das 22. JOE Jazz Festival im Katakomben-Theater statt. Dabei erwartete die Besucher ein Querschnitt aus aktuellem deutschen und internationalen Jazz. Zum dritten Mal in der Festivalgeschichte stand am dritten Festivaltag ab 15 Uhr ein Kinderkonzert auf dem Programm, bei dem der musikalische Nachwuchs die Kunst der Improvisation hören und sogar selbst ausprobieren konnte. Auf der Bühne standen die Formationen und Künstler Pranke, FLY, Meinhold Williams, Achim Zepezauer Solo, Ugurel Et Rossy, Walter/Parfitt/Hirt, Gebhard Ullmann Et Almut Kühne sowie die Killing Popes.

4.2.2 Improvisation: FOOL'S FEST

“But the fool on the hill. Sees the sun going down. And the eyes in his head. See the world spinning round. (THE BEATLES)”.



Unter diesem Motto fand am 3. November das „FOOL'S FEST“, organisiert von Markus Stollenwerk, in der Kreuzkirche im Kreativquartier City Nord.Essen statt. Ziel des Festivals war es Essener Musikerinnen und Musikern ein Podium zu geben. Das Festival wurde in das Programm des ART WALK 2018 integriert. Auf der Bühne waren das Sound-Strips-Project, Klankveld, Orkestra, Philharmoni, John-Dennis Renken und Frankensteins Ballett zu sehen und zu erleben. Das Festival war für die Besucher kostenlos.

Im Vorfeld des Festivals fand im Atelierhaus Schützenbahn ein Workshop unter dem Titel „SoundStrips Project“ statt. Die Idee war, durch sogenannte Sound-Strips, also Klang-Streifen, ein Klangbild zu malen, das aus vielen unterschiedlichen und farbenfrohen Einzelstreifen besteht, die sich dann zu einem großen und vielschichtigen Bild oder eben Musikstück zusammenfügen. Hierbei war es besonders wichtig, dass die beteiligten Musiker zwar

eigene musikalische Impulse mit in die Musik einbringen konnten und sollten, diese aber zeitlich sehr begrenzt waren, damit keine zu große Dominanz einiger rhythmischer, melodischer oder harmonischer Strukturen vorherrschen konnte.

Der Workshop wird geleitet von:

Marvin Frey – Trompete, Felix Fritsche – Saxofon, Moritz Anthes – Posaune, Fabian Neubauer – Keys, Conrad Noll – Bass und Pablo Liebhaber – Drums.

Ausblick

Organisator Markus Stollenwerk plant die Fortsetzung des Festivals in 2019. Voraussetzung ist die Bewilligung von Fördermitteln verschiedener Träger.

4.3 Bildende Kunst

4.3.1 (Europäische) Jugendkunstakademie/ Jugendkunstaussstellung Neuaufrichtung 2019/2020

Auch und gerade gute Projekte bedürfen von Zeit zu Zeit der Aktualisierung, damit sie den veränderten Bedingungen und Bedürfnissen der Zielgruppe noch gerecht werden können. Die Jugendkunstaussstellung und Jugendkunstakademie sind exponierte Projekte der kulturellen Bildung, veranstaltet vom Kulturbüro in Kooperation mit dem Jugendamt. Zuletzt wurde die Jugendkunstakademie in Form von ca. 15 Wochenend-Workshops im Herbst 2015 organisiert und die Ausstellung im Januar 2016. Nun soll die ursprüngliche Konzeption nach über 20 Jahren eine kreative Überarbeitung erfahren. Eckpunkte eines neuen Konzepts wurden bereits intern diskutiert und abgestimmt. Dazu gehören eine engere Verzahnung der beiden Teilbereiche Akademie und Ausstellung und eine Schwerpunktverschiebung von der Ausstellung zur Akademie. Denn die beste Förderung kreativer Talente ist kreatives Tun unter kontinuierlicher fachkundiger Anleitung. Die Kurse und Workshops der bisher so genannten Jugendkunstakademie sollen qualifizierter, differenzierter und anspruchsvoller werden und vor allem nicht mehr – wie bisher – lediglich ein Wochenende umfassen, sondern mit je einer Doppelstunde über ein ganzes Schulhalbjahr laufen und in die anschließende Ausstellung münden. Und weil die Hauptzielgruppe der jungen Leute zwischen 14 und 21 noch die Schule besucht und dort bis in den späten Nachmittag in Unterricht und Arbeitsgruppen eingebunden ist, soll ein wesentlicher Teil der Kreativkurse in weiterführenden Schulen stattfinden. Für die Gruppe derer, die sich bereits in der Berufsorientierungsphase befinden, soll – außerhalb der Schulen – eine Reihe Kurse in Jugendhäusern und Kultureinrichtungen wie dem Museum Folkwang, dem Kunsthaus oder der VHS angeboten werden. Um die Kooperationsbereitschaft und –möglichkeit der Schulen zu überprüfen, hat das Kulturbüro Ende 2018 bereits 12 weiterführende Schulen besucht und über seine Absichten informiert. Die Resonanz war durchweg überaus positiv. Weil aber zur Neuaufrichtung des Projekts auch eine Beteiligung zielgruppennaher Menschen an den konzeptionellen Überlegungen gehört, wird für 2019 ein Workshop geplant, zu dem junge und erfahrene Künstler/innen und Kunstpädagogen eingeladen werden sollen. Die Ergebnisse dieses Workshops fließen in die Weiterentwicklung des Konzepts, vor allem hinsichtlich der Ausstellungsorganisation und der Öffentlichkeitsarbeit ein.

4.3.2 Kunstspur 2018

Bereits zum 20. Mal in Folge öffneten Künstlerinnen und Künstler stadtweit ihre Ateliers, um sich dem breiten Publikum vorzustellen. Die Route der beteiligten Ateliers zieht sich durch alle Stadtteile und bildet Schwerpunkte in Rüttenscheid, Werden und dem Kreativ-Quartier City Nord Essen.

Rund **15.000 Interessierte** haben die Ateliers besucht, kreative Entstehungsprozesse beobachtet und einen Überblick über das breite Spektrum der Essener Künstlerszene gewonnen.

So unterschiedlich wie die Arbeiten, sind auch die Entstehungsorte. Die Kunstspur führt Besucher in städtische Atelierhäuser und Kulturwerkstätten. Sie öffnet aber auch Privathäuser, die sonst nicht zugänglich sind.

Im Jahr 2018 konnten erneut mehr als **340 Künstlerinnen und Künstler in 166 Ateliers** an den Wochenenden 22./23. September 2018 (südliche Stadtteile) und 29./30. September 2018, (nördliche Stadtteile) zwischen 15 und 19 Uhr besucht werden.

Das Kulturbüro der Stadt Essen koordiniert das komplette Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt. Hierfür werden Flyer, Plakate sowie Postkarten hergestellt. Zur 20. Kunstspur wurden durch das Kulturbüro die Einkaufschips „Mein Johann“ produziert,

Ausblick

Weiterentwicklung, Optimierung der Kunstspur.



Karin Christoph © Renate Debus-Gohl



Atelier Jörg W. Schirmer © Kulturbüro



Wanja Richter-Koppitz © Renate Debus-Gohl



Auftaktfest © Renate Debus-Gohl

die an die teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler verteilt wurden und sich großer Beliebtheit erfreuten.

Zur Orientierung und Information wird ein Flyer und Atelierplan erstellt. Er ermöglicht den Besuchern der Kunstspur, sich ihre individuelle Ateliertour zusammenzustellen. In dem Flyer werden die beteiligten Künstler mit ihrer Kunstgattung, dem Werdegang und die Adressen und Öffnungszeiten der Ateliers sowie die Verkehrsverbindungen angegeben.

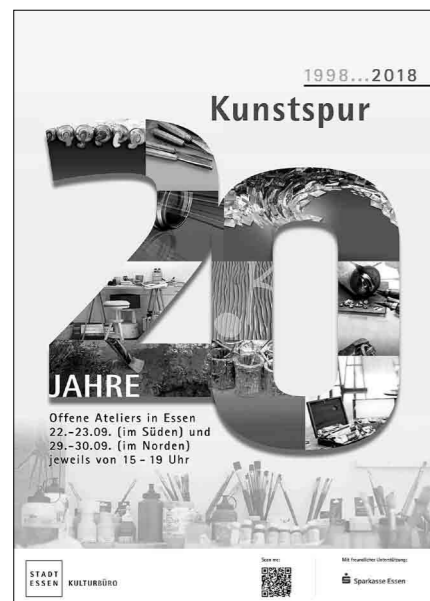
Anlässlich des 20jährigen Jubiläums der Kunstspur Essen fand am 10. September 2018 im Unperfekthaus ein Auftaktfest für die teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler statt. Laut Oberbürgermeister Thomas Kufen, der die Gäste begrüßte, habe Essen „viele attraktive Seiten – Kunst und Kultur gehören definitiv dazu. Viele Künstler und Ateliers haben in



Auftaktfest (v.l.): Oberbürgermeister Thomas Kufen; Ilse Mütter, Kulturbüro, Kulturdezernent Muchtar Al Ghusain © Renate Debus-Gohl

unserer Stadt ihr Zuhause. Und bei der ‚Kunstspur‘ kann man sich einen guten Überblick über das breite Spektrum der Essener Künstlerszene verschaffen und ganz nah bei der Entstehung von Kunstwerken zuschauen.“ Sein Dank galt den mitwirkenden Künstlerinnen und Künstlern, der Projektleiterin vom Kulturbüro und der Sparkasse Essen, die mit ihrer Unterstützung die „Kunstspur“ erst ermöglicht. Der Kulturdezernent Muchtar Al Ghusain würdigte ebenfalls das Projekt und dankte den Künstlerinnen und Künstlern sowie dem Kulturbüro für die Umsetzung, die zum guten Gelingen der Kunstspur beiträgt.

Informationen zum Projekt „Kunstspur. Offene Ateliers“ sind im Internet unter www.kunstspur.essen.de zu finden.



© Kulturbüro/ ilcodesign&grafik

Ausblick

Das Kulturfenster trägt zur Belebung der nördlichen Innenstadt bei.

4.3.3 Kulturfenster

Schon seit 2003 gibt das Kulturbüro Künstlerinnen und Künstlern Gelegenheit, ihre Arbeiten im Rahmen des Angebots „Kulturfenster“ der Öffentlichkeit zu präsentieren. Am 1. April 2013 zog das Kulturfenster von der Mayerschen Buchhandlung in das GenerationenKultHaus (GeKu-Haus, Viehofer Straße 31) um.

Die Verlängerung der Ausstellungszeiten von einer auf vier Wochen hat sich als positiv herausgestellt. Die Künstlerinnen und Künstler haben somit die Möglichkeit, länger ihre Arbeiten zu zeigen.

Die Besucherinnen und Besucher des Kulturfensters haben die Gelegenheit, die Kreativen vor Ort kennenzulernen. Die Künstler können auf freiwilliger Basis während der Ausstellungszeit anwesend sein.

Das vom Kulturbüro erstellte Programm erscheint halbjährlich.

Das Kulturbüro wählt die Künstler aus, die im Kulturfenster ihre Arbeiten zeigen, stellt den Flyer sowie die Plakate her und ist für den Internetauftritt verantwortlich. Die Räumlichkeit wird durch das GeKu-Haus, Herrn Reinhard Wiesemann, kostenlos zur Verfügung gestellt.

Informationen zum Kulturfenster unter: www.essen.de/kultur oder ilselore.muether@kulturbuero.essen.de.



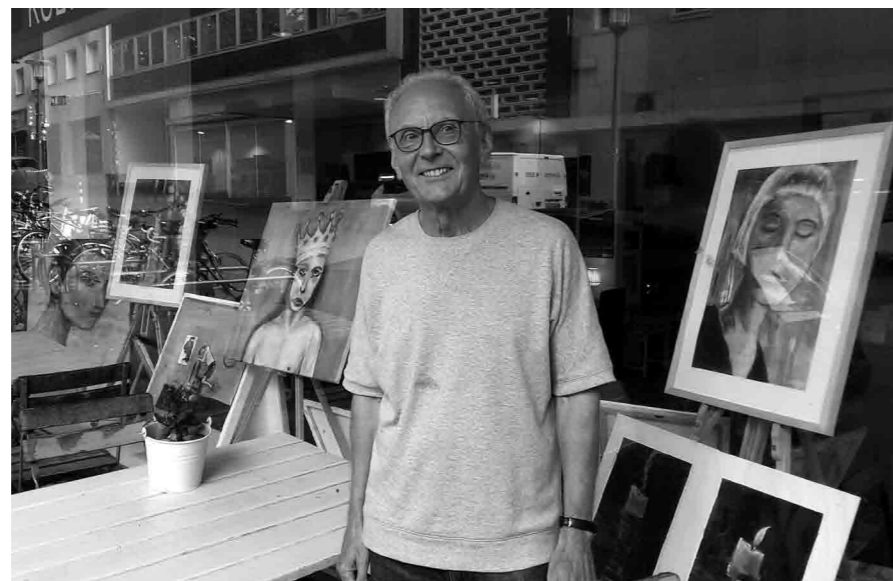
Günter Fritz-Henkst © Kulturbüro



Annette Dyba © Kulturbüro



Inge Steh © Kulturbüro



Bernhard Wicziok © Kulturbüro

4.4 Literatur

4.4.1 Titel on Tour

Bekannte AutorInnen lesen in der Straßenbahn „KulturLinie 107“

Titel on Tour ist ein besonderes und ungewöhnliches Format für Literaturfreunde: Gelesen wird in der historischen Straßenbahn, gelesen wird während der Fahrt. Eine Gelegenheit, sich von Literatur begeistern zu lassen und vertrautes städtisches Terrain einmal ganz anders zu erfahren. Für knapp zwei Stunden bewegten wir uns durch Lebenswelten im Ruhrgebiet. In diesem Jahr fand die abendliche Stadtfahrt, die Abwechslung, Spannung und Unterhaltung versprach, gleich zweimal statt: am 11. Oktober in Essen und am 12. Oktober in Mülheim an der Ruhr.



„Straßenbahn“ © Jochen Renz



„Straßenbahn“ © Jochen Renz

Karosh Taha las aus ihrem Roman „Beschreibung einer Krabbenwanderung“ und Ralf Piorr sowie Till Beckmann präsentierten „Die Männer von Luise“. Zwischen Bergbausiedlung und Hochhauskomplex, zwischen den 1930er Jahren und heute, zwischen Archiv und Debütroman – so unterschiedlich die Texte waren, so ähnlich waren sie doch in ihrem schonungslosen Blick auf das soziale Zusammenleben in der speziellen Region des Ruhrgebiets.

2005 vom NRW Kultursekretariat in Wuppertal initiiert, veranstaltet seit einigen Jahren das Kulturbüro Essen diese Lesereise in Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen, Institut für Germanistik; der Heinrich Heine Buchhandlung und mit Unterstützung der Verkehrshistorischen Arbeitsgemeinschaft EVAG e.V. (VHAG) sowie der Ruhrbahn GmbH.

Zwischen den beiden Lesungen gab es jeweils eine Pause, in der Zeit war für ein kurzes Gespräch mit den AutorInnen, für ein Getränk oder zum Bücherkauf.

In diesem Jahr war zum ersten Mal die Stadtbibliothek Mülheim mit „an Bord“. Für das nächste Jahr hat die Stadtbibliothek Oberhausen auch sein Interesse angemeldet, so dass allmählich eine kleine Lesereise im Ruhrgebiet entsteht.

4.4.2 AG Literatur / Runder Tisch Literatur

Um das Angebot und die Weiterentwicklung der Literaturarbeit in Essen zu stärken, wurde der Runde Tisch Literatur vom Kulturbüro gegründet. Kooperationen und gegenseitiger Austausch sollen das Feld für die Literatur und Literaturförderung weiter verstärken.

Die Erstellung des seit dem Jahr 2002 durch das Kulturbüro geförderten Literaturkalenders ist Bestandteil des Konzeptes zur Unterstützung der Szene. (s. Artikel Veranstaltungskalender „Literatur in Essen“)

4.4.3 Veranstaltungskalender „Literatur In Essen“

Seit dem Jahr 2002 gibt das Kulturbüro zusammen mit der Riviera GmbH und dem Publizisten Norbert Wehr einen Flyer für Literaturveranstaltungen heraus. Die Publikation erscheint im zweimonatlichen Rhythmus und wird ruhrgebietsweit verteilt. Die Herausgabe wird von der Sparkasse Essen seit Jahren finanziell unterstützt. Im Rahmen der Hinweise auf die Termine gibt der Flyer in redaktionellen Texten auch inhaltliche Informationen zu den Autoren und ihren Werken.

4.4.4 Borbecker Buch- und Kulturtag

Die 14-tägige Aufführungsreihe, die alle zwei Jahre vom Kulturbüro in Kooperation mit Kindertagesstätten, Schulen und Gemeinden, Bildungs-, Kultur- und Freizeiteinrichtungen sowie zahlreichen Künstlerinnen und Künstlern im Großraum Borbeck veranstaltet wird, steht im März 2019 wieder auf dem Programm. Doch das Format wurde auch diesmal von Oktober des Vorjahres an vorbereitet, nachdem die Bezirksvertretung für den Bezirk IV ihre Bereitschaft signalisiert hatte, das Vorhaben erneut mit 6.000 Euro zu unterstützen.

Schon seit Anfang 2018 hatten sich immer wieder Autoren und andere Kunstschaffende im Kulturbüro gemeldet und ihr Interesse an einer Mitwirkung bekundet. Das erste Vorbereitungstreffen am 7. November war sehr gut besucht. Dabei wurde der Termin für die Eröffnung der Borbecker Buch- und Kulturtag auf den 10. März 2019 festgelegt. Grußworte sollen, wenn möglich, der Beigeordnete für Jugend, Bildung und Kultur, Herr Al Ghusain, und der Bezirksbürgermeister Herr Kehlbreier sprechen. Danach gibt es ein musikalisches Unterhaltungsprogramm und ein Kuchenbuffet. Dieser Veranstaltung kommt eine wichtige Funktion zu: sie stellt den gemeinschaftlichen Auftakt dar, weil das sehr heterogene Projekt ansonsten keinen zentralen Veranstaltungsort und drei verschiedene Zielgruppen hat.

Bis zum Ende des Jahres erhielt das Kulturbüro die Anmeldebögen ausgefüllt zurück. Danach beteiligen sich an den Borbecker Buch- und Kulturtagen kommenden Jahres 28 Mitveranstalter und Veranstaltungsorte sowie 22 Künstlerinnen und Künstler.

4.5 Theater

4.5.1 Tag der freien Theater: „THEATER-HÄPPCHEN 2018 – 17 Essener Theater an einem Tag“

Vor dem Hintergrund der großen Essener Theatertradition gründete sich eine Vielzahl von freien Theatergruppen und Spielstätten. Sie führen heute, häufig ehrenamtlich, mit viel Engagement und „Herzblut“ Klassiker, Komödien, Kriminalstücke, Stücke der Moderne, Musicals und Theater für Kinder auf. Essens lebendige Theaterszene zeigt jeweils zum Spielzeitbeginn im September/Oktober in einer gemeinsamen Aktion Ausschnitte aus ihrem Programm.



Seniorentheater Essen e.V. © Peter Cristofolini

Am 23. September 2018 begrüßten Kulturdezernent Mughtar Al Ghusain und Schauspielintendant Christian Tombeil die Gäste und eröffneten THEATERHÄPPCHEN 2018 in der CASA. 17 Theater präsentierten in Kooperation mit dem Schauspiel Essen und mit Unterstützung des Kulturbüros in sieben Stunden ambitioniert und professionell, interessante, anspruchsvolle und unterhaltsame Inszenierungsausschnitte aus ihrem Repertoire. Die 789 Veranstaltungsbesucher konnten sich außerdem an Infoständen der Institutionen und Besucherorganisationen Essener Theaterring und Theatergemeinde metropole ruhr über das aktuelle Angebot informieren. 134 Aktive der freien Szene waren im Einsatz und



Theater Thesth © Andreas Fritsche

bereiteten den Gästen einen ereignisreichen Tag. Durch das Programm führte Gordon K. Strahl. Der Besucherandrang war ab 14 Uhr so groß, dass einige Interessierte abgewiesen werden mussten. Das Schauspiel Essen, die TuP und das Kulturbüro Essen haben die Veranstaltung zudem technisch und durch Marketingmaßnahmen unterstützt. Mit einer Auslastung von 93,4 % war der Tag ein voller Erfolg und wird im Jahr 2019 wiederholt.

4.6 Kulturelle Bildung

Kulturelle Bildung ist ein konstitutiver Bestandteil allgemeiner Bildung und nach Aussage der UNESCO ein Menschenrecht und kein Privileg für Begünstigte. Obwohl ja keineswegs neu, ist kulturelle Bildung erst seit einigen Jahren in- und außerhalb der Schulen ein Thema von höchster Priorität, denn es ist noch nicht lange her, dass man ihre überragende Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen, für gesellschaftliche Integration und Teilhabe erkannt und verstanden hat. Man erwirbt kulturelle Bildung nicht wie einen Schulabschluss. Vielmehr ist sie idealerweise ein Prozess, der das ganze Leben begleitet, aber in der Kindheit und Jugend einen Zugang schafft zur Gesellschaft in all ihren ästhetisch-kulturellen Äußerungsformen und Mut macht, diese aktiv mitzugestalten.

Innerhalb des Geschäftsbereichs 4 – Jugend, Bildung und Kultur – ist die Förderung kultureller Bildung allen Fachbereichen gleichermaßen Anliegen und Auftrag. Und weil sich die drei Bereiche in ihren fachlichen Kompetenzen perfekt ergänzen, wird die Zusammenarbeit gerade in diesem wichtigen Bereich künftig intensiviert und um gemeinsame Projekte bereichert.

Allerdings sind die Chancen auf kulturelle Bildung sehr ungleich verteilt – nicht nur global, sondern auch lokal betrachtet. Längst nicht in allen Haushalten ist der Besuch von Kulturveranstaltungen, der Besitz von Büchern, das Singen und Tanzen, die sprachlich-differenzierte Auseinandersetzung mit Welt und Leben eine Selbstverständlichkeit. Und in manchen Essener Stadtteilen konzentrieren sich Kultureinrichtungen und –angebote, während sie anderswo fehlen. Daher nimmt das Kulturbüro der Stadt Essen die Aufgabe wahr, für Ausgleich zu sorgen, indem es sich vor allem dort engagiert, wo es ansonsten wenig kulturelle Anregungen gibt.

Die Veranstaltungen des Kulturbüros dienen dabei gleichermaßen der Förderung von Kindern und Jugendlichen wie der Motivierung Erwachsener, aber auch der Stadt(teil)entwicklung u. a. durch die Schaffung und Festigung von Kulturnetzwerken. Vor Ort arbeitet das Kulturbüro mit kulturell tatkräftigen Menschen zusammen, die ihre Schule, ihren Kindergarten, ihre Gemeinde, ihr Jugendzentrum oder ihre Freizeiteinrichtung vertreten. In diesen Kultur AGs und Lenkungsgruppen wird beraten und entschieden, auf welche Weise die beteiligten Kinder und Jugendlichen ebenso wie die Erwachsenen kulturell „infiziert“ werden können. Hemmschwellen werden niedrig gehalten, wo möglich, ganz abgebaut. Die Kultur kommt dahin, wo die Menschen zu Hause sind. Konzerte, Lesungen oder Theaterstücke werden an zentralen Orten im Stadtteil oder direkt in Schulen und Kitas dargeboten und sind für das Publikum in der Regel kostenfrei. Denn der Erwerb von Schlüsselkompetenzen wie Kreativität, Kommunikations- und Reflexionsfähigkeit darf nicht vom Einkommen, der Herkunft oder dem Wohnort abhängen.

4.7 Kooperationen

4.7.1 Projekte mit dem NRW-KULTURsekretariat

Das NRW-KULTURsekretariat ist eine Kooperationseinrichtung, die insbesondere interkommunale und vernetzte Projekte fördert und erfindet. So werden in den Zeiten angespannter kommunaler (Kultur-) Haushalte Initiativen angeregt und unterstützt, die städteübergreifend arbeiten. Die Stadt Essen ist entsprechend öffentlich rechtlicher Vereinbarung seit 1978 Mitglied des NRW-KULTURsekretariats.

Neben den spartenbezogenen und spartenübergreifenden Programmen – von Theater bis Kunst, von der Leseförderung bis zur kulturellen Bildung – gibt es seit Jahren die »Kooperierten Projekte«. Damit werden, unabhängig vom Genre, vielversprechende Veranstaltungen und Vorhaben gefördert, die von mindestens zwei Mitgliedsstädten bzw. ihren Institutionen gemeinsam unterstützt werden. Das Kultursekretariat trägt zugunsten der 25 Mitgliedsstädte anteilig Kosten für zentrale Werbung, Honorare, Unterbringung, sowie erstattungsfähige Gastspiel- und Organisationskosten der beteiligten Projektträger in den Städten.

Für die Kooperationsprojekte können zudem vom Kulturbüro Zuwendungen im Rahmen der zentralen Projektförderung nach den üblichen Verfahren gewährt werden.

Mit den unten aufgeführten Veranstaltungen waren Essener Kulturveranstalter an Projekten des NRW-KULTURsekretariats im laufenden Jahr 2018 beteiligt. Diese Projekte haben insgesamt eine direkte oder indirekte Förderung von **14.460 €** durch das Kultursekretariat erhalten.

Im Einzelnen waren dies:

Projektreihe des Kultursekretariats NRW	Essener Kooperationspartner	Projekt
Musikkulturen	Kulturzentrum Schloß Borbeck	Transorient Orchestra
	Stadt Essen, Jugendamt	Kioomars Musayyebi Quartett
	Fördergesellschaft für Kultur und Integration	The Sephardics
	Utku Yurttas	Dialogprojekt 2 - Fluchtlinien
Literatur – Werkproben	Maria Kunigunda Schule	Barbara Zoschke
	Stadt Essen, Kulturbüro	Barbara Zoschke
	Erich Kästner Gesamtschule	Barbara Zoschke
Kooperierte Projekte	open systems e.V.	Blaues Rauschen
	Städte Bochum und Essen	60 Jahre FIDENA
	Vokalorchester NRW	Vokalorchester NRW – Herbsttournee
	Trinkhallen Tour International	Trinkhallen Tour Ruhr International 2018

5. Gremien und Beiräte

5.1 Kulturausschuss

Der Kulturausschuss ist der Fachausschuss des Rates der Stadt Essen. Hier werden die kulturpolitischen Entscheidungen getroffen. Regelmäßig berichten die Fachbereiche des Geschäftsbereichs „Jugend, Bildung und Kultur“ über Arbeits- und Themenbereiche. Über diese beraten und entscheiden dann die gewählten Ausschussmitglieder.

Der Kulturausschuss setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen (Stand 12-2018):

Vorsitz	
Mitglied	Vertreter/-in
Ratsherr Norbert Kleine-Möllhoff (Vorsitzender, CDU)	Ratsherr Franz-Josef Britz (2. Bürgermeister, CDU)
Ratsherr Hans Aring (1. stellv. Vorsitzender, SPD)	Ratsfrau Heike Brandherm (SPD)
CDU	
Mitglied	Vertreter
Frau Susanne Asche (sB)	Ratsfrau Annika Haak
Frau Beate Schick (sB)	Ratsherr Dirk Kalweit
Ratsfrau Christiane Moos	Ratsfrau Martina Schürmann
Ratsfrau Barbara Rörig	Ratsfrau Julia Jacob
SPD	
Mitglied	Vertreter
Ratsherr Hans-Ulrich Krause	Ratsherr Paul Coenen
Frau Anke Löhl (sB)	Ratsfrau Janine Laupenmühlen
Ratsfrau Jutta Pentoch (2. stellv. Vorsitzende)	Ratsherr Karlheinz Endruschat
Herr Hans-Jürgen Spieß (sB)	Ratsherr Thomas Rotter
Bündnis 90 / Die Grünen	
Mitglied	Vertreter
Ratsfrau Elisabeth Mews	Frau Gönül Eglence (sB)
Ratsherr Walter Wandtke	Ratsherr Ahmad Omeirat
FDP	
Mitglied	Vertreter
Ratsherr Dr. Krüger	Frau Anja Lotz (sB) / Herr Ali Shehatta (sB)
DIE LINKE	
Mitglied	Vertreter
Frau Heike Kretschmar (sB)	Ratsherr Yilmaz Gültekin
EBB	
Mitglied	Vertreter
Frau Dagmar Rode (sB)	Herr Thomas Spangenberg (sB) / Herr Dr. Bertold Heizmann (sB)
Fraktionslos	
Mitglied	Vertreter
Herr Markus Hansmeier (sB)	Herr Boris Vorholt (sB)
Beratende Mitglieder	
Mitglied	Vertreter
Herr Mehmet Akbulut (sE)	Frau Christina Fernandez-Moser (sE)

(sB = sachkundige Bürger / sE = sachkundige Einwohner)

5.2 Kulturbeirat



Vorstand – Kulturbeirat © Zacharias Jargon

Der Kulturbeirat der Stadt Essen wurde im Jahre 1985 als seinerzeit erster kommunal verfasster Kulturbeirat in Nordrhein-Westfalen gegründet. Seine Aufgaben, Funktionen und Mitgliedschaften sind durch die vom Rat der Stadt eingesetzte „Ordnung für den Kulturbeirat der Stadt Essen“ formuliert. Die Mitglieder des Kulturbeirates engagieren sich ausschließlich ehrenamtlich. Sie setzen sich zusammen aus Einzelpersonen (Künstlerinnen und Künstler, Kulturschaffende verschiedener Sparten, Kulturmanagerinnen und Kulturmanager), Institutionsvertreterinnen und -vertretern aus den Bereichen Schule und Universität sowie aus Fachleuten aus Architektur, Stadtentwicklung und weiteren Kulturbereichen.

Pro Jahr finden in der Regel fünf ordentliche Sitzungen statt. Aus aktuellen Anlässen können bei Bedarf zusätzliche Sitzungen einberufen werden. Die Geschäftsführung des

Kulturbeirates obliegt dem Kulturbüro der Stadt Essen.

Der Kulturbeirat besitzt im Hinblick auf den städtischen Kulturausschuss bzw. auf die kommunalen parlamentarischen Entscheidungsgremien eine beratende Funktion. Er agiert parteiunabhängig als ein autonom handelndes, analysierendes und reflektierendes Gremium. Seine wichtigsten Aufgabenstellungen bestehen in der Formulierung, Diskussion und Verabschiedung von Anregungen, Handlungsempfehlungen und Stellungnahmen zur städtischen Kultur.

Ziel des Gremiums ist es, relevante kulturelle und kulturpolitische Themen zu identifizieren, Zukunftsfragen von Stadtkultur, Urbanität und städtischer Kultur öffentlich zur Debatte zu stellen und kulturelle Handlungsfelder durch die Kompetenzen seiner Mitglieder kommunikativ zu besetzen. Der Kulturbeirat sieht es als seine Aufgabe, fundierte fachliche Empfehlungen zu kulturellen Themen und Fragestellungen auszusprechen, um durch spezifische Impulse und Expertisen Prozesse politischer Entscheidungsfindungen beratend zu begleiten. Der Beirat strebt einen fortlaufenden konzeptorientierten Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern aus Kultur, Politik und Verwaltung an, um das kulturelle Profil der Stadt sowie übergreifende städtische Entwicklungen gemeinsam mit der kulturinteressierten Öffentlichkeit von Beginn an kooperativ mitzugestalten.

Aktuelle Mitglieder des Kulturbeirats (Stand 01.01.2019)

Name, Vorname	Funktion	Name, Vorname	Funktion
Al Ghusain, Muchtar	GBV 4, (geschäftsführendes Vorstandsmitglied)	Rietschel, Matthias	Musiklehrer, Ltg. Übehaus Kray
Blomann, Karl-Heinz	Musiker, Kulturmanager	Roehm, Ulrich	Tanzmanager
Brackmann, Johannes	Kulturmanagement/ GF Grend	Sattler, Fabian	Schauspieler, Regisseur, GF Maschinenhaus Essen
Brdenk, Peter	Architekt, Vorstand BDA (Vorstandsmitglied)	Savic, Dana	Journalistin
Breyvogel, Prof.Dr. Wilfried	Prof. a.D.	Schramm, Dr. Uwe	Geschäftsführer Kunsthau Essen (Vorsitzender)
Eybe, Olaf	Autor, Dt.-Polnische Gesellschaft	Seibel, Silke	Atelier für Gestaltung und Kulturmanagement
Hendricksen, Joscha	Bildender Künstler	Steimel, Philipp	Regisseur (Theater Essen-Süd)
Hunder, Steffen	Pfarrer	Simsek, Bircan	Institut für interkulturelle Musik und Bühnenkünste
Ivanovic, Jelena	Choreografin, Kulturmanagerin (Vorstandsmitglied)	Stollenwerk, Markus	Komponist/Musiker
Kalbitzer, Marcus	Kulturmanager	Stoppa-Sehlbach, Ingrid Dr.	Kulturmanagerin
Kleine-Limberg, Hans-Georg	Vorsitzender Katholikenausschuss	Straeter, Ulrich	Schriftsteller
Klostermann, Berthold	Redakteur, Jazzveranstalter	Thomas, Mohan	Choreograf (Tanzmoto e.V.)
Krüssmann, Holger	Journalist, Autor	Timmerberg, Vera	Vertreterin Folkwang-Hochschule
Mauermann, Karl-Heinz	Lehrer, bildender Künstler	Uhlenbrock, Dirk	Geschäftsführer „erste liga“, Büro für Gestaltung
Mengel, Arne	Projektentwickler	Vogt, Reinhild	Schulleiterin (Vertr. Berufsbild. Schulen)
Menze, Marianne	Geschäftsführerin Essener Filmkunsttheater	Von Geymüller, Dr. Johannes	Galerist
Morgenstern-Hübner, Elga	Grafikerin, bildende Künstlerin	Vossebein, Kornelia	Kulturmanagerin/ GF (Vorstandsmitglied)
Paas, Jürgen	Bildender Künstler	Wasenauer, Stephan	Theater und Philharmonie Essen
Plewa-Brodam, Kerstin	Leiterin Studio-Bühne Essen		
Rauhut, Dr. Anne	Ärztin, Vorsitzende Freunde Zollverein		

5.3 Kulturbeauftragte in den Stadtbezirken

Bezirk I Stadtkern, Ost-, Nord-, West- und Südviertel, Südostviertel, Huttrop, Frillendorf	Sabrina Schieweck Kornelia Rissing
Bezirk II Rüttenscheid, Rellinghausen, Bergerhausen, Stadtwald	Klaus Kottenberg
Bezirk III Altendorf, Frohnhausen, Holsterhausen, Fulerum, Haarzopf, Margarethenhöhe	Ute Werner
Bezirk IV Schönebeck, Bedingrade, Frintrop, Dellwig, Gerschede, Borbeck-Mitte, Bochold, Bergeborbeck	Jutta Reimann
Bezirk V Altenessen-Nord, Altenessen-Süd, Karnap, Vogelheim	Friedrich Frentrop / Stefanie Kölking
Bezirk VI Schonnebeck, Stoppenberg, Katernberg	Klaus Wolmerath
Bezirk VII Steele, Kray, Freisenbruch, Horst, Leithe	Arnd Hepprich
Bezirk VIII Heisingen, Kupferdreh, Byfang, Überrauch-Hinsel, Überrauch-Holthausen, Burgaltendorf	Wilhelm Kohlmann
Bezirk IX Bredeneu, Schuir, Werden, Heidhausen, Fischlaken, Kettwig	Rolf Sachtleben

5.4 Jury Kunst im öffentlichen Raum

Über Kunst im öffentlichen Raum, im Besonderen über die Realisierung von Werken der bildenden Kunst für den Außenraum der Stadt Essen, beschließen die gewählten Vertreter/innen der Bürgerinnen und Bürger im Rat oder in den Bezirksvertretungen. Je nach dem Standort für das Objekt entscheidet entweder der Rat oder die zuständige Bezirksvertretung. Beide Gremien können sich dabei auf die Beratung durch die Jury und Ausschüsse stützen. Zu diesen beratend tätigen Fachkreisen zählt die Jury „Kunst im öffentlichen Raum“.

Ihr gehören vier Sachvertreterinnen/Sachvertreter und sechs Fachvertreterinnen/Fachvertreter an. Die jeweiligen Vorsitzenden des Kulturausschusses, des Bau- und Verkehrsausschusses und des Ausschusses für Stadtentwicklung und Stadtplanung im Rat der Stadt Essen bilden die Gruppe der Sachvertreter. Diese Personen werden jeweils zu Beginn einer Legislaturperiode benannt. Im Bedarfsfall treten der Jury diejenigen Bezirksbürgermeisterinnen/Bezirksbürgermeister bei, in deren Zuständigkeitsbereich die zu diskutierenden Standorte liegen.

Auf Seiten der Fachvertreter stehen ein Architekt, ein Stadtplaner, ein Vertreter des örtlichen Stiftungswesens, eine Künstlerin, eine Vertreterin des Museum Folkwang und der Sponsor oder Förderer des künstlerischen Projekts, das zur Debatte steht. Der Oberbürgermeister ernennt diese Vertreter auf Vorschlag der Stadtverwaltung.

Die Jury „Kunst im öffentlichen Raum“ tritt mindestens einmal im Halbjahr zu einer nicht öffentlichen Sitzung und darüber hinaus nach Bedarf zusammen, wobei die Tagesordnung aktuelle Themen von stadtästhetischer und baukultureller Bedeutung aufgreift.

Der Jury gehören derzeit als Fachvertretung folgende Personen an:

Name, Vorname	Funktion
Herr Dr. Gerd Mahler (Vorsitzender)	Vertreter der Stadtplanung
Herr Peter Brdenk	Architekt
Frau Dr. Anna Fricke	Vertreterin Museum Folkwang
Herr Dr. Stephan Muschik	Vertreter des Stiftungswesens
Frau Prof. Susanne Weirich	Künstlerin

6. Team



E-Mail: kulturbuero@essen.de • Fax: (0201) 88 41111

41-1			
Leitung	Mitarbeiter/in	Tel. (0201) ...	E-Mail
Fachbereichsleitung	N.N.	88-41000	N.N.
Assistenz	Stefanie Dabelstein	88-41206	stefanie.dabelstein@kulturbuero.essen.de

41-1			
Kulturmarketing	Mitarbeiter/in	Tel. (0201) ...	E-Mail
Kulturmarketing, Internetredaktion, Projekt- und Veranstaltungsorganisation, Geschäftsführung Kulturausschuss	Laura Pszczola	88-41210	laura.pszczola@kulturbuero.essen.de

41-1			
Kulturförderung	Mitarbeiter/in	Tel. (0201) ...	E-Mail
Institutionelle Förderung, Förderung von Kulturprojekten, Geschäftsführung Kulturbeirat	Michael Schramm	88-41202	michael.schramm@kulturbuero.essen.de
Förderung der bezirklichen Kulturarbeit, Verwaltung, Internetredaktion, Kulturmarketing	Ilse Lore Müther	88-41211	ilse.lore.muether@kulturbuero.essen.de

41-1			
Kulturformate, Inhalte	Mitarbeiter/in	Tel. (0201) ...	E-Mail
Entwicklung von Kulturprojekten Schwerpunkt: Musik, Jahresthema	Stefan Schindler-Schulze	88-41201	stefan.schindler-schulze@kulturbuero.essen.de
Entwicklung von Kulturprojekten Schwerpunkt: Tanz, Theater	Alfons Wafner	88-41203	alfons.wafner@kulturbuero.essen.de
Entwicklung von Kulturprojekten in den Stadtteilen Schwerpunkt: Kulturelle Bildung	Ulrike Vetter	88-41205	ulrike.vetter@kulturbuero.essen.de
Kulturprojekte, Veranstaltungs- und Vermietungsmanagement Halle 12, Verwaltung	Anna Lena Sühling	88-41209	anna.suehling@kulturbuero.essen.de
Sonderprojekte	Herbert Schulz	88-41207	herbert.schulz@kulturbuero.essen.de

7. Impressum

HERAUSGEBER

Kulturbüro der Stadt Essen
45121 Essen
Besucheranschrift:
Hollestr. 3
Essen-Stadtmitte
Gildehof, 13. OG

REDAKTION

Kulturbüro

Ilse Lore Mütter
Laura Pszczola
Stefan Schindler-Schulze
Michael Schramm
Ulrike Vetter
Alfons Wafner

Geschäftsbereich 4

Romana Milovic
Sabine Peretzke
André Prasnik
Anna Lena Sühling

GESTALTUNG UND SATZ

Torsten Mönkediek
Fördergesellschaft Kultur und Integration gGmbH

FOTOS UMSCHLAG

Kulturpfadfest 2018 – Burgplatz © Olaf Ziegler
Schwanensee © Bettina Stoess
Kunstbad im Grugabad © Gürkan Akyazi
Melarima Concert – Alte Kirche © Hendrik W. van de Pol
Kunstspur 2018 © ilcodesign&grafik
Kulturpfadfest 2018 – Friedenskirche © Olaf Ziegler
Atelier Ursula Schmidt-Troschke © Renate Debus-Gohl
Ausstellung C.A.R. © Georg Teiner
Paul Lovens © Janusz Jablonski
Konzert Cardellino – Schloss Borbeck © Cardellino
RÜ Bühne © Andreas Fritsche
Mach mit am Markt © Renate Debus-Gohl

DRUCK

Woeste Druck + Verlag GmbH & Co. KG
Essen-Kettwig



